

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet in der achtundvierzigsten ordentlichen General-Versammlung

am 12. Dezember 1908.



Geehrte Herren!

Unsere diesjährige Bilanz bestätigt erfreulicherweise die Richtigkeit der in vorjähriger Generalversammlung von uns vertretenen Maßregeln zur Gesunderhaltung unseres Unternehmens.

Trotz der schwierigen Lage des Braugewerbes im verflossenen Jahre sind wir dank äußerster Sparsamkeit und einer abermaligen Steigerung unseres Bierverkaufes in der Lage gewesen, eine weitere Schmälerung der Erträgnisse hinten zu halten und Ihnen sogar ein etwas günstigeres Resultat vorzulegen wie im Vorjahre.

Unser Brutto-Überschuß beträgt Mk. 734 721.98

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände Mk. 35 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Immobilien Mk. 48 105.97

b) „ Maschinen, Utensilien etc. „ 232 047.32 „ 280 153.29 „ 315 153.29

Der Reingewinn beträgt somit Mk. 419 568.69

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 71 289.30

Mk. 490 857.99

Wir schlagen Ihnen vor, diesen Betrag wie folgt zu verteilen:

Mk. 45 000.— Zuweisung zum Delfredere-Konto;

„ 330 000.— 10 % Dividende von Mk. 3 300 000.— Aktien-Kapital, zahlbar vom 2. Januar 1909 ab;

„ 18 192.50 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;

„ 97 665.49 Vortrag auf neues Jahr;

Mk. 490 857.99

Auf dem von uns erworbenen Festungsgelände haben wir nach dem Vorbilde der Münchener Bierkeller einen Brauhausgarten angelegt und erhoffen von dieser neuen Ausschankstelle, insbesondere nach den für dieses Jahr in Aussicht stehenden Straßen-Eröffnungen, erfreuliche Entwicklung.

Der schon im Jahre 1905 in Angriff genommene Brunnenbau ist nach mancherlei Schwierigkeiten nunmehr in mustergültiger Weise durch die Firma Philipp Holzmann & Cie., Frankfurt a. M., zur Ausführung gebracht worden. Seine Wasserergiebigkeit entspricht vollkommen den gehegten Erwartungen und die Qualität des geförderten Wassers kann geradezu als eine vorzügliche bezeichnet werden, sodaß die in einem Braubetrieb so außerordentlich wichtige Wasserfrage auf Jahrzehnte hinaus für uns befriedigend gelöst sein dürfte.

Wir erwarben im vergangenen Geschäftsjahre zwei Wirtschaftshäuser in Weissenau und Biebrich zum Gesamtbetrage von Mk. 118 700.— und verkauften ein Anwesen mit kleinem Nutzen zum Preise von Mk. 22 000.—.

Auf unsere Prioritäten-Anleihe vom Jahre 1904 leisteten wir die zweite Kapital-Abzahlung in Höhe von Mk. 40 000.— und auf die neuen Gelände die zweite Ratenzahlung von Mk. 73 400.—.

Dem Vorgange anderer Brauereien folgend, haben wir uns entschlossen, ziffernmäßige Angaben über den Hektoliterverkauf in den Geschäftsbericht nicht mehr aufzunehmen, weil erfahrungsgemäß in der Öffentlichkeit übertriebene Konsequenzen aus jedweder Änderung dieser Betriebsziffer gezogen werden und weil der Konkurrenzkampf häufig nur eine unerwünschte Verschärfung durch ihre Bekanntgabe erfährt. Wir unterlassen deshalb die bisher an dieser Stelle übliche Zahlen-Angabe über unseren Bierverkauf.

Für das kommende Geschäftsjahr sehen wir uns abermals einer völlig ungewissen Zukunft gegenüber. Wie allgemein bekannt, hat die Reichsregierung wiederum eine Erhöhung der Brausteuern in Vorschlag gebracht.

Wenn auch nach den Motiven der Vorlage diese neue Steuer-Steigerung vom Konsum getragen werden soll, und falls der Entwurf Gesetz wird, bei dem ungeheueren Betrage der Mehrlast eine Weiterexistenz des Braugewerbes auch nur unter dieser Voraussetzung denkbar ist, — würde doch nach dem dem Reichstage vorgelegten Entwurfe unser Unternehmen allein abermals ca. Mk. 550 000.— an Brausteuer mehr aufzubringen haben —, so kann sich ein Ausgleich doch nur mit abermaligen großen Opfern für uns vollziehen.

Die außerordentlich ungünstige wirtschaftliche Konjunktur verschärft noch die Schwierigkeit der Lage und gewärtigen wir deshalb für das kommende Geschäftsjahr einen empfindlichen Rückgang unserer Rentabilität und unseres Absatzes.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle	Mk. 4 670 320.79
------------------------------------	------------------

Ausgaben.

Rohmaterialien	Mk. 1 768 298.49
Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete u.	„ 2 167 300.32
	Mk. 3 935 598.81
Brutto-Überschuß	„ 734 721.98
	Mk. 4 670 320.79

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. V. Heger. G. F. Schwartz.

Bericht des Aufsichtsrates:

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes keine Bemerkungen hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstände und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth,

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Aktiva.

am 31. Oktober 1908.

Passiva.

	Mk.		Mk.
Immobilien	4 487 000	Aktien-Kapital	3 300 000
Effekten	500 000	Reservefonds (gesetzlicher)	750 000
Kassa-Vorrat und Bankguthaben	526 269 41	Spezial-Reservefonds	1 030 000
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen u.	358 150	Schuldverschreibungen vom Jahre 1889	600 000
Geschäfts-Inventar, Fässer	343 000	Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902	1 420 000
do. Brauerei-Einrichtung	768 000	Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1907	1 000 000
do. Fuhrpark und Eisenbahn-	215 000	Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser	678 369 27
do. Biertransportwagen	150 000	Restkaufpreis auf Gelände-Ankauf	587 200
do. Flaschenbierkellerei	232 000	Debitoren-Konto	195 000
do. der Wirtschaften und Haus-	2 296 000	Kreditoren	699 746 25
Wirtschaftshäuser	1 019 543 86	Brauereier-Kredit	111 730
Debitoren	10894963 27	Restschuld auf neuen Brunnen	26 380 76
		Ausgeloste Teilschuldverschreibungen und unerhobene	5 679
		Rupons	490 857 99
		Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	10894963 27

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Der Vorstand:

Dr. Jung. V. Heger. G. F. Schwartz.

Tages-Ordnung

für die am 12. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr,
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

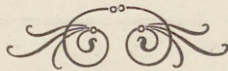
Achtundvierzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Altkien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der Lehren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl der Revisionskommission und eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.



Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der neunundvierzigsten ordentlichen General-Versammlung
am 18. Dezember 1909.



Geehrte Herren!

Das auch in sonstiger Beziehung so sorgenreich verlaufene Geschäftsjahr 1908/09 hat uns zwei schmerzliche Verluste persönlicher Natur gebracht, über welche wir Ihnen Mitteilung zu machen haben, ehe wir zum geschäftlichen Teile unseres Berichtes übergehen.

Am 1. Dezember 1908 verstarb Herr Ludwig Heß, der seit 1888 unserem Aufsichtsrate, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender, angehörte, und am 16. September 1909 entriß uns der Tod unseren Direktor Herrn Valentin Heger, welcher von Jugend auf in unseren Geschäfte tätig war und seit 1901 als Mitglied des Vorstandes die Vorwärtsentwicklung unseres Unternehmens erfolgreich fördern half.

Beider Männer Tätigkeit war getragen von selbstloser Hingebung für unsere Sache und ihr Verlust in so bewegter Zeit wird schwer von uns empfunden. Wir werden den Entschlafenen ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Das abgelaufene Jahr war beherrscht von dem erfolglosen Kampfe unserer Industrie gegen die abermalige Erhöhung der Brausteuer. Nachdem uns, wie bekannt, erst das Jahr 1906 eine Verdoppelung der Steuer gebracht hatte, schritten die Gesetzgeber jetzt, unbekümmert um die schwierige Lage, in der sich das Gewerbe noch infolge der jüngsten Zoll- und Steuergesetze befand, zur Verfünffachung der ursprünglichen Steuersätze.

Auch den billigen Wünschen der höchst unfreiwillig zum Beitreiber so gewaltiger Steuersummen ausersehenen Industrie nach Bestimmungen im Gesetze, welche die im Prinzip beabsichtigte Abwälzung auf den Konsumenten sicher stellen sollten, wurde nur teilweise entsprochen und so entbrannte alsbald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ein erbitterter Kampf des dem Steueraufschlage beim Bier widerstrebenden Publikums gegen die zum Zwecke seiner Durchführung zu Verbänden vereinigten Brauereien.

Diesem Widerstande haben sich Angehörige aller Berufsstände, nicht zuletzt leider auch staatliche Kantinen-Verwaltungen angeschlossen und wieder wie erst vor zwei Jahren sehen wir mit Bangen dem Ausgange dieses Kampfes, von dem unsere Prosperität in Zukunft abhängt, entgegen.

Die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse und der kalte, regnerische Sommer vermehrten weiter noch den Konsum-Rückgang, sodaß wir, wie im vorjährigen Berichte bereits vorausgesehen, nach fast zwei jahrzehntelangem, stetem Steigen, einen recht erheblichen Rückgang unseres Absatzes zu beklagen haben.

Wenn die Schmälerung unserer Betriebs-Erträgnisse trotz alledem noch eine mäßige ward, so ist dieses dem Umstande zuzuschreiben, daß das am 1. August in Kraft getretene Gesetz in diesem

Geschäftsjahre erst zum kleinen Teile zur Geltung kommt, und äußerste Sparsamkeit im Betriebe, sowie günstigere Gersten- und Hopfenpreise die Einnahmen-Verluste bis zu einem gewissen Grade ausglich.

Wir erzielten einen Brutto-Überschuß von Mk. 705 306.70

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände: Mk. 64 000.—

„ Abschreibungen:

a) auf Immobilien Mk. 57 112.09

b) auf Maschinen, Utensilien etc. „ 228 596.66 „ 285 708.75 „ 349 708.75

Der Reingewinn beträgt somit Mk. 355 597.95

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 97 665.49

Mk. 453 263.44

Wir schlagen Ihnen vor, diesen Betrag wie folgt zu verteilen:

Mk. 45 000.— Zuweisung zum Delfredere-Konto;

„ 297 000.— 9% Dividende von Mk. 3 300 000.— Aktien-Kapital, zahlbar vom 2. Januar 1910 ab;

„ 13 394.84 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;

„ 97 868.60 Vortrag auf neues Jahr;

Mk. 453 263.44

Mit Neueinrichtungen und Erwerbungen aller Art legten wir uns in Anbetracht der Lage die größte Zurückhaltung auf, sodaß wir Ihnen hierüber diesmal nichts zu berichten haben. Im Wege der Zwangsversteigerung fiel uns ein Wirtschaftshaus in Worms zum Preise von rund Mk. 73 000.— verlustlos zu.

Auf unsere Prioritäten-Anleihe vom Jahre 1902 leisteten wir die fällige Kapital-Abzahlung von Mk. 40 000.— und auf die neuen Gelände die dritte Ratenzahlung mit Mk. 73 400.—.

Wenn die allgemeine Wirtschaftslage sich wieder bessert, wird das Publikum, so hoffen wir zuversichtlich, sich auch allmählich mit den neuen, insbesondere den hiesigen Bierpreisen, die im Vergleiche zu anderen Gegenden Deutschlands immer noch mäßige sind, ausöhnen und im früheren Umfange wieder zum Biergenusse zurückkehren.

Wir werden bestrebt sein, diesen Vorgang durch fortgesetzte Lieferung eines vorzüglichen, aus den besten Rohmaterialien hergestellten und mit allen Mitteln der heutigen Technik verfeinerten Produktes zu unterstützen.

Nur wenn auf diesem Wege — und nicht etwa durch Verringerung der Qualität — die im Wesen einer jeden Verbrauchssteuer belegene Abwälzung auf den Konsum durchgeführt ist, kann und wird das Braugewerbe wieder bessere Tage sehen.

Die Gerstenpreise für das begonnene Geschäftsjahr bewegen sich in mäßiger Höhe. Der Hopfen ist infolge Mißernte erheblich viel teurer, doch werden reichliche Eideckungen im vorigen Jahre seinen heurigen Preis uns weniger fühlbar machen.



Gewinn- und Verlustrechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle ℳ 3 935 845.87

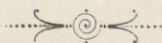
Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 1 308 459.34
Brausteuer, Öktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete 2c. „ 1 922 079.83
„ 3 230 539.17
Brutto-Überschuß „ 705 306.70
„ 3 935 845.87

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz.



Bericht des Aufsichtsrates:

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Aktiva.

am 31. Oktober 1909.

Passiva.

	Mk			Mk	
Immobilien	4 565 000	—	Stiftungs-Kapital	3 300 000	—
Gefällen	500 000	—	Reservefonds (gesetzlicher)	750 000	—
Kassa-Vorrat und Bankguthaben	388 240 97		Spezial-Reservefonds	1 030 000	—
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen u.	337 250	—	Schuldensicherungen vom Jahre 1889	600 000	—
Geschäfts-Inventar, Küfer	315 000	—	Schuldensicherungen vom Jahre 1902	1 380 000	—
do. Brauerei-Einrichtung	748 695 42		Schuldensicherungen vom Jahre 1907	1 000 000	—
do. Inupparat und Eisenbahn-Bier- transportwagen	183 000	—	Restkaufschulden auf Wirtschaftskäufer	721 200	—
do. Glaschenbierellerei	119 000	—	Restkaufpreis auf Gelände-Kauf	513 800	—
do. der Wirtschaften und Haus- geräte	225 000	—	Leihbere-Konto	240 000	—
Wirtschaftskäufer	2 405 901 35		Kreditoren	645 940 75	
Debitoren	946 891 70		Braufener-Kredit	95 760	—
	10 733 979 44		Unerhobene Coupons	4 015 25	
			Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	453 263 44	
				10 733 979 44	

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz.

Bibliothek der Handelshochschule
MAIN H I M.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der fünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am 17. Dezember 1910.



Geehrte Herren!

Unsere Resultate im abgelaufenen Geschäftsjahre belegen ziffernmäßig und einwandfrei die in der Öffentlichkeit manchmal bezweifelte, uns indessen nur zu genau zuvor bewußte Tatsache, daß die mit heißen Kämpfen erstrittene Bierpreis-Erhöhung am hiesigen Platze keinen vollen Ausgleich für die Folgen der letzten Brausteuer-Erhöhung gebracht hat.

Trotz jener Preis-Erhöhung, trotz äußerster Sparsamkeit im Betriebe, sowie mäßiger Gerste- und Hopfenpreise, ist es uns nicht gelungen, das Resultat des Vorjahres ganz zu erreichen.

Die steuerliche Mehrlast, welche in diesem Jahre zum ersten Male voll zur Geltung kommt, ist eine zu gewaltige, und die Abneigung des Publikums gegen die erhöhten Bierpreise äußerte sich namentlich in unserem, von der wiederbeginnenden Belebung der wirtschaftlichen Lage noch nicht berührten mitteldeutschen Verkaufsgebiete immer noch in einer allgemeinen Konsum-Einschränkung, sodaß die vorgenannten günstigen Faktoren einen vollen Ausgleich noch nicht bringen konnten.

Ungeachtet dieser Erfahrung werden wir die Entfremdung der Bevölkerung vom Biergenusse beharrlich durch Darbietung einer überlegenen Qualität zu bekämpfen suchen und auch vor Steigerungen der Aufwendung hierfür nicht zurückschrecken, da unserer Überzeugung nach die dem Braugewerbe so unverdienter Weise verloren gegangenen Sympathien nur auf diesem Wege wieder gewonnen werden können.

Wir erzielten einen Brutto-Überschuss von M. 697 519.10

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände M. 58 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Immobilien M. 57 284.41

b) „ Maschinen, Utensilien etc. „ 229 944.83 „ 287 229.24 „ 345 229.24

Der Reingewinn beträgt somit M. 352 289.86

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 97 868.60

M. 450 158.46

Wir schlagen Ihnen vor, diesen Betrag wie folgt zu verteilen:

- ℳ 45 000.— Zuweisung zum Delkredere-Konto;
- „ 297 000.— 9 $\frac{0}{10}$ Dividende von ℳ 3 300 000.— Aktien-Kapital, zahlbar vom 2. Januar 1911 ab;
- „ 13 146.75 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;
- „ 95 011.71 Vortrag auf neues Jahr;
- ℳ 450 158.46

Mit Neu-Einrichtungen haben wir uns auch in diesem Jahre die äußerste Zurückhaltung auferlegt und nur solche nicht gescheut, von welchen wir unmittelbare Rentabilitäts- oder Qualitätsverbesserungen gewärtigten.

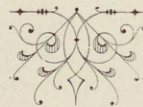
Hierunter ist die Aufstellung eines neuen Druck-Koch-Apparates im Sudhause zu nennen, der sich bestens bewährt, und die Beschaffung von Pressen für das Hopfen- und Kühlgeläger.

Von unseren Wirtschaftshäusern haben wir ein kleines Haus, das für unsere Zwecke nicht mehr ganz dienlich war, um den Preis von ℳ 24 000.— bar in diesem Jahre abgestoßen; eine Neuerwerbung fand nicht statt.

Auf unsere Prioritäten-Anleihe vom Jahre 1902 leisteten wir die fällige Kapital-Abzahlung mit ℳ 40 000.— und auf die neuen Gelände die vierte Ratenzahlung mit ℳ 73 400.—.

Das Erträgnis des laufenden Geschäftsjahres wird vorherrschend bestimmt werden von der Rückkehr normaler Verkaufsverhältnisse.

Wenn der Umsatz durch Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und eine allmähliche Aussöhnung des Publikums mit der unbeliebten Konsumsteuer auf Bier — wie in vielen größeren Städten bereits geschehen und auch hier in ersten Anläufen erkennbar — sich wieder annähernd auf die frühere Höhe erhebt, so sind bei den mäßigen Gerste- und Hopfenpreisen dieser Ernte auch wieder bessere Resultate zu erhoffen.



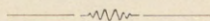
Tages-Ordnung

für die am 17. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr,
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

fünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der Letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Gewinn- und Verlustrechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle ℳ 4 212 530.74

Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 1 198 544.68

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ 2 316 466.96

ℳ 3 515 011.64

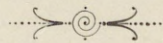
Brutto-Überschuß „ 697 519.10

ℳ 4 212 530.74

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.



Bericht des Aufsichtsrates:

Wir teilen Ihnen zunächst mit, daß wir, wie aus obigen Unterschriften ersichtlich, im Laufe dieses Geschäftsjahres unseren Prokuristen Herrn Jakob Becker zum Direktor und Vorstandsmitglieder ernannt haben.

Dem Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Aktiva.

am 31. Oktober 1910.

Passiva.

	Mk		Mk
Immobilien	4 545 000 —	Aktien-Kapital	3 300 000 —
Effekten	500 000 —	Reservefonds (gesetzlicher)	750 000 —
Kassa-Vorrat und Bankguthaben	531 575 83	Spezial-Reservefonds	1 030 000 —
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen etc.	489 100 —	Schuldnerschreibungen vom Jahre 1889	600 000 —
Geschäfts-Inventar, Fässer	290 000 —	Teilschuldnerschreibungen vom Jahre 1902	1 340 000 —
do. Brauerei-Einrichtung	720 000 —	Teilschuldnerschreibungen vom Jahre 1907	1 000 000 —
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier-transportwagen	150 000 —	Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser	703 800 —
do. Flaschenbierkellerei	100 000 —	Restkaufpreis auf Gelände-Ankauf	440 400 —
do. der Wirtschaften und Hausgeräte	200 000 —	Delkreder-Konto	285 000 —
Wirtschaftshäuser	2 390 000 —	Kreditoren	647 115 16
Debitoren	936 677 29	Brausteuer-Kredit	302 180 —
		Ausgeloste Teilschuldnerschreibungen und unerhobene Kupons	3 699 50
		Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	450 158 46
	10 852 353 12		10 852 353 12

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der einundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am 14. Dezember 1911.



Geehrte Herren!

Die andauernd heisse Witterung des vergangenen Sommers brachte uns, ebenso wie fast allen deutschen Brauereien, nach dem durch die Steuer-Schläge verursachten Niedergange wiederum eine Wendung zum Besseren.

Wir erzielten eine recht erfreuliche Steigerung des Absatzes und unterstützt von mässigen Rohmaterialien-Preisen können wir Ihnen wieder günstige Resultate vorlegen.

Auch ein am 10. April dieses Jahres in unserem Sudhause ausgebrochener ziemlich umfangreicher Brand hat erfreulicherweise das Ergebnis nicht beeinträchtigt, weil grössere Betriebsstörungen durch das tüchtige Eingreifen der Feuerwehren eben noch verhütet und der Sachschaden von unseren Versicherungsgesellschaften demnächst glatt reguliert wurde.

Der Ersatz für die abgebrannten Anlagen ist bereits seit Anfang September d. Js. in Betrieb; er berücksichtigt im Baue die aus dem Vorfall zu ziehenden Lehren und in seinem maschinellen Teile die neuesten Fortschritte.

Wir erzielten einen Bruttoüberschuss von M 785 793.24

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände M 42 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Immobilien M 73 419.54

b) „ Maschinen, Utensilien etc. „ 249 435.47 „ 322 855.01 „ 364 855.01

Der Reingewinn beträgt somit M 420 938.23

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 95 011.71

M 515 949.94

Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.

A. L. 73

Wir schlagen Ihnen vor, diesen Betrag wie folgt zu verteilen:

- ℳ 30 000.— Zuweisung zum Delkredere-Konto;
- „ 4 000.— Rückstellung für Talonsteuer;
- „ 40 000.— Rückstellung auf Baureserve;
- „ 330 000.— 10⁰/₀ Dividende von ℳ 3 300 000.— Aktien-Kapital, zahlbar vom 2. Januar 1912 ab;
- „ 16 120.35 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;
- „ 95 829.59 Vortrag auf neues Jahr;
- ℳ 515 949.94

Von Neueinrichtungen ist, als im Zusammenhang stehend mit dem Brande, der Ersatz unserer alten Holzsilos durch solche aus Wellblech zu erwähnen, sowie die Errichtung von Grossgährräumen aus Eisenbeton mit entsprechender Innenauskleidung an Stelle von abgängig gewordenen Holzbottichen, und schliesslich die Erstellung einer neuen Masse-Wäscherei. Die Verhältnisse zwangen unweigerlich zu diesen Anlagen.

Da auch das kommende Jahr unvermeidliche Ausgaben für ähnliche technische Verbesserungen bringen wird, so schlagen wir Ihnen die Bildung einer Bau-Reserve bei der Gewinnverteilung vor.

Von unseren Wirtschaftshäusern haben wir das alte Haus „Zum Vater Rhein“, weil uns Schwierigkeiten bei der nachgesuchten Bau-Erlaubnis mit Rücksicht auf die Veränderung der Fluchtlinie erwachsen waren, zum Preise von ℳ 38 000.— an die Stadt Mainz verkauft.

In Bensheim fiel uns im Wege der Zwangsversteigerung ein Anwesen im Preise von rund ℳ 60 000.—, in Worms ein Wirtschaftshaus zum runden Preise von ℳ 69 000.— zu. Beide Erwerbungen dürften bei obigen Zuschlags-Preisen für uns rentabel werden.

In Friedberg erwarben wir ein Gelände zum Zwecke der Erbauung eines Eiskellers zum runden Preise von ℳ 10 000.—.

Auf unsere Prioritäten-Anleihe vom Jahre 1902 leisteten wir die fällige Kapital-Abzahlung von ℳ 40 000.— und auf die neuen Gelände die fünfte Ratenzahlung mit ℳ 73 400.—.

Im begonnenen Geschäftsjahre haben wir mit ungewöhnlich hohen Materialpreisen zu rechnen. Nur eine weitere günstige Entwicklung unserer Absatz-Verhältnisse kann uns somit die grossen Mehraufwendungen, welche für diese erforderlich werden, einigermaßen ausgleichen und uns wiederum befriedigende Resultate ermöglichen.



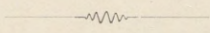
Tages-Ordnung

für die am 14. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr,
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

einundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der Letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle ℳ 4 529 037.78

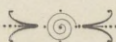
Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 1 295 264.54
Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ 2 447 980.00
„ 3 743 244.54
Brutto-Überschuss „ 785 793.24
„ ℳ 4 529 037.78

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.



Bericht des Aufsichtsrates:

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes keine Bemerkung hinzuzufügen.
Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Aktiva.

am 31. Oktober 1911.

Passiva.

	Mk	Mk
Immobilien	4 589 000	—
Effekten	500 000	—
Kassa-Vorrat und Bankguthaben	1 011 075	59
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen etc.	464 200	—
Geschäfts-Inventar, Fässer	280 000	—
do. Brauerei-Einrichtung	705 000	—
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier-transportwagen	140 000	—
do. Flaschenbierkellerei	80 000	—
do. der Wirtschaften und Hausgeräte	180 000	—
Wirtschaftshäuser	2 465 000	—
Debitoren	823 574	90
	11 237 850	49

	Mk	Mk
Aktien-Kapital	3 300 000	—
Reservefonds (gesetzlicher)	750 000	—
Spezial-Reservefonds	1 030 000	—
Schuldüberschreibungen vom Jahre 1889	600 000	—
Teilschuldüberschreibungen vom Jahre 1902	1 300 000	—
Teilschuldüberschreibungen vom Jahre 1907	1 000 000	—
Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser	757 000	—
Restkaufpreis auf Gelände-Ankauf	367 000	—
Delkreder-Konto	330 000	—
Kreditoren	844 700	—
Brausteuern-Kredit	439 757	80
Ausgeloste Teilschuldüberschreibungen und unerhobene Kupons	3 442	75
Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	515 949	94
	11 237 850	49

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der zweiundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am 21. Dezember 1912.



Geehrte Herren!

Unsere diesjährige Bilanz bietet einen beredten Ziffernbeleg zu den zeitgemäßen Klagen über die einseitige Begünstigung der Boden-Produktion zu Lasten der Industrie.

Bekanntlich ist es den im Reichstage überlegen vertretenen landwirtschaftlichen Interessen gelungen, die Auslandszufuhr für unser hauptsächlichstes Rohmaterial, die Gerste, durch eine Zollschranke von Mk. 4.— per Doppelzentner so gut wie völlig zu sperren.

Deutschlands Braugersten-Ertrag deckt aber selbst bei guten Ernten seinen Bedarf nur sehr knapp. Durch eine straffe Organisation dazu angehalten und vermöge ihrer größeren finanziellen Widerstandskraft hierzu befähigt, hält die Landwirtschaft jetzt beim Eintritt des allseitigen Gerstenbedarfs im Herbst mit dem Verkaufe allgemein zurück und hat es damit, gestützt auf ihr Inlands-Monopol, in der Hand, die Preise fast nach Belieben hinaufzuschrauben. Trotz keineswegs kleiner Ernten haben wir deshalb zurzeit unter Gersten-Preisen von einer seit Bestehen unseres Geschäftes noch niemals erreichten Höhe zu leiden.

Auch der Hopfen war teuer, und die Aufwendungen für Rohmaterialien trafen uns mit über einer drittel Million Mark Mehrkosten in diesem Jahre zudem so ungemildert, weil das vorjährige Brand-Unglück unsere alten Malz-Vorräte zerstört hat.

Dass solche Summen unser Resultat nicht noch weit mehr herabdrückten, verdanken wir lediglich dem wieder in erfreulichem Maße gesteigerten Absatze.

Die Transaktion zur Stilllegung der Rheinischen Bierbrauerei, an der wir uns, wie den Herren bekannt ist, mitbetheiligten, hat im allgemeinen unsere Erwartungen erfüllt. Die dadurch in erster Linie bezweckte Gesundung der Verkaufs-Verhältnisse in hiesiger Gegend ist eingetreten. Die Steigerung unserer Absatz-Ziffer ist zum Teil auch auf sie zurückzuführen, obwohl wir uns in dieser Hinsicht nicht allzuviel von der Vereinbarung versprochen hatten und nur einige Monate des diesjährigen Geschäftsjahres dafür in Betracht kommen.

Unser im Jahre 1905 errichtetes Natureishaus am Güterbahnhof haben wir im Berichtsjahre zur Kunsteiserzeugung und die dadurch frei gewordenen großen Lagerräume für Eier- und Hopfen-Konservierung eingerichtet. Die aus den Eiterräumen erzielte Miete gewährt uns eine gute Verzinsung der Anlage, die Kühlmaschinen können gleichmäßig ausgenutzt werden, und in den heißen Sommer-Monaten steht uns das benötigte Versand-Eis, unabhängig von der vorausgegangenen Winter-Witterung, in ausreichenden Mengen und in unmittelbarer Nähe der Verladungsstelle zur Verfügung. Zudem haben wir jetzt die Möglichkeit, unsere Hopfenvorräte in Original-Verpackung zu übersommern.

Die Steigerung des Immobilien- und Brauerei-Einrichtungs-Kontos ist in der Hauptsache auf die Errichtung dieser werbenden Neuanlage zurückzuführen.—

Unser diesjähriger Bruttoüberschuss beträgt *ℳ* 615 171.19

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände *ℳ* 28 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Immobilien *ℳ* 54 208.55

b) „ Maschinen, Utensilien etc. „ 227 320.65 „ 281 529.20 „ 309 529.20

Der Reingewinn beträgt somit *ℳ* 305 641.99

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 95 829.59

ℳ 401 471.58

Wir schlagen Ihnen vor, diesen Betrag wie folgt zu verteilen:

ℳ 15 000.— Zuweisung zum Delkredere-Konto;

„ 6 000.— Rückstellung für Talonsteuer;

„ 297 000.— 9% Dividende von *ℳ* 3 300 000.— Aktien-Kapital, zahlbar vom 2. Januar 1913 ab;

„ 11 448.15 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;

„ 72 023.43 Vortrag auf neues Jahr;

ℳ 401 471.58

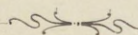
Unsere Gesamt-Steuerleistung betrug in diesem Jahre *ℳ* 1,126,176.10, das heißt 379% des Dividendenbetrages oder 34,12% unseres Aktienkapitales.

Auf dem Wege der Zwangsversteigerung erwarben wir das Gasthaus „Zum Binger Hof“, nächst dem Bahnhofe in Mainz. In Worms und in Friedberg errichteten wir Eiskeller mit Bierlager. Von dem uns im Vorjahre zugefallenen Bensheimer Anwesen gelang es uns einen Teil zu verkaufen.

Auf unsere Prioritäten-Anleihe vom Jahre 1902 leisteten wir die vermehrte diesjährige Kapital-Abzahlung mit *ℳ* 50,000.— und auf Gelände die sechste Ratenzahlung mit *ℳ* 63,093.04.

Auch im begonnenen Geschäftsjahre sind infolge des Fortbestandes der eingangs geschilderten Verhältnisse die Gersten-Preise unverhältnismäßig hoch.

Der Preis des Hopfens ist dagegen ein günstigerer und geben wir uns der Hoffnung hin, daß ein weiterer — wenn der Frieden erhalten bleibt wohl auch wahrscheinlicher — Absatz-Zuwachs uns besser als in diesem Jahre befähigen möge, die hohen Gersten-Preise auszugleichen.



Tages-Ordnung

für die am 21. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr,
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

zweiundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

-
1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle ℳ 4 871 285.36

Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 1 663 829.95

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ 2 592 284.22

ℳ 4 256 114.17

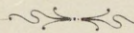
Brutto-Überschuß „ 615 171.19

ℳ 4 871 285.36

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.



Bericht des Aufsichtsrates:

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Passiva.

Manzer Aktien-Bierbrauerei
Der Vorstand:
Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der dreiundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am 10. Dezember 1913.



Geehrte Herren!

Nach den Rückschlägen der vergangenen Jahre sind wir heute wieder in der angenehmen Lage, über günstigere Resultate zu berichten.

Trotz keineswegs für den Bierkonsum förderlichen Sommer-Wetters weist unser Absatz Dank der steigenden Beliebtheit unserer Hausmarken eine weitere Erhöhung auf.

Die Hopfenpreise waren mäßige und die Gerste erfuhr nach der in unserem vorjährigen Berichte charakterisierten gewaltsamen Überspannung der Preise zu Ende der Kampagne infolge des tatsächlich sehr reichen Inlands-Ertrages eine nachhaltige Verbilligung. Durch unseren zurückhaltenden Einkauf zu Anfang waren wir in der Lage, hiervon noch entsprechenden Nutzen zu ziehen.

Unser Brutto-Überschuß beträgt in diesem Jahre M 734 185.58

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände M 36 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Immobilien M 87 767.26

b) auf Maschinen, Utensilien etc. „ 236 069.68 „ 323 836.94 „ 359 836.94

Der Reingewinn beträgt somit M 374 348.64

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 72 023.43

M 446 372.07

Mit Rücksicht auf die immer noch schwierige Lage im Brauerei-Gewerbe schlagen wir Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

M 20 000.— Zuweisung zum Delkredere-Konto;

„ 8 000.— Rückstellung für Talonsteuer;

„ 8 000.— Rückstellung für den Wehrbeitrag;

„ 25 000.— Baureserve zur Verfügung des Aufsichtsrates;

„ 297 000.— 9 % Dividende von M 3 300 000.— Aktien-Kapital, zahlbar vom 2. Januar 1914 ab;

„ 13 601.15 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;

„ 74 770.92 Vortrag auf neues Jahr;

M 446 372.07

A 22 13.

Unsere bare Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt $\text{M} 1\,057\,252.62$ das heißt 356 % des Dividendenbetrages oder 32,04 % unseres Aktienkapitales. Die Belastung durch die Zölle ist hierbei nicht berücksichtigt.

Auf dem Wege der Zwangsversteigerung fiel uns im abgelaufenen Geschäftsjahre ein Haus im Kirschgarten, dahier zum Preise von rund $\text{M} 59\,000.$ — zu, während wir gegenüber dem Militär-Bekleidungsamt in Kastel ein geeignet gelegenes, neu erbautes Wirtschaftsanwesen zum runden Preise von $\text{M} 70\,000.$ — erwarben.

Auf unsere Prioritäten - Anleihe vom Jahre 1902 leisteten wir wieder die fällige Kapital-Abzahlung mit $\text{M} 50\,000.$ — und auf die neuen Gelände die siebente Ratenzahlung mit $\text{M} 57\,400.$ —

Die Gerstenpreise der wiederum guten Ernte 1913 sind mäßige. Der diesjährige Hopfen ist dagegen unberechtigt teuer. Wir werden jedoch Dank unserer Vorräte keine grossen Quantitäten aus heuriger Ernte benötigen.

Sofern unser Absatz keine Störung erfährt, gewärtigen wir deshalb für das begonnene Geschäftsjahr wieder befriedigende Ergebnisse.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle $\text{M} 4\,785\,962.13$

Ausgaben.

Rohmaterialien $\text{M} 1\,569\,294.45$

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ $2\,482\,482.10$

$\text{M} 4\,051\,776.55$

Brutto-Überschuß $\text{M} 734\,185.58$

$\text{M} 4\,785\,962.13$

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Aktiva.

am 31. Oktober 1913.

Passiva.

	<i>fl.</i>		<i>fl.</i>
Immobilien	4 678 000	Aktien-Kapital	3 300 000
Effekten	500 000	Reservfonds (gesetzlicher)	750 000
Kassa-Vorrat und Bankguthaben	575 245	Spezial-Reservfonds	1 030 000
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen etc.	636 500	Talonsteuer-Reservfonds	7 000
Geschäftsinventar, Fässer	300 000	Schuldversreibungen vom Jahre 1889	600 000
do. Brauerei-Einrichtung	824 000	Teilschuldversreibungen vom Jahre 1902	1 200 000
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier-transportwagen	150 000	Teilschuldversreibungen vom Jahre 1907	1 000 000
do. Flaschenbierkellerei	80 000	Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser	918 236
do. der Wirtschaften und Hausgeräte	170 000	Restschuld auf Gelände und Kühlhallen	257 311
Wirtschaftshäuser	2 746 000	Delkredere-Konto	375 000
Debitoren	686 771	Kreditoren	1 096 726
		Brausteuere-Kredit	363 800
		Unerhobene Kupons	2 069
		Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	446 372
	11 346 516		11 346 516
	12		12

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz.

J. Becker.

Tages-Ordnung

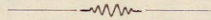
für die am 10. Dezember 1913, vormittags 11 Uhr,

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

dreiundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der vierundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am 8. Dezember 1914.



Geehrte Herren!

Das Jahr 1914 hat unser Vaterland vor eine gewaltige Aufgabe gestellt.

Mißgünstig auf unsere wirtschaftlichen Erfolge, die es zu überflügeln drohten, hat Englands arglistige Politik es verstanden, unsere Nachbarn im Osten und Westen, selbst die gelbe Rasse, zum Kriege gegen Deutschland aufzurufen und unterstützt diese Kämpfe mit seiner Land- und Seemacht.

Unser friedfertiges, arbeitsames Volk mußte zur Verteidigung seiner Existenz zu den Waffen greifen und tat dies mit der bei uns Deutschen selbstverständlichen Kraft und Entschlossenheit.

Auch von unseren Beamten und Arbeitern sind 91 Brave unter die Fahnen getreten. Wir zahlen den Angehörigen der Verheirateten unter ihnen seit Kriegsbeginn einen angemessenen Teil ihrer Bezüge weiter.

Wie das deutsche Wirtschaftsleben im grossen und ganzen, so ist auch unser Betrieb trotz der gewaltigen politischen Störungen seinen ordnungsgemäßen Lauf weitergegangen.

Unsere Ergebnisse können auch in diesem Kriegsjahre als befriedigende bezeichnet werden.

Wir erzielten einen Brutto-Überschuß von № 875 688.42

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände № 50 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Immobilien № 114 211.20

b) „ Maschinen, Utensilien etc. „ 314 886.67 „ 429 097.87 „ 479 097.87

Der Reingewinn beträgt somit: № 396 590.55

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 74 770.92

№ 471 361.47

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

№ 20 000.— Zuweisung zum Delkredere-Konto;

„ 8 000.— Rückstellung für Talonsteuer;

„ 6 000.— Rückstellung für den Wehrbeitrag;

„ 30 000.— Rückstellung für Zwecke der Kriegsfürsorge zur Verfügung des Aufsichtsrates;

„ 297 000.— 9% Dividende von № 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1915 ab;

„ 15 044.30 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;

„ 95 317.17 Vortrag auf neues Jahr;

№ 471 361.47



A. 22. 13.

Unsere bare Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt *M.* 1 171 736.56, das heißt 394 % des Dividendenbetrages oder 35,51 % unseres Aktienkapitales. Die Belastung durch die Zölle ist hierbei nicht berücksichtigt.

Mit der Stadt Mainz vereinbarten wir die käufliche Übernahme des Wald-Restaurants auf dem Lenneberg, welches als Ersatz des niedergelegten Forsthauses vom städtischen Hochbauamte zurzeit dort errichtet wird.

Auf unsere Prioritäten-Anleihe vom Jahre 1902 leisteten wir die fällige Kapital-Abzahlung mit *M.* 50 000.— und auf die neuen Gelände die achte Ratenzahlung mit wiederum *M.* 57 400.—.

Auf den Schlachtfeldern vor unseren Grenzen fällt in den bevorstehenden Monaten die Entscheidung über die deutsche Zukunft. Auch was unserem Betriebe das kommende Jahr bringt, wird in diesem gewaltigen Kampfe mitentschieden.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle *M.* 4 802 508.66

Ausgaben.

Rohmaterialien *M.* 1 395 032.84

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ 2 531 787.40

M. 3 926 820.24

Brutto-Überschuß „ 875 688.42

M. 4 802 508.66

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden und gehen wir mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Wir beantragen demgemäß:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Aktiva.

am 31. Oktober 1914.

Passiva.

	Mk			Mk	
Immobilien	4 623 000	—	Aktien-Kapital	3 300 000	—
Effekten	500 000	—	Reservfonds (gesetzlicher)	750 000	—
Kassa-Vorrat und Bankguthaben	759 265	73	Spezial-Reservfonds	1 030 000	—
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen etc.	604 800	—	Talonsteuer-Reservfonds	15 000	—
Geschäftsinventar, Fässer	280 000	—	Wehrbeitrag-Reservfonds	2 411	—
do. Brauerei-Einrichtung	668 000	—	Schuldverschreibungen vom Jahre 1889	600 000	—
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier-transportwagen	85 000	—	Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902	1 150 000	—
do. Flaschenbierkellerei	50 000	—	Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1907	1 000 000	—
do. der Wirtschaften und Hausgeräte	110 000	—	Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser	884 841	98
Wirtschaftshäuser	2 680 100	—	Restschuld auf Gelände und Kühlhallen	171 973	95
Debitoren	418 458	67	Delkredere-Konto	395 000	—
			Kreditoren	837 200	—
			Brausteuern-Kredit	166 400	—
			Ausgeloste Teilschuldverschreibungen und unerhobene Kupons	4 436	—
			Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	471 361	47
	10 778 624	40		10 778 624	40

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Tages-Ordnung

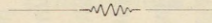
für die am 8. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr,

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

vierundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der fünfundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Dienstag, den 14. Dezember 1915.

Geehrte Herren!



Das abgelaufene Geschäftsjahr steht in seinem ganzen Verlaufe unter der Wirkung des Krieges. Von unserem Personal stehen heute 198 Mann im Felde. 11 wurden durch das Eiserne Kreuz und andere Tapferkeitsabzeichen ausgezeichnet. Einer unter ihnen, unser Buchhalter Herr Georg Mahr, fand in der Champagne den Heldentod.

Wenn Deutschland die bei Beginn wohl von niemanden erwartete lange Kriegsdauer auch wirtschaftlich ungeschwächt bestanden hat, so verdankt es diese grosse Tatsache der Anpassungsfähigkeit seiner Volkswirtschaft.

Auch wir haben uns bemüht, was an unserem kleinen Teil war, die Pflicht der Daheimgebliebenen zu erfüllen und können ein günstiges Ergebnis vorlegen.

Die Familien unserer Kriegsteilnehmer unterstützen wir weiter durch Auszahlung eines auskömmlichen Teiles des früheren Arbeitsverdienstes ihrer Ernährer.

Durch Einstellung neuer, auch weiblicher Beamten, sowie die Beschaffung einer Abteilung von 40 russischen Gefangenen-Arbeitern konnten wir die ausgefallenen Kräfte meist genügend ergänzen.

Für unsere beschlagnahmten 87 Pferde und die Benzinkraftwagen fanden wir Ersatz durch Neukauf von Pferden, Ochsen und Eseln, sowie die Anschaffung von Elektrokraftwagen.

Die knappen Kohlenlieferungen ergänzten wir durch einen Abschluss auf Gaskoks aus den städtischen Werken.

Unser Eierkühlhaus wurde nach Einstellung auf niederere Temperaturen zur Lagerung von Fleischvorräten der Reichseinkaufsgesellschaft günstig verwertet.

Unsere grossen Bestände und geräumigen Lagerkeller gestatteten uns den Ankauf fremder Braurechte, so dass die Wirkung der Kontingentierung des deutschen Braugewerbes für unseren Betrieb in diesem Geschäftsjahre noch nicht Platz griff. Unser Umsatz ist der gleiche geblieben wie im Vorjahre, das finanzielle Ergebnis übersteigt es beträchtlich.

Wir erzielten einen Rohüberschuss von M 1 096 765.93

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände M 80 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften M 135 843.87

b) „ Maschinen, Geräte etc. „ 407 534.63 „ 543 378.50 „ 623 378.50

Der Reingewinn beträgt somit M 473 387.43

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 95 317.17

M 568 704.60

A

22.

13

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

- „ 100 000.— ausserordentliche Betriebsrücklage (Kriegsrücklage) zur Verfügung des Aufsichtsrates;
- „ 20 000.— Zuweisung zum Sicherheitsbestand;
- „ 8 000.— Rückstellung für Talonsteuer;
- „ 6 000.— Rückstellung für den Wehrbeitrag;
- „ 30 000.— Rückstellung für Liebesgaben;
- „ 297 000.— 9% Dividende von 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1916 ab;
- „ 13 304.05 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;
- „ 94 400.55 Vortrag auf neues Jahr;
- „ 568 704.60

Von den Kriegsanleihen erwarben wir nominell 600 000.—. Unseren Angestellten erleichterten wir eine Zeichnung darauf durch Gewährung eines Gehaltsvorschusses und billige Rückzahlungsbedingungen.

Unsere bare Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt 1 079 972.99.

Auf die Prioritätenanleihen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalsabzahlungen mit zusammen 75 000.—, auf die neuen Gelände die neunte Ratenzahlung mit 57 400.—.

Zur Gewinnung von Futterersatz stellten wir eine Hefe- und Trebertrockenanlage auf, welche uns jetzt, nachdem auch die im vergangenen Jahre uns noch verbliebene Futtergerste erschöpft ist, vorzüglich dient.

Um Arbeitskräfte zu ersparen, bauten wir unseren Gärkeller mit Grossgärgefässen, soweit jetzt nötig, völlig aus.

Eine vor vier Wochen dem Betrieb übergebene neue Gerste-Sortieranlage, sowie eine neue Schrotmühle sollen uns die technisch mögliche grösste Ausbeutung der bekanntlich auf 60% gekürzten Rohmaterialien gewährleisten.

Der Einkauf aus der industrieller Verarbeitung freigegebenen einen Hälfte der deutschen Gerstenernte wurde bekanntlich in der Gerste-Verwertungs-Gesellschaft zu Berlin für alle Gerste verarbeitenden Industrien zentralisiert. Von dieser erwarten wir noch eine hoffentlich baldige und auskömmliche Zuteilung.

Unsere neu erbaute Waldschänke auf dem Lenneberg wurde eröffnet und findet lebhaften Zuspruch.

Im begonnenen Geschäftsjahre machen sich nach Erschöpfung der alten Vorräte die Einschränkungen auf allen Gebieten voll fühlbar. Sein Ergebnis wird deshalb das diesjährige nicht erreichen.

Wenn es, wie zuversichtlich zu erwarten steht, unserem Volke in Waffen gelingt, das deutsche Land auch ferner vom Feinde freizuhalten und im kommenden Jahre einen siegreichen Frieden zu erstreiten, so werden auch wir dann neuen Bahnen der Entwicklung entgegengehen. Bis dahin heisst es bei uns im kleinen wie dort im grossen: Aushalten!



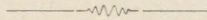
Tages-Ordnung

für die am Dienstag, den 14. Dezember 1915, vormittags 11 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

fünfundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Bericht des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Tages-Ordnung

Im Saal der Universität am 11. März 1904, Sonntag, 1. April

Einladung zur öffentlichen Versammlung

Abendliche Versammlung in Bonn

Die Versammlung wird am Sonntag, den 11. März 1904, um 8 Uhr abends im Saal der Universität in Bonn abgehalten. Der Eintritt ist frei. Die Versammlung wird von dem Vorstand der Gesellschaft für die Verbreitung der christlichen Wissenschaften in Bonn veranstaltet.

Die Versammlung wird von dem Vorstand der Gesellschaft für die Verbreitung der christlichen Wissenschaften in Bonn veranstaltet.

Die Versammlung wird von dem Vorstand der Gesellschaft für die Verbreitung der christlichen Wissenschaften in Bonn veranstaltet.

Die Versammlung wird von dem Vorstand der Gesellschaft für die Verbreitung der christlichen Wissenschaften in Bonn veranstaltet.

Die Versammlung wird von dem Vorstand der Gesellschaft für die Verbreitung der christlichen Wissenschaften in Bonn veranstaltet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle ℳ 5 333 917.36

Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 1 844 865.27

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ 2 392 286.16

ℳ 4 237 151.43

Roh-Überschuss „ 1 096 765.93

ℳ 5 333 917.36

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäss beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m. Barth

Vorsitzender.

Vermögen.

am 31. Oktober 1915.

Schulden.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei
Der Vorstand:
Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der sechsfünzigsten ordentlichen General-Versammlung
am Dienstag, den 19. Dezember 1916.



Geehrte Herren!

Die am Schlusse unseres letzten Berichtes ausgesprochenen Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Mit zähem Siegeswillen ist Deutschland in das dritte Jahr des gewaltigen Ringens um sein Dasein eingetreten.

Von unseren Angestellten fielen weiter auf dem Felde der Ehre:

der Expeditionsgehilfe Peter Jacob Hammer,

der Brauer Friedrich Braun und

der Brauereiarbeiter Georg Kiefer.

2 andere Brauer werden vermisst.

Wie draussen an der Front, so ist der Kampf auch für das wirtschaftliche Leben daheim immer härter geworden.

Das Brauereigewerbe hat besser und länger als erwartet verstanden, sich mit den Schwierigkeiten der Lage abzufinden.

Auch wir können nochmals ein günstiges Ergebnis vorlegen. Es ist jedoch mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass unser diesjähriger Rohüberschuss nicht als reiner Betriebsgewinn des Jahres zu betrachten ist; er ist wesentlich bestimmt worden durch das Aufbrauchen und den Ausverkauf fast aller unserer Vorräte und das Flüssigwerden der Reserven, welche diese bargen.

Wir erzielten einen Rohüberschuss von M 1 200 287.01

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände M 2 400.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften M 265 189.45

b) auf Maschinen, Geräte etc. „ 354 172.65 „ 619 362.10

c) zum Ausgleich der Entwertung
unserer Einrichtungen durch die
Kupferbeschlagnahme M 65 000.—

d) als Bereitstellung für Wiederergän-
zung unserer aufgezehrten Vorräte
nach Kriegsende „ 100 000.— „ 165 000.— „ 786 762.10

Der Reingewinn beträgt somit M 413 524.91

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 94 400.55

M 507 925.46

A₁

22

13

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

- „ 50 000.— ausserordentliche Betriebsrücklage (Kriegsrücklage) zur Verfügung des Aufsichtsrates;
- „ 8 000.— Rückstellung für Talonsteuer;
- „ 20 000.— Rückstellung für Liebesgaben;
- „ 21 000.— Rückstellung für Kriegsgewinnsteuer;
- „ 297 000.— 9% Dividende von M 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1917 ab;
- „ 13 689.35 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;
- „ 98 236.11 Vortrag auf neues Jahr;
- „ 507 925.46

Unsere Aussenstände haben durch den ausschliesslichen Barverkauf während des Krieges eine solche Minderung erfahren, dass grössere Rücklagen hierfür nicht mehr nötig schienen. Dagegen erforderte die starke Verschiebung der Werte aller städtischen Liegenschaften eine Erhöhung der Abschreibungen auf unsere Wirtschaftshäuser und die Entwertung unserer Maschinen durch Kupferentnahme einen Ausgleich. Ferner wird der Übergang zur Friedenswirtschaft gewaltige Geldanforderungen für die Wiederergänzung unserer Vorräte bringen. Hierfür soll die gemachte Bereitstellung teilweise Vorsorge treffen.

Zu Liebesgaben für die dritte Kriegsweihnacht der Feldgrauen erbitten wir wiederum einen namhaften Betrag.

Auf die vierte und fünfte Krieganleihe zeichneten wir nominell M 900 000.—

Die Familien unserer zum Heere eingezogenen Beamten und Arbeiter [unterstützten wir weiter wie im Vorjahre.

Unsere bare Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt M 674 666.80.

Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalsabzahlungen mit zusammen M 75 000.—, auf die neuen Gelände die zehnte und Restzahlung mit M 57 400.—.

An neuen Betriebseinrichtungen ist lediglich die Erstellung einer Malztrockenanlage zu melden.

Im Geschäftsjahre 1916/17 wird das Bild ein wesentlich anderes sein. Die Vorräte sind erschöpft. Um die Gerste anderen Ernährungszwecken zuzuführen soll den deutschen Brauereien nur etwa ein Viertel ihres Friedensbedarfes an Gerste zugeteilt werden. Hieraus ist vorweg das erforderliche Heeresbier zu liefern.

Das in den Brauereieinrichtungen eingebaute Fertigungskupfer wurde beschlagnahmt und ist zur Hälfte abzuliefern.

Ein gänzlicher Stillstand der Brauereien ist infolge solcher Massregeln für den Sommer 1917 zu befürchten.

Wie dieser drohende zeitweise Stillstand auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wirken wird, lässt sich begreiflicherweise angesichts der völligen Beispiellosigkeit dieses Ereignisses durchaus nicht übersehen. Nur das eine wissen wir:

Wir wollen und werden uns behaupten auch an unserem Platze, wie sich unser Volk in seiner Gesamtheit siegreich behaupten wird in dem ihm aufgezwungenen Kampfe.



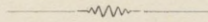
Tages-Ordnung

für die am Dienstag, den 19. Dezember 1916, vormittags 11 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

sechshundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Loge-Ordnung

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Geheimnisse der Loge

Geheimnisse der Loge

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Die Loge ist ein Verein von Männern, die sich zur Förderung der Wissenschaften, Künste und Gewerbe verbunden haben.

In der Loge werden die Gesetze der Moralität gelehrt und geübt.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle *M.* 5 244 081.86

Ausgaben.

Rohmaterialien *M.* 1 867 776.43

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Zinsen, Miete etc. „ 2 176 018.42

M. 4 043 794.85

Roh-Überschuss „ 1 200 287.01

M. 5 244 081.86

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäss beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Vermögen.

am 31. Oktober 1916.

Schulden.

		Mk	
Grundstücke und Gebäude	4 650 000	—	—
Wertpapiere (Kriegsanleihe etc.)	1 886 000	—	—
do. (nach Gesetz über Kriegs- gewinnbesteuerung)	40 000	—	—
Kassen-Vorrat und Bankguthaben	1 926 000	—	—
Vorräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen etc.	1 228 647	45	—
Geschäftseinrichtung, Fässer	125 600	—	—
do. Maschinen und Geräte	190 000	—	—
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier- wagen	255 000	—	—
do. Flaschenbierkellerei	20 000	—	—
do. der Wirtschaften u. Hausgeräte	5 000	—	—
Wirtschaftshäuser	33 000	—	—
Schuldner	2 373 000	—	—
	76 142	12	—
	10 882 389	57	—

		Mk	
Stammkapital	3 300 000	—	—
Gesetzliche Rücklage	750 000	—	—
Besondere Rücklage	1 030 000	—	—
Rücklage für Talonsteuer	26 125	—	—
Außerordentliche Betriebsrücklage (Kriegsrücklage) Bereitstellung für Wiedergängung aufgezehrter Vorräte	100 000	—	—
Schuldüberschreibungen vom Jahre 1889	100 000	—	—
Teilschuldüberschreibungen vom Jahre 1902	600 000	—	—
Teilschuldüberschreibungen vom Jahre 1907	1 050 000	—	—
Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser	950 000	—	—
Sicherheitsbestand	846 223	36	—
Gläubiger	435 000	—	—
Brauer-Stundung	984 600	—	—
Ausgeloste Teilschuldüberschreibungen und uner- hobene Zinsscheine	190 036	—	—
Reingewinn	12 479	75	—
	507 925	46	—
	10 882 389	57	—

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der siebenundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Samstag, den 22. Dezember 1917.



Geehrte Herren!

Unser Vaterland steht noch immer im Kriege.

Von unseren Angestellten starben in diesem Jahre den Heldentod:

der Kontrollgehilfe	Herm. Schmitt
die Brauer	Josef Spitzenberger und Herm. Hägele
die Fuhrleute	Josef Regner und Emil Krieg und
der Tagelöhner	Peter Knödler.

Die Massregeln, welche dazu dienen, Deutschland auch innerlich die wirtschaftliche Sicherheit zu bewahren, die militärisch unsere Heere draussen an den Fronten sieghaft behaupten, werden immer einschneidender.

Die dem Braugewerbe zur Biererzeugung für Heer und Bevölkerung gelieferten Gerstenmengen betrugen in der norddeutschen Brausteuergemeinschaft nur noch ca. 15% der Friedensmengen, sodass eine äusserst scharfe Einschränkung des Bierverkaufes eintreten musste. Den Mengenausfall suchten wir einigermaßen auszugleichen durch die Erzeugung von Einfachbier sowie durch den Verkauf von Wein, Apfelwein und Limonaden. Um Kohlen zu ersparen, führten wir die Obergärung ein.

Wir übernahmen die Behandlung, Aufbewahrung und Abgabe von Kontingentgersten hiesiger Gegend nach den Anordnungen der Reichsgetreidestelle, auch werden die von uns eingerichteten kriegswichtigen Kühl- und Trockenbetriebe weitergeführt.

Infolge dieser Anpassungen ist es gelungen, den in dem Vorjahr befürchteten völligen Stillstand unseres Betriebes zu vermeiden und dank äusserster Sparsamkeit trotz zahlloser entgegenstehender Schwierigkeiten wiederum ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Die starken Abschreibungen der letzten Jahre haben die Buchwerte unserer Geräte so ermässigt, dass wir jetzt geringere Absetzungen darauf machen dürfen, während die Liegenschaften im Hinblick auf die weitere Entwertung städtischer Wirtschaftsanwesen durch den Krieg nochmals erhebliche Abschreibungen verlangen. Trotz dieser glauben wir die Beibehaltung der gewohnten Dividende empfehlen zu können.



13

Wir erzielten einen Rohüberschuss von	ℳ 909 201.43
Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:	
für Abschreibungen:	
a) auf Liegenschaften	ℳ 295 968.30
b) auf Maschinen, Geräte etc.	„ 140 817.30
	„ 436 785.60
Der Reingewinn beträgt somit	ℳ 472 415.83
Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von	„ 98 236.11
	<u>ℳ 570 651.94</u>

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

ℳ 80 000.—	ausserordentliche Betriebsrücklage (Kriegsrücklage) zur Verfügung des Aufsichtsrates;
„ 8 000.—	Rückstellung für Talonsteuer;
„ 20 000.—	Rückstellung für Liebesgaben an die Fronttruppen;
„ 50 000.—	Rückstellung für Kriegsgewinnsteuer;
„ 297 000.—	9 % Dividende von ℳ 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1918 ab;
„ 13 681.20	Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;
„ 101 970.74	Vortrag auf neues Jahr;
<u>ℳ 570 651.94.</u>	

Auf die sechste und siebente Kriegsanleihe zeichneten und zahlten wir zusammen 1 Million Mark.

Die Unterstützung an unsere zum Heere eingezogenen Beamten und Arbeiter wurde weitergeleistet, ebenso erbitten wir wiederum zu Liebesgaben für die vierte Kriegsweihnacht der Fronttruppen den vorjährigen Betrag.

Unsere Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt ℳ 367 648.33.

Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen mit zusammen ℳ 85 000.—.

Das neue Geschäftsjahr ist wiederum mit allen seinen Aussichten abhängig vom Verlaufe der kriegserischen Ereignisse. Neue Bundesratsverordnungen sehen eine Gerstenzuteilung von nur noch einem Zehntel des Friedensbedarfes in der norddeutschen Brausteurgemeinschaft und die unübersehbar einschneidende Massregel einer Zusammenlegung der deutschen Brauereibetriebe vor. Werden durch Fortdauer des Krieges im ganzen nächsten Jahr diese Verordnungen voll verwirklicht, so wird das Braugewerbe auf eine weitere harte Probe gestellt.

Wir vertrauen, dass der in Harren und Sieg erstrittene deutsche Frieden aller Opfer an Blut und Gut wert sein wird.



Hges-Oränung

für die am Samstag, den 22. Oerember 1917, vormittags N Llbr
in den Seschäftsräumen der (Zesellschaft stattfinciencie

siebenunäkUnkrigsie örüenüi<äie Eeneralversammlung

cier

Mainzer kktien-Lierbrauerei in MaINL.

1. berichte des vorstancies und des ttufsichtsrates über die Lage des Seschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen öeschäftsjakres.
2. bericht der bevisionskommission über die stattgekunctene Prüfung der bechnung und bilanr, Genekmigung der letzteren, beschlussfassung über die (Zewinnvercvencigung und Erteilung der Lntiastung an ttorstanci und ttutsichtsrat.
3. U)abi eines Mitgiieci des ttufsichtsrates und U)abl der bevisionskommission.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle, Wein etc. *ℳ* 2 702 964.54

Ausgaben.

Rohmaterialien *ℳ* 457 660.86

Brausteuern, Oktroi, Betriebsunkosten, Miete etc. „ 1 336 102.25

ℳ 1 793 763.11

Roh-Überschuss „ 909 201.43

ℳ 2 702 964.54

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäss beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m Barth

Vorsitzender.

des Vorstandes

an die

MWonsre 8er armer MAien^NierKrsuerei in

erstattet

in cter achtundtünfrigten ordentlichen General-l)ersammlung

am Montag, äen 23. OeLemder 1918.

Eeebrle Zerren!

Oer U)elkrieg gebt ru ^ndo. Irok beispielloser Anstrengungen und Opfer wurde Oeutschland von cter ÜberLabl seiner Leinde erdrückt. Dunkel und ungewiss liegt seine und unsere Zukunft.

Aus dem Kreise unserer werkangebörigen starben in diesem ilabre clen Heldentod:

Herr Friedrich Lckkarä, Lxpeditent
„ kickarä Gasser, Kontrollgehilfe
„ Hermann krauskaar, Luckbalter
„ Josef Kelter, Luckbalter
„ kkilipp kolk, Luckbalter
„ Max Lablick, Lrauer
„ Kart Lauer, Küfer
„ Jokann Sukkenberger, Lrauer
„ Milkelm Henrick, Zcklosser
„ Jokann Kroner, Lrauer
„ komanus Mater, Kratttabrer
„ Jokann Müller, Kubrmann
„ Jokann Lloider, Lrauer.

Dm 12. Dpril 6s. Ils. verschiec! nach längerer Krankbeit all^utrüb clas treue Mitglicet unseres Duksicktsrates, Herr ferdinanä Karl Lckmilr. Lr bat unserem blnternekmnen allezeit ein warmes Interesse entgegengebracht und uns, wo immer er konnte, mit Lat und lat gefördert. Lein Andenken bleibt bei uns unvergessen.

Die 6erste2uteilungen dieses ^abres betrugen nur 5"/^ der Kriedensmengen. Die Schwierigkeiten des Leiriebcs und seine Oerteuerung steigerten sich weiter ungemein.

Dm 1. Oktober ds. Hs. trat ein neues Liersteuergeset^ in Kraft, welches den Hektoliter mit einer Mebrsteuer von rund ^ 10.— belastet und die Lr^eugung kontingentiert.

Die nach dem Oesetr 2U festgelegten Höchstpreisen veräusserliche Lrauerlaubnis wird von mittleren und kleineren Lelrieben vielfach käuflich abgetreten, wir erwarben rur Stärkung unserer Lr^eugung und geschäftlichen Zukunft solche Leckte teils mit, teils obne Srundstücke von den Lrauereien Hean Lübl, worms, launusbrauerei Liebrick, Jos. Lerd. Nachbaue^, -Ka8tel, Oebrüder Lecker, Gonsenbeim und Lr. Kur2, weilburg.

Dü8 Netrieb8ergebni8 ge8tattet UN8, 6ank 6er Ne8tigung un8ere8 Nnternebmen8 6urch 6ie reichlichen Ab8chreibungen trüberer Habre, 6er Generalver8ammlung eine Nrböbung 6er Divi6en6e aut 10°/g vor2U8cklagen, um auch un8eren tzerren Aktionären, wie bei Deamten un6 Arbeitern allgemein ge8cheben, einen gewi88en Au8gleich tür 6en ge8unkenen Gel6wert ru bieten.

Mir erhielten einen Nobüber8cbu88 von ^ 707 071.47

Nach Dor8chritt un8ere8 6e8ell8chatt8vertrage8 8in6 bieran LU kürren:

tür Lweitelkatte Au88en8tän6e 10000.—

tür Abtreibungen:

a) aut Liegentatten..... 211134.54

b) aut Matinen, 6eräte etc. - - - - - „ 107177.— 318311.54 „ 328311.54

Der Neingewinn beträgt 8omit..... -F 378 759.93

t)ierru tritt ein Dortrag vom vorigen Dabre von „101 970.74

^ 480 730.67

Mir 8chlagen chnen 6ie Oerteilung 6ie8e8 Netrage8 wie tolgst vor:

10 000.— Nück8tellung tür Ialon8teuer;

„ 30 000.— „ „ Nrieg8gewinn8teuer;

„ 330 000.— 10°/g Divi6en6e von ^ 3 300 000.— Aktienkapital, Lablbar vom 2. Ianuar 1919 ab;

„ 15 507.— 6ewinn-Anteil an 6en Aut8icht8rai gemäß 6e8ell8chatt8vertrag;

„ 95 223.67 Oortrag aut neue8 labr;

^ 480 730.67

Die beimkebrenäen Deamten un6 Arbeiter nebmen wir in ibre alten Stellungen wieäer aut un6 ibre Nrieg8unter8tütLung wuräe bi8 Lur Nückkebr weitergerablt. Line ungemein 8tarke Nela8tung 6e8 Loknkonto8 i8t 6ie Nolge 6er Lrtüilung 6ie8er patrioti8chen Nilicht.

Drwere Zteuerlei8tung betrug in 6ie8em ^abre in8ge8amt ^ 305 515.52.

Aut un8ere Ieil8chul6ver8chreibungen vom 6abre 1902 un6 1907 leiteten wir 6ie tälligen NapitalabLablungen mit 2U8ammen ^ 72000.—.

Nach 6en Malten8till8tan68be6ingungen wir6 lNainL im December vom öegner be8etLt. He6er Au8blick in 6a8 neue 6e8chätt8jabr i8t ange8icht8 6ie8er Iat8ache au8ge8ch>o88en.

Tages-Ordnung

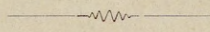
für die am Montag, den 23. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

achtundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle, Wein etc. ℳ 2 957 990.21

Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 632 192.34

Brausteuern, Oktroi, Löhne, Betriebsunkosten, Miete etc. „ 1 618 726.40

ℳ 2 250 918.74

Rohüberschuss „ 707 071.47

ℳ 2 957 990.21

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung. G. F. Schwartz. J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäss beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstände und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m Barth
Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Vermögen.

am 31. Oktober 1918.

Schulden.

Grundstücke und Gebäude	4 550 000	—	Stammkapital	3 300 000	—
Wertpapiere (Kriegsanleihe etc.)	2 188 700	—	Gesetzliche Rücklage	750 000	—
do. (nach Gesetz über Kriegs- gewinnbesteuerung)	96 000	—	Besondere Rücklage	1 030 000	—
Kassen-Vorrat und Bankguthaben	592 300	28	Rücklage für Talonsteuer	42 125	—
Vorräte an Bier, Malz, Hopfen, Wein etc.	237 700	—	Ausserordentliche Betriebsrücklage (Kriegsrücklage)	230 000	—
Geschäftseinrichtung, Fässer	130 000	—	Bereitstellung für Wiedergängung aufgezehrter Vorräte	100 000	—
do. Maschinen und Geräte	179 000	—	Schuldüberschreibungen vom Jahre 1889	600 000	—
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier- wagen	45 000	—	Teilschuldüberschreibungen vom Jahre 1902	930 000	—
do. Flaschenbierkellerei	3 000	—	Teilschuldüberschreibungen vom Jahre 1907	900 000	—
do. der Wirtschaften u. Hausgeräte	23 000	—	Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser und er- worbene Braurechte	2 079 075	73
Wirtschaftshäuser	3 095 300	—	Sicherheitsbestand	435 000	—
Erworbene Braurechte	607 150	—	Gläubiger	1 052 900	—
Schuldner	213 484	12	Brausteuern-Stundung	21 858	—
			Ausgeloste Teilschuldüberschreibungen und uner- hobene Zinsscheine	8 945	—
			Reingewinn	480 730	67
	11 960 634	40		11 960 634	40

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

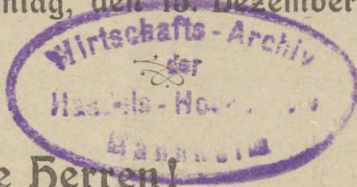
an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der neunundfünfzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Montag, den 15. Dezember 1919.



Geehrte Herren!

Die Waffen ruhen seit den vollen 12 Monaten, worüber wir Ihnen heute Bericht zu erstatten haben. Unsere überlebenden Kriegsteilnehmer sind bis auf wenige Unglückliche, die noch in Gefangenschaft zurückgehalten werden, an ihre Friedensarbeit zurückgekehrt. Zur schmerzlichen Liste derjenigen von uns, die nie mehr heimkehren werden, müssen wir noch folgende Namen von gefallenem und vermissten Helden nachtragen:

Josef Bühl, Brauer
Ludw. Val. Hofmann, Fuhrmann
Hch. Pickelmann, Brauer
And. Schäfer, Hilfsarbeiter
Jos. Spitzenberger II., Brauer
Joh. Veith, Schmied
Ant. Westerberger, Fuhrmann.

Trotz Einstellung der Feindseligkeiten ist Deutschland der äussere wie der innerwirtschaftliche Frieden jedoch noch versagt geblieben.

Zwangsbewirtschaftung, sowie die völlig unzureichende Zuteilung aller wichtigen Lebensmittel und Rohmaterialien dauern fort. Die weiterschreitende Entwertung unseres Geldes hat masslose Über-
teuerungen auf allen Gebieten zur Folge. Durch ausserordentlich erhebliche Gehalts- und Lohn-Auf-
besserungen sowie Mehraufwendungen aller Art mussten wir dieser Tatsache Rechnung tragen.

Unser Ausstoss hat sich gegen das Vorjahr gehoben, sodass wir ein annähernd gleiches Ergebnis wie in jenem Ihnen heute vorlegen können.

Wir erzielten einen Rohüberschuss von M 728 399.10

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände M 10 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften M 109 847.31

b) auf Geschäftseinrichtungen: Fässer, Maschinen

und Geräte etc. „ 208 561.76 „ 318 409.07 „ 328 409.07

Der Reingewinn beträgt somit M 399 990.03

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 95 223.67

M 495 213.70

AB

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

- ℳ 15 000.— Rückstellung für Talonsteuer;
- „ 330 000.— 10 % Dividende von ℳ 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1920 ab;
- „ 18 974.25 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;
- „ 131 239.45 Vortrag auf neues Jahr;
- ℳ 495 213.70

Das Anwesen der von uns im Vorjahr wie gemeldet erworbenen Brauerei Jean Rühl zu Worms konnten wir mit Buchgewinn wieder verkaufen, ebenso ein, als solches nicht mehr geeignet erscheinendes, kleines Wirtschaftshaus in Weisenau. Dagegen erwarben wir das zuvor der Rheinischen Bierbrauerei i. L. gehörige allbekannte Gasthaus „Zur Stadt Frankfurt“ in der Fischtorstrasse und das „Schloss-Café“ am rheinseitigen Ende der Kaiserstrasse dahier. Zu- und Abgang auf dem Konto der Wirtschaftshäuser gleichen sich dadurch nahezu aus.

Unsere Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt ℳ 1 195 213.51.

Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen mit zusammen ℳ 73 500.—.

Die ununterbrochene Weiterführung unseres Betriebes während des begonnenen Geschäftsjahres und damit sein Ergebnis werden davon abhängen, inwieweit die Wirtschaftsstellen in diesem Jahre gewillt und in der Lage sind, dem Braugewerbe und insbesondere uns im besetzten Gebiete Zuteilungen an Gerste, Kohle und anderen unentbehrlichen Bedarfsmaterialien zu machen.



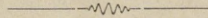
Tages-Ordnung

für die am Montag, den 15. Dezember 1919, vormittags 11 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

neunundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.



1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle, Wein etc. ℳ 6 305 020.40

Ausgaben.

Rohmaterialien ℳ 1 890 045.99

Biersteuer, Oktroi, Löhne, Betriebsunkosten, Zinsen etc. „ 3 686 575.31

ℳ 5 576 621.30

Rohüberschuss „ 728 399.10

ℳ 6 305 020.40

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäss beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m Barth

Vorsitzender.

Vermögen.

am 31. Oktober 1919.

Schulden.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der sechzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Dienstag, den 21. Dezember 1920.



Geehrte Herren!

Unser Wirtschaftsleben krankt an den Folgen des unglücklichen Kriegsausgangs weiter fort. Auch im Braugewerbe sind kaum die ersten Anzeichen einer beginnenden Wiedergesundung bemerkbar.

In Erkenntnis der Bedeutung, welche die Biererzeugung mit ihren Haupt- und Nebenprodukten für die Befriedigung wichtiger Volksbedürfnisse besitzt, hat die Reichsregierung endlich dem Drängen des Gewerbes nachgegeben und gestattet die Erzeugung von Vollbier wieder. Dementsprechend wurden auch eine 30%ige Gerstenbelieferung und neue Höchstpreise von ihr zugestanden. Wir konnten damit zu unserem bewährten Brauverfahren der Vorkriegszeit zurückkehren.

Aber sowohl Gerste wie Kohle, unsere beiden wichtigsten Bedarfsartikel, unterliegen immer noch der Zwangswirtschaft. Die Schäden dieser unnatürlichen Wirtschaftsform treten mit jedem Monat ihres Weiterbestandes in üblerer Weise zu Tage. Aus der glücklichen Ernte dieses Jahres vermag die Zentralstelle die zugesagten Gerstenmengen nicht zu erfassen, und so bleibt obiges Zugeständnis besserer Versorgung damit sehr wahrscheinlich unerfüllt.

Die Lohn- und Gehaltsforderungen steigen immer noch weiter. Trotz der gewaltigen Erhöhung aller Bezüge ist aber eine wesentliche Besserstellung der Lebenshaltung des Arbeitnehmers nicht eingetreten. Bei unzureichendem Angebot erhöht sich nach bekannten wirtschaftlichen Gesetzen der Preis aller Erfordernisse des täglichen Lebens einfach entsprechend dem Durchschnittslohne und nur eine allgemeine Geldentwertung ist die Folge der verhängnisvollen derzeitigen Entwicklung. Von der Erkenntnis dieser bitteren Wahrheit ist leider unser Volk noch weit entfernt.

So steuert das deutsche Leben einer völlig ungewissen wirtschaftlichen Zukunft entgegen, lediglich besorgt, die Bedürfnisse des nächsten Tages zu befriedigen.

Unser Brutto-Überschuss in diesem Jahre betrug M 737 903.64

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Aussenstände M 10 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften M 72 879.75

b) auf Geschäftseinrichtungen: Fässer, Maschinen

und Geräte etc. „ 245 569.68 „ 318 449.43 „ 328 449.43

Der Reingewinn beträgt somit M 409 454.21

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 131 239.45

M 540 693.66

AB

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

- „ 38 000.— Rückstellung für Talonsteuer und Gebühren-Äquivalent;
- „ 4 500.— 6 % feste Dividende für die 25 % ige Einzahlung auf die Namensaktien, zahlbar vom 2. Januar 1921 ab;
- „ 330 000.— 10 % Dividende von „ 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1921 ab;
- „ 17 734.06 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäss Gesellschaftsvertrag;
- „ 150 459.60 Vortrag auf neues Jahr;
- „ 540 693.66

Am 8. Mai dieses Jahres riefen wir Sie zu einer ausserordentlichen General-Versammlung zusammen, um Ihnen Massregeln gegen eine mögliche Überfremdung zu unterbreiten. Unsere Vorschläge fanden dabei Ihre einstimmige Billigung, sodass diese Befürchtung wenigstens aus unserem Sorgenkreise ausscheidet. Die kleine Erhöhung, welche unser Aktienkapital im Verfolge dieser Massregel erfuhr, ist durchgeführt, wie Sie aus den Bilanzzißern ersehen.

Als die Altmünster-Brauerei, dahier, ihren Betrieb schloss, trafen wir mit ihr und der Schöfferhof-Brauerei, Filiale Mainz, ein vertragliches Abkommen. Das Dauerbraurecht, die Bierlieferungsverpflichtungen und Teile des Wirtschaftsinventars des stillgelegten Betriebes gingen nach demselben zur einen Hälfte auf uns, zur anderen auf die Schöfferhof-Brauerei über. Ihre Anwesen und die Brauereieinrichtungen behielt die Altmünster-Brauerei. Unsere Vereinbarungen sind von der Reichskontingentsstelle genehmigt und bereits in vollem gegenseitigem Einvernehmen wie auch zu unserer eigenen Befriedigung zur Durchführung gebracht.

Für den Einkauf der gewaltig verteuerten Rohmaterialien sowie zur Erfüllung unserer geldlichen Verpflichtungen aus solchen Verträgen empfahl es sich, unseren Mitteln eine flüssigere Form zu geben. Wir verkauften deshalb unsere Krißsanleihen bis auf den für das Reichsnatopfer erforderlichen Restbetrag mit mässigem Verlust gegen den Kursstand unserer letzten Bilanz.

Das Anwesen der Brauerei Becker in Gonsenheim, sowie das der Taunusbrauerei in Biebrich, die wir beide bei Übernahme der Braurechte dieser Geschäfte käuflich miterwarben, konnten wir, wie beabsichtigt, inzwischen wieder weiter verkaufen.

Ferner fanden wir es vorteilhafter, drei kleinere Wirtschaftshäuser: den „Kaisersaal“ in Griesheim, Haus Florastrasse in Frankfurt a. M. sowie die Wirtschaft „zum Vater Jahn“ in Weisenau zu entsprechenden Preisen zu verkaufen und mit den Käufern langjährige Bierbezugsverpflichtung zu vereinbaren; letzteres geschah auch bezüglich des Ausschankes der Gonsenheimer Brauerei.

Unsere Bierhalle am Bahnhof hier wurde durch Erstellung von Kühlräumen und geräumigen Küchenanlagen zu einem mustergültigen Wirtschaftsbetrieb umgestaltet.

In der Brauerei selbst ist die Beschaffung neuer Bierkühlapparate und Lastautos zu vermeiden.

Die Aufwendungen für alle solche Verbesserungen im Betriebe werden allerdings nachgerade so masslos, dass sie sich für die Folgezeit überhaupt verbieten werden.

Unsere Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt „ 777 783.87.

Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen mit zusammen „ 75 000.—.

Wie im Vorjahre liegt wiederum Gedeih und Verderb unseres Unternehmens völlig in der Hand der Zwangsbewirtschaftungsstellen unserer Rohmaterialien, und wie im Vorjahre schliessen wir mit dem heissen Wunsche, dass deren Zuteilungen uns eine ununterbrochene Durchführung des Betriebes durch das ganze Jahr gestatten möge.



Tages-Ordnung

für die am Dienstag, den 21. Dezember 1920, vormittags 11 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

sechzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

-
1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.



Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle, Wein etc. *fl.* 8 842 935.17

Ausgaben.

Rohmaterialien *fl.* 2 911 057.15

Biersteuer, Oktroi, Löhne, Betriebsunkosten, Zinsen etc. „ 5 193 974.38

fl. 8 105 031.53

Rohüberschuss „ 737 903.64

fl. 8 842 935.17

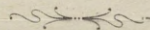
Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwartz.

J. Becker.



Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäss beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Vermögen.

am 31. Oktober 1920.

Schulden.

	ℳ	ℳ
Grundstücke und Gebäude	4 500 000	—
Wertpapiere (Kriegsanleihe etc.)	694 000	—
Kassenorrat und Bankguthaben	2 138 023	44
Vorräte an Bier, Malz, Hopfen, Wein etc.	432 300	—
Geschäftseinrichtung, Fässer	117 000	—
do. Maschinen und Geräte	100 000	—
do. Fuhrpark und Eisenbahn-Bier- wagen	150 000	—
do. Flaschenbierkellerei	2 000	—
do. der Wirtschaften u. Hausgeräte	78 000	—
Wirtschaftshäuser	2 450 000	—
Erworbene Braurechte	480 000	—
Schuldner	786 296	43
	11 927 619	87

	ℳ	ℳ
Stammkapital	3 300 000	—
Flamensaktien 300 000.—, zu 25 % eingezahlt	75 000	—
Gesetzliche Rücklage	750 000	—
Besondere Rücklage	1 030 000	—
Ausserordentliche Betriebsrücklage	230 000	—
Bereitstellung für Wiedergängung aufgezehrter Vorräte	100 000	—
Talonsteuer-Rücklage	15 000	—
Schuldnerschreibungen vom Jahre 1889	600 000	—
Teilschuldnerschreibungen vom Jahre 1902	810 000	—
Teilschuldnerschreibungen vom Jahre 1907	843 000	—
Restkaufschulden auf Wirtschaftshäuser und er- worbene Braurechte	1 326 349	96
Sicherheitsbestand	435 000	—
Gläubiger einschl. Steuerrückstellungen	1 750 700	—
Biersteuer-Stundung	95 585	25
Ausgeloste Teilschuldnerschreibungen und uner- hobene Zinsscheine	26 291	—
Reingewinn	540 693	66
	11 927 619	87

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung.

G. F. Schwarzl.

J. Becker.

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der einundsechzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Freitag, den 16. Dezember 1921.



Geehrte Herren!

Herr Kommerzienrat Florian Kupferberg ist, wie die meisten von Ihnen wissen, im November durch einen unerwartet frühen und schnellen Tod seinem werktätigen Leben entrissen worden. Auch uns hat sein Hinscheiden einen schweren Verlust gebracht. Herr Kommerzienrat Kupferberg gehörte seit 1918 unserem Aufsichtsrate an und hat uns mit seinem geschäftserfahrenen, das Ziel beharrlich verfolgenden Rat, wo immer er konnte, gefördert und unterstützt. Wir werden seiner in Dankbarkeit gedenken.

Von unserem diesjährigen Geschäftsergebnis ist zu berichten, daß es ein zahlenmäßig befriedigendes ist. Die jeweils durch ganz Deutschland gleichmäßig und folgend der Verteuerung der Erzeugung vorgenommenen Bierpreis-Erhöhungen, sowie das günstige Sommerwetter haben die Betriebsergebnisse der Brauereien durchweg aktiv gestaltet. Auch unsere Betriebsrechnung, sowie der Gewinn bewegen sich naturgemäß entsprechend der Entwertung des Geldes in größeren Zahlen. Es kann aber nicht verkannt werden, daß die ganze Entwicklung eine verhängnisvolle ist.

Unter der verheerenden Wirkung des Zusammenbruches der deutschen Valuta, die unser Wirtschaftsleben in jeder einzelnen Auswirkung desselben beherrscht, sind selbstverständlich auch die Preise der seit einigen Monaten wieder dem freien Verkehre überlassenen Rohmaterialien und Bedarfsartikel der Brauindustrie, sind die Löhne im Braugewerbe weiter zu früher unvorstellbarer Höhe hinaufgeschwungen und verteuern unser Produkt, das doch als Volksgetränk erschwingliche Konsumpreise halten mußte.

Wann diese schädliche Progression, bei der immer ein Keil den anderen treibt, sich ausgewirkt hat, vermag niemand zu sagen. Nicht mehr der Deutsche, sondern die Siegerstaaten bestimmen den Wert unserer Mark.

Unser Brutto-Überschuß beläuft sich in diesem Jahre auf M. 1 376 828.31

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände M. 20 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften M. 66 320.47

b) auf Geschäftseinrichtungen: Fässer, Maschinen

und Geräte etc. „ 385 165.07 „ 451 485.54 „ 471 485.54

Der Reingewinn beträgt somit M. 905 342.77

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 150 459.60

M. 1 055 802.37

1615

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

M.	38 000.—	Rückstellung für Calonssteuer und Gebühren-Äquivalent;
„	4 500.—	6 % feste Dividende für die 25 % ige Einzahlung auf die Namensaktien, zahlbar vom 2. Januar 1922 ab;
„	528 000.—	16 % Dividende von M. 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1922 ab;
„	36 175.70	Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;
„	250 000.—	außerordentliche Betriebsrücklage;
„	199 126.67	Vortrag auf neues Jahr;
<u>M. 1 055 802.37</u>		

An Neu-Einrichtungen im Betriebe haben wir nur solche in Auftrag gegeben, welche Erzeugungs-Verbesserungen versprechen, oder wegen Abnutzung alter Einrichtungen unerlässlich waren. Sie kamen sämtlich wegen der langen und nicht mehr zugesicherten Lieferfristen im abgelaufenen Geschäftsjahre noch nicht zur Ablieferung. — Die Aufstellung neuer Kühlschiffe, maschinelle Vervollkommnungen des Flaschenbierbetriebes, dessen Umsatz sich im Vergleich zum Fassbierausstoß als Auswirkung der Zeitverhältnisse fortgesetzt vergrößert, sowie eine automatische Fasswiche sind hier zu nennen. — Auch neue Lastkraftwagen mußten beschafft werden wegen der immer unregelmäßiger werdenden Waggongestellung auf der Bahn.

Das Wirtschaftshaus „Markt 7“ in Mainz, worin bisher auswärtiges Bier verzapft wurde, erwarben wir in Eigentum.

Unsere Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt M. 2 137 366.01.

Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen mit zusammen M. 77 000.—.

Am 1. April des kommenden Jahres beabsichtigt das Reich eine abermalige Erhöhung der Biersteuer. Ein Entwurf liegt vor, der eine Verflünffachung der heutigen Steuer ergeben würde. Das Gewerbe kämpft noch um günstigere Bedingungen ohne viel Aussicht auf Erfolg. Von der Wirkung dieser drohenden weiteren, ganz ungeheueren Bierverteuerung auf den Umsatz wird nicht weniger wie von der Entwirrung der deutschen Wirtschaftskrisis im Ganzen das Ergebnis des nächsten Geschäftsjahres abhängen.

Es ist so ungewiß wie die deutsche Zukunft überhaupt.



Tages-Ordnung

für die am **Freitag, den 16. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

einundsechzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

-
1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.
 4. Beschlußfassung bezüglich der Namens-Aktien des verstorbenen Aufsichtsrats-Mitgliedes Herrn Kommerzienrat Florian Kupferberg gemäß § 222 H. G. B.

Einleitung

Im Jahr 1911 ist die erste Ausgabe erschienen.

Einleitung zur ersten Ausgabe

Die erste Ausgabe ist erschienen.

Die zweite Ausgabe ist erschienen. Die dritte Ausgabe ist erschienen. Die vierte Ausgabe ist erschienen. Die fünfte Ausgabe ist erschienen. Die sechste Ausgabe ist erschienen. Die siebte Ausgabe ist erschienen. Die achte Ausgabe ist erschienen. Die neunte Ausgabe ist erschienen. Die zehnte Ausgabe ist erschienen. Die elfte Ausgabe ist erschienen. Die zwölfte Ausgabe ist erschienen. Die dreizehnte Ausgabe ist erschienen. Die vierzehnte Ausgabe ist erschienen. Die fünfzehnte Ausgabe ist erschienen. Die sechzehnte Ausgabe ist erschienen. Die siebenzehnte Ausgabe ist erschienen. Die achtzehnte Ausgabe ist erschienen. Die neunzehnte Ausgabe ist erschienen. Die zwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die einundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die zweiundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die dreiundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die vierundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die fünfundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die sechsundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die siebenundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die achtundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die neunundzwanzigste Ausgabe ist erschienen. Die hundertste Ausgabe ist erschienen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle, Eis etc. M. 27 069 290.99

Ausgaben.

Rohmaterialien M. 15 442 715.32

Biersteuer, Oktroi, Löhne, Betriebsunkosten, Zinsen etc. „ 10 249 747.36

M. 25 692 462.68

Rohüberschuß „ 1 376 828.31

M. 27 069 290.99

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung G. F. Schwartz J. Becker



Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäß beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

W^m Barth

Vorsitzender.

Bilanz

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Vermögen.

am 31. October 1921.

Schulden.

		Mk.	
Grundstücke und Gebäude	4 500 000	—	—
Wertpapiere	402 000	—	—
Kassenvorrat und Bankguthaben	908 013	97	—
Vorräte an Bier, Malz, Hopfen etc.	3 895 300	—	—
Geschäftseinrichtung, Fässer	100 000	—	—
do. Maschinen und Geräte	51 000	—	—
do. Fuhrpark u. Eisenbahn-Bierwagen	200 000	—	—
do. Flaschenbierkellerei	1 000	—	—
do. der Wirtschaften und Hausgeräte	76 000	—	—
Wirtschaftsbauwer	2 500 000	—	—
Erworbene Braurechte	398 000	—	—
Schuldner	1 854 931	61	—
		14 886 245	58

		Mk.	
Stammkapital	3 300 000	—	—
Damensaktien $\frac{1}{2}$ 300 000.—, zu 25 % eingezahlt	75 000	—	—
Gesetzliche Rücklage	750 000	—	—
Besondere Rücklage	1 030 000	—	—
Fußerordentliche Betriebsrücklage	230 000	—	—
Bereitstellung für Wiedergängung aufgezehrter Vorräte	100 000	—	—
Calonfeuer-Rücklage	53 000	—	—
Schuldverfreibungen vom Jahre 1889	600 000	—	—
Teilschuldverfreibungen vom Jahre 1902	750 000	—	—
Teilschuldverfreibungen vom Jahre 1907	811 000	—	—
Restkaufschulden auf Wirtschaftsbauwer und erworbene Braurechte	1 318 368	56	—
Sicherheitsbestand	435 000	—	—
Gläubiger einchl. Steuerrückstellungen	4 207 827	65	—
Biersteuer-Stundung	145 767	50	—
Fusgelofte Teilschuldverfreibungen und unerhobene Zinsfcheine	24 479	50	—
Reingewinn	1 055 802	37	—
		14 886 245	58

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung

G. F. Schwartz

J. Becker



Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der zweiundsechzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Montag, den 18. Dezember 1922.



Geehrte Herren!

Ehe wir zur Berichterstattung über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres übergehen, haben wir eines tieftraurigen Verlustes zu gedenken, der uns in seinem Verlaufe betroffen hat.

Der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats, unser Altmeister Herr Wilhelm Barth ist am 15. April d. J. einem qualvollen Leiden erlegen.

Fast seit Begründung unseres Unternehmens war sein ganzes Sinnen und Trachten dem Gedeihen desselben gewidmet. In der ereignisreich langen Zeitspanne von 1862 bis 1922 gehörte er mit kurzer Unterbrechung zu den Beamten und später zu den Leitern unserer Firma. Sein bedächtiger Rat, sein wohlüberlegtes Handeln haben die Mainzer Aktien-Bierbrauerei behütet und geleitet auf allen ihren Wegen. Wir vermissen unseren getreuen Eckart allerwärts, sein Angedenken werden wir in Ehren halten, so lange bei uns eine Tradition lebt.

Zu den untenstehenden Ertragsziffern des Berichtsjahres ist zu sagen, daß sie sich begreiflicherweise zahlenmäßig wiederum in größeren Summen ausdrücken als früher.

Der kritische Beurteiler kann jedoch nicht verkennen, daß, wenn wir auch noch nicht von der Substanz gelebt haben, wie heute so viele deutsche Unternehmungen, und wenn auch unser Ausstoß sich weiter gehoben hat, unser Betriebsüberschuß, gemessen an dem Wertmaße von früher, doch nur ein recht sehr bescheidener ist.

Der katastrophale Zusammenbruch der deutschen Währung hat — folgerichtig oder auch in gewissenloser Weise ausgenutzt — eine Verteuerung der Arbeit sowie aller unserer Bedarfsartikel, vornehmlich aber der landwirtschaftlichen Produkte, Gerste und Hopfen, ins wahrhaft Ungeheuerliche gezeitigt. Ja, man kann direkt von einem Verkäuferstreik der Bauernschaft unter dem Schutze des hohen Dollarstandes sprechen.

Bei weiterem Ausblick bildet deshalb die Frage der Rohmaterialbeschaffung die größte Sorge unserer Industrie. Sie wird sich geltend machen in ganzer Schärfe erst dann, wenn die vorhandenen schönen Vorräte erschöpft sein werden.

Bei dem heutigen Gerstepreis von ca. 2¹/₂ Millionen pro Waggon und einem Hopfenpreis von über M. 100 000.— pro 50 kg kann kein eigenes Gesellschaftskapital, ob sehr groß oder klein, auch nur annähernd ausreichen für den Einkauf. Es wird die große Schicksalsfrage für die Brauindustrie Deutschlands sein, ob das Kreditssystem der deutschen Banken hier helfen und überbrücken kann.

AB

Zu diesen ernsten Zukunftsaussichten, die analog auch die anderen Industrien bedrohen, treten für das Braugewerbe speziell noch Befürchtungen wegen unseliger Experimente unserer Regierung mit neuen Sondersteuer-Systemen und ihren Anläufen zur „Crockenlegung“ nach amerikanischem, dort, weil als verfehlt erkannt, bereits wieder abgebautem Vorbild.

Die einstmals blühende, heute von allen Seiten gehetzte deutsche Brauindustrie kann durch solche Versuchung wirtschaftspolitischer Dilettanten leicht ihren Fangstoß erhalten.

Unser Brutto-Überschuß beläuft sich in diesem Jahre auf M. 3 721 460.82

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände M. 80 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften M. 77 731.90

b) auf Geschäftseinrichtungen: Fässer, Maschinen

und Geräte etc. „ 896 407.40 „ 974 139.30 „ 1 054 139.30

Der Reingewinn beträgt somit M. 2 667 321.52

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahre von „ 199 126.67

M. 2 866 448.19

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Betrages wie folgt vor:

M. 38 000.— Rückstellung für Calonersteuer und Gebühren-Äquivalent;

„ 4 500.— 6% feste Dividende für die 25% ige Einzahlung auf die Namensaktien, zahlbar vom 2. Januar 1923 ab;

„ 825 000.— 25% Dividende von M. 3 300 000.— Aktienkapital, zahlbar vom 2. Januar 1923 ab;

„ 74 574.11 Gewinn-Anteil an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag;

„ 1 500 000.— außerordentliche Baurücklage;

„ 424 374.08 Vortrag auf neues Jahr;

M. 2 866 448.19

An neuen Geschäftseinrichtungen haben wir wiederum nur solche zur Ausführung gebracht, die ganz unerlässlich waren oder direkt wirksame Betriebserparnisse versprechen. Die im Vorjahre berichteten Einrichtungen gelangten zur Vollendung und ein erheblicher Ausbau unserer Großgäräume trat neu hinzu. Durch die Zugänge auf obigen Konten kommen diese Vorgänge zum Ausdruck.

Bezüglich Wirtschaftshäuser ist der Erwerb eines Anwesens in Heidelberg für den dortigen Vertrieb unserer Flaschenbiere zu berichten und der Verkauf eines entbehrlich gewordenen Eiskellers in Bensheim.

Unsere Steuerleistung betrug in diesem Jahre insgesamt M. 8 531 930.75.

Auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1902 und 1907 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen mit zusammen M. 88 500.—.

Die wenig tröstlichen Ausichten für die Zukunft ergeben sich aus dem eingangs Gesagten.



Tages-Ordnung

für die am **Montag, den 18. Dezember 1922, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

zweiundsechzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

-
1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.
 4. Beschlußfassung bezüglich der Namens-Aktien des verstorbenen Aufsichtsrats-Mitgliedes Herrn Wilh. Barth gemäß § 222 H. G. B.
 5. Änderungen des Gesellschafts-Vertrages und zwar der §§ 8 bis 13 die Zusammensetzung, Befugnisse und Bezüge des Aufsichtsrates betreffend, sowie der §§ 28 und 29 über die Erfordernisse im Falle von Liquidation und Satzungs-Änderungen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Einnahmen.

Bier und Brauereiabfälle etc. M. 150 945 082.93

Ausgaben.

Rohmaterialien M. 92 871 013.96

Biersteuer, Oktroi, Löhne, Betriebsunkosten, Zinsen, Eis etc. . . „ 54 352 608.15

M. 147 223 622.11

Rohüberschuß „ 3 721 460.82

M. 150 945 082.93

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand:

Dr. Jung

G. F. Schwartz

J. Becker



Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinn-Verteilung einig.

Demgemäß beantragen wir:

Die Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat:

Herm. Hess

Vorsitzender.

Bilanz

der mainzer Aktien-Bierbrauerei

Vermögen.

am 31. Oktober 1922.

Schulden.

		ℳ.		ℳ.
Grundstücke und Gebäude	4 500 000	—	Stammkapital	3 300 000
Wertpapiere	388 500	—	Damensaktien ℳ. 300 000.—, zu 25 % eingezahlt	75 000
Kassenvorrat und Bankguthaben	3 656 677	75	Gesetzliche Rücklage	750 000
Vorräte an Bier, Malz, Hopfen etc.	15 514 900	—	Befondere Rücklage	1 030 000
Gesellschaftseinrichtung, Fässer	600 000	—	Zußerordentliche Betriebsrücklage	480 000
do. Maschinen und Geräte	551 000	—	Calonfeuer-Rücklage	91 000
do. Fuhrpark u. Eisenbahn-Bierwagen	450 000	—	Schuldverschreibungen vom Jahre 1889	600 000
do. Flaschenbierkellerei	100 000	—	Celluldverschreibungen vom Jahre 1902	680 000
do. der Wirtschaften und Hausgeräte	250 000	—	Celluldverschreibungen vom Jahre 1907	779 000
Wirtschaftsbäuer	2 500 000	—	Restkaufschulden auf Wirtschaftsbäuer	1 341 535
Schuldner	17 934 072	52	Sicherheitsbestand	435 000
			Gläubiger einöchl. Steuerrückständen	30 454 566
			Biersteuer-Stundung	3 535 034
			Ausgeloste Celluldverschreibungen und unerhobene Zinssteine	27 565
			Reingewinn	2 866 448
	46 445 150	27		46 445 150
				27

mainzer Aktien-Bierbrauerei

Der Vorstand :

Dr. Jung

G. F. Schwarz

J. Becker

457 A

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der zweiundsiebzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Mittwoch, den 12. April 1933, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Der unerbittliche Tod hat zwei tiefschmerzliche Lücken in die Reihe unseres Aufsichtsrats gerissen.

Am 9. 5. 1931 ging allzufrüh Herr Christian Scholz dahin, und am 24. 2. 1932 wurde uns unser langjähriger Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Heß, durch den Tod entzogen.

Vor Eintritt in unseren Bericht haben wir dieser herben Verluste zu gedenken, zugleich mit dem Gelöbnis, daß wir der Verdienste, welche sich diese beiden vortrefflichen Männer um unser Unternehmen erworben haben, stets dankbar gedenken werden.

Zum Jahresbericht ist wiederum zuvörderst auf die gänzlich verfehlten Maßregeln auf dem Biersteuergelände hinzuweisen. Wohl können einige Brauereibetriebe außerhalb des Weinbaugebietes, die zudem durch besondere Umstände begünstigt sind, heuer noch eine befriedigende, alle übrigen aber nur eine stark verminderte, zum Teil gar keine Dividende mehr verteilen.

Das Reich aber hat laut amtlichem Nachweis in den letztberichteten neun Monaten einen weiteren Biersteuerminderertrag von 89 Millionen Mark erlitten, und auch die Gemeinden büßen von Quartal zu Quartal mehr an ihrem Biersteuerertrag ein.

Der Widersinn der deutschen Getränkesteuerpolitik, auf den von fachkundiger Seite, stets aber vergeblich, warnend hingewiesen worden war, dürfte jetzt auch dem flüchtigsten wirtschaftspolitischen Dilettanten klar geworden sein.

Namentlich in unserem Weinlande ist die Bevölkerung zum Weingenuss zurückgekehrt. Sie trank den billigeren steuerfreien Wein und hat sich aus Geldknappheit und jedenfalls auch aus Steuerverärgerung von dem übersteuerten Bier teilweise völlig abgewandt.

Bei dem für uns zuständigen Landesfinanzamt Darmstadt ist, wie aus seinem Berichte hervorgeht, der Hektoliterrückgang am erschreckendsten von ganz Deutschland, im letztberichteten Quartal prozentual mehr als zehnmal so groß wie in norddeutschen oder vorwiegend ländlichen Finanzamtsbezirken.

Unser Betrieb ist jetzt tatsächlich infolge der durch die verfehlte Steuerpolitik eingetretenen Absatzschrumpfung gewinnlos geworden.

Abgesehen von einem Inflationsjahre, zum ersten Mal nach sieben ertragnisreichen Jahrzehnten können wir keine Dividende verteilen. Die äußerste Sparsamkeit vermochte daran nichts zu ändern.

Diese Entwicklung haben wir vorausgesehen und auf sie in unseren Berichten seit 1928 stets und immer wieder hingewiesen (siehe Anlage).

Wir halten es für richtig, dieser Tatsache frei ins Gesicht zu sehen, uns durch starke Abschreibungen unter Entnahme aus Rückstellungen früherer guter Jahre zu rüsten und dadurch uns widerstandsfähig zu erhalten für kommende Zeiten.

Unsere Vorschläge für die Gewinn- und Verlustrechnung sind von diesen Gesichtspunkten geleitet.

Die Bilanz ist durch die von der General-Versammlung am 28.1.1932 gewählte VLB Wirtschaftsprüfung G.m.b.H., Berlin geprüft und in Ordnung befunden worden.

Sie ist entsprechend der Verordnung vom 19. 9. 1931 aufgemacht. Die Bezüge gemäß § 260 a jener Verordnung belaufen sich auf RM. 88 240.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanzstichtage noch in Umlauf RM. 30 181.31.

Die in letzter General-Versammlung beschlossene Herabsetzung des Aktienkapitals um RM. 300 000.— ist im Berichtsjahre durchgeführt worden.

Die Brauerei ist an folgende Verbände angeschlossen:

Verband der vereinigten Brauereien von Mainz und Umgebung,

Deutscher Brauer-Bund E. U., Berlin,

Deutscher Boykottschutzverband für Brauereien, Vers. Verein a. Gegenseitigkeit zu Berlin,

Verband der deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin.

Nach den aus umstehender Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlichen Abschreibungen und Entnahmen erzielten wir einen Überschuß von RM. 59 957.89.

Wir schlagen Ihnen die Verteilung dieses Rechnungsbetrages wie folgt vor:

RM. 480.— 6⁰/₀ feste Dividende von RM. 8000.— Namensaktien;

„ 59 477.89 Vortrag auf neues Jahr.

RM. 59 957.89

Von Neuanlagen ist selbstverständlich in diesem Jahre nichts zu berichten.

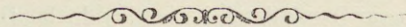
An Wirtschaftshäusern fiel uns ein brauchbares Objekt in Gonsenheim bei Mainz zum Preise von RM. 24 365.— zu. Zwei weitere uns ebenfalls in der Zwangsversteigerung zugefallene Wirtschaftshäuser konnten verlustlos wieder veräußert werden.

Auf unsere Prioritäten-Anleihen von 1926 und 1930 leisteten wir die fälligen Kapital-Abzahlungen von zusammen RM. 67 000.—.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre belief sich der von uns entrichtete Steuerbetrag auf RM. 1 617 532.— = ca. 54⁰/₀ des Aktienkapitals. Wir verteilten in den letzten neun Jahren seit der Goldumstellung, die wir bekanntlich als einzige deutsche Großbrauerei ohne Kapitalverlust für die Besitzer unserer Aktien durchführen konnten, an unsere Aktionäre, als die Risikoträger und Inhaber unseres Unternehmens, im ganzen RM. 2 536 320.—, mußten aber in der gleichen Zeit an den Staat als Steuern abführen RM. 17 078 119.15, also das ca. Siebenfache!

Solche Zahlen sollten unseren Gesetzgebern zu denken geben.

Erst wenn Steuervernunft und bessere Erwerbsverhältnisse in unser Vaterland zurückkehren, wenn das Bier auch am Rhein dadurch wieder zum Volksgetränk wird, aber wohl erst dann, werden hoffentlich auch uns wieder Erträge und verteilter Gewinn beschieden sein.



Gewinn- und Verlustrechnung 1931/32

Aufwendungen		Erträge	
R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
1. Löhne und Gehälter	863 021	21	56 218
2. Soziale Abgaben	48 339	76	45
3. Abschreibungen auf Anlagen ..	269 569,12		
Sonstige Abschreibungen	420 000.—		
4. Zinsen	314 079	12	3 800 981
5. Steuern: a) Besitzsteuern	445 857,37	57	370 000
b) Bier- u. sonstige Steuern	1 171 674,66	03	
6. Allgemeine Unkosten	634 699	95	
7. Gewinn: a) Uortrag aus 1930/31 ..	56 218,45		
b) Gewinn 1931/32 ...	3 739,44	89	
	4 227 199	53	4 227 199
			53

Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, daß die Buchführung, der Jahresabchluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Berlin, den 11. Februar 1933.

VLB

(Versuchs- und Lehrausschuss für Brauerei)
 Wirtschaftsprüfung G. m. b. H., Berlin
 Geschäftsführer: E. Ohme
 Öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.
Die Jahresrechnung und die Bilanz wurden von uns geprüft und richtig befunden. Wir gehen mit dem Verteilungsvorschlag des Vorstandes einig.
Demgemäß beantragen wir:
Die Jahresbilanz und den Verteilungsvorschlag zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Bilanz der Mainzer Aktien

Vermögen

	RM.	RM.	
I. Anlagevermögen			
1. Grundstücke a) Brauerei		550 000	—
b) Wirtschaftsgrundstücke	424 000.—		
Abgang	4 000.—	420 000	—
2. Gebäude a) Brauerei (einschließlich Kühlhallen)		3 450 000	—
b) Wirtschaftshäuser	2 506 000.—		
Zugang	64 448.30		
	2 570 448.30		
Abgang	21 000.—		
	2 549 448.30		
Ab Abschreibung ..	68 448.30	2 481 000	—
3. Maschinen und Geräte	181 000.—		
Zugang	393.03		
	181 393.03		
Ab Abschreibung ..	393.03	181 000	—
4. Flaschenbierkellereieinrichtung		25 000	—
5. Sauerstoffanlage		30 000	—
6. Lagerfässer und Tanks		580 000	—
7. Transportfässer	120 000.—		
Zugang	2 595.60		
	122 595.60		
Abgang	164.—		
	122 431.60		
Ab Abschreibung ..	42 431.60	80 000	—
8. Fuhr- und Autopark einschließlich Eisenbahnwagen	160 000.—		
Zugang	3 004.90		
	163 004.90		
Abgang	1 187.90		
	161 817.—		
Ab Abschreibung ..	61 817.—	100 000	—
9. Wirtschaftsinventar und Hausgeräte	227 000.—		
Zugang	100 056.10		
	327 056.10		
Abgang	18 576.91		
	308 479.19		
Ab Abschreibung ..	96 479.19	212 000	—
10. Ausländische Wirtschaftslizenzen		25 280	92
II. Umlaufvermögen			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		256 160	—
2. Halbfertige Erzeugnisse		199 200	—
3. Fertige Erzeugnisse		763 240	—
4. Hypotheken		492 409	03
5. Forderungen a) aus Bierlieferungen	319 288.85		
b) aus Darlehen	390 552.76		
c) Sonstige	68 580.62	778 422	23
6. Wechsel		3 879	64
7. Kasse-, Giro- und Post[scheck]-Konto		65 065	67
8. Bankguthaben		75 987	74
III. Posten zur Rechnungsabgrenzung		26 600	—
IV. Disagio auf Anleihe		47 320	—
		10 842 565	23

Schulden

	RM.	RM.	
I. Aktienkapital			
1. Stammaktien (Stimmenzahl 10 000)	3 000 000.—		
2. Namensaktien (Stimmenzahl 10 000)	8 000.—	3 008 000	—
II. Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		750 000	—
2. Sonderrücklage	1 510 000.—		
Entnahme	370 000.—	1 140 000	—
3. Neubau-Rücklage		200 000	—
III. Sicherheitsbestand		300 000	—
IV. Verbindlichkeiten			
1. Teilschuldverschreibungen von 1926 (hyp. gesichert)	1 448 400.—		
Teilschuldverschreibungen von 1930 (hyp. gesichert)	964 920.—		
Unerhobene ausgeloste Teilschuldverschreibungen	460.—	2 413 780	—
2. Hypotheken		441 597	12
3. Abzahlungen auf verkauftes Wirtschaftsinventar		80 171	40
4. Verbindlichkeiten für Lieferungen		45 053	43
5. Spareinlagen und Kautionen		132 032	92
6. Biersteuerkredit		249 189	10
7. Sonstige Steuerschulden		70 000	02
8. Akzepte		128 335	35
9. Bankschulden		1 527 150	—
10. Unerhobene Zins- und Gewinnanteilscheine		7 998	—
V. Posten zur Rechnungsabgrenzung		289 300	—
VI. Gewinn- und Verlustkonto			
Gewinnvortrag aus 1930/31	56 218.45		
Gewinn 1931/32	3 739.44	59 957	89
		10 842 565	23

Tages-Ordnung

für die am **Mittwoch, den 12. April 1933, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

zweihundsiebzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Bericht der Revisionskommission über die Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über den Verteilungsvorschlag und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.
 4. Wahl eines Bilanzprüfers gemäß §§ 262 a bis g der Notverordnung vom 19. September 1931.
-

MAINZER AKTIEN-BIERBRAUEREI, MAINZ.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1927/28 an die General-Versammlung vom 19. 12. 1928:

Man trägt sich bei der Reichsregierung, wie die Blätter melden, mit dem Gedanken einer abermaligen Biersteuer-Erhöhung.

Während der Wein in der gleichen Zeitspanne steuerfrei gemacht wurde, soll Bier eine dritte Steuererhöhung innerhalb fünf Jahren erfahren, sodaß es seinen Charakter als Volksgetränk einbüßen muß und unsere wieder aufblühende Industrie dadurch verkümmert.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1928/29 an die General-Versammlung vom 19. 12. 1929:

Die Aussichten für das laufende Jahr dürften somit nur als günstige bezeichnet werden, wenn nicht die schon im Vorjahr drohende und damals glücklich abgewehrte abermalige Biersteuererhöhung – die fünfte seit 23 Jahren – wiederum unser Gewerbe beunruhigte.

Der Reichsfinanzminister will zur Sanierung der verfahrenen Finanzlage des Reiches auch die Biersteuer weiter um 50% erhöhen und greift damit erneut in die Existenz und die ruhige Fortentwicklung unseres Gewerbes ein.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1929/30 an die General-Versammlung vom 18. 12. 1930:

Eine dilettantische Gesetzemacherei hat nunmehr, wie im Vorjahresbericht befürchtet, auch die deutsche Brauindustrie an ihren Wurzeln angeschnitten.

Der von jedem Kundigen vorausgesagte Mißerfolg dieser wiederholten Besteuerung eines einzelnen Konsumartikels in Zeiten rückläufiger Konjunktur blieb nicht aus. Auch die Reichsregierung scheint dies nun, natürlich zu spät, eingesehen zu haben. Der Schaden ist aber der deutschen Brauindustrie unwiederbringlich zugefügt!

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1930/31 an die General-Versammlung vom 28. 1. 1932:

Die von jedem Einsichtigen – von unseren Regierenden leider nicht – vorausgesehenen verhängnisvollen Folgen der verfehlten Biersteuerepolitik von Reich und Gemeinden haben sich nunmehr so verheerend ausgewirkt, wie in unserem letzten Berichte angekündigt.

Ein großer Teil der mittleren und kleinen Brauereien geht zu Grunde und selbst die widerstandsfähigeren Betriebe des Braugewerbes sowie alle, die in Landwirtschaft, Industrie und Handwerk von der Bierbrauerei befruchtet wurden, ringen schwer um ihre Existenz.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1927/28 an die
General-Versammlung vom 19. 12. 1928:

Man trägt sich bei der Reichsregierung, wie die Blätter melden, mit dem Gedanken einer sormaligen Biersteuer-Erhöhung.
Während der Wein in der gleichen Zeitspanne steuerfrei gemacht wurde, soll Bier eine dritte Steuererhöhung innerhalb fünf Jahren erfahren, sobald es seinen Charakter als Volksgetränk einbüßen muß und unser Wirtschaftswesen in der Industrie dadurch verkrümmt.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1928/29 an die
General-Versammlung vom 19. 12. 1929:

Die Aussicht für das laufende Jahr dürfte somit nur als günstige bezeichnet werden, wenn nicht die schon im Vorjahr drohende und damals glücklich abgewehrte sormalige Biersteuererhöhung - die fünfte seit 23 Jahren - wiederum unser Gewerbe benachteiligt.
Der Reichsfinanzminister will zur Sanierung der verfahrenen Finanzlage des Reiches auch die Biersteuer weiter um 50% erhöhen und gleichzeitig die Existenz und die ruhige Fortentwicklung unserer Gewerbe bedrohen.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1929/30 an die
General-Versammlung vom 18. 12. 1930:

Einem differenzierten Gewerbesteuererhöhen hat nunmehr, wie im Vorjahresbericht berichtet, auch die deutsche Brauindustrie an ihren Wurzeln angeschlossen.
Der von jedem Kundigen vorausgesetzte Mißerfolg dieser widerholten Besteuerung eines einzelnen Konsumartikels in Zeiten rückläufiger Konjunktur blieb nicht aus. Auch die Reichsregierung scheint dies nun, natürlich zu spät, eingesehen zu haben. Der Schaden ist aber der deutschen Brauindustrie unwiederbringlich zugefügt!

Auszug aus dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1930/31 an die
General-Versammlung vom 28. 1. 1932:

Die von jedem Einsichtigen - von unseren Regierenden leider nicht - vorausgesehenen verhängnisvollen Folgen der verfehlten Biersteuerverpolitik von Reich und Gemeinden haben sich nunmehr so verheerend ausgewirkt, wie in unserem letzten Berichte angekündigt.
Ein großer Teil der mittleren und kleinen Brauereien geht zu Grunde und selbst die widerstandsfähigeren Betriebe des Braugewerbes sowie alle, die in Landwirtschaft, Industrie und Handwerk von der Bierbrauerei befruchtet wurden, ringen schwer um ihre Existenz.

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der dreiundsiebzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Mittwoch, den 25. April 1934, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Noch immer lastet der Druck einer unwirtschaftlich überjetzten Besteuerung auf dem deutschen Braugewerbe. Deren Widersinn, auch aus rein fiskalischen Gesichtspunkten, beleuchtet schlagartig die Gegenüberstellung folgender Zahlen: Ertrag der Reichsbiersteuer vor der Erhöhung des Steuerjahres im Jahre 1929/30 RM. 412 Millionen, Ertrag in diesem Steuerjahr 1933/34 rund RM. 240 Millionen, trotz Erhöhung also 42% weniger im Verfolge der überspannten Biersteuern.

Mag in anderen Teilen unseres Vaterlandes, wo der Wein nur als Luxusgetränk bekannt ist, langsam auch der Biergenuß wieder mehr zur Gewohnheit und die Brauereieresultate erträglicher werden, in unseren gesegneten, weinbauenden Gebieten wird es der Brauindustrie ins solange schlecht gehen, als der gänzlich steuerfreie offene Wein, das alte Volksgetränk der Rheinländer, im üblichen Schoppenglas erheblich billiger ist wie das übersteuerte Glas Bier.

Wenn wir trotz der also immer noch rückläufigen Tendenz des Bierkonsums in den ausgesprochenen Wein- gebieten unserer näheren Umgegend den Gesamtausstoß nahezu ganz auf der Höhe des Vorjahres halten konnten, so verdanken wir dies lediglich unserem Exportgeschäft. An weiter transportiertem und über Depots verkauftem Ausstoß wird aber niemals der Erlös erzielt wie an direkt aus der Brauerei zugefahrenen Hektolitern.

Auch wirkte sich die zwangsweise Reduktion des Brauerpreises durch die Reichsverordnung vom 29. Januar 1932 in diesem Jahre bei uns erst voll aus.

Wir können deshalb auch heuer wiederum nur ein Verlustresultat vorlegen. Zwar müssen wir zu dessen Ausgleich nur mehr rund RM. 140 000.—, also nur wenig mehr als $\frac{1}{3}$ des vorjährigen Betrages, unseren Sonderreserven entnehmen. Diese betragen auch danach immer noch rund fast 2 Millionen — die gesetzliche Reserve dabei ungerechnet — aber eine Dividende können wir auch in diesem Jahr noch nicht wieder verteilen.

Die Bilanz ist durch die von der General-Versammlung am 12. 4. 1933 gewählte VLB Wirtschaftsprüfung G.m.b.H. Berlin geprüft und in Ordnung befunden worden. Sie ist gemäß der Verordnung vom 19. 9. 1931 aufgemacht.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ist entsprechend den neuesten Vorschriften in anderer Weise aufgestellt wie im Vorjahr und deshalb mit jener nicht ohne weiteres zu vergleichen.

Die Gesamtbezüge der fünf Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, die der drei Vorstandsmitglieder auf RM. 72 860.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztage noch in Umlauf RM. 29 131.99.
Die Brauerei ist an folgende Verbände angeschlossen:

Deutscher Brauer-Bund E. U., Berlin, Gau 8 Mittelrhein-Hessen,
Deutscher Versicherungsschutz für Brauereien, Verf. Verein a. Gegenseitigkeit zu Berlin,
Verband der Deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin.

Die Abschreibungen konnten wir wieder auf das normale Maß der früheren Zeiten beschränken, nachdem wir in den beiden Vorjahren, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, außerordentliche Vorsorge in dieser Beziehung getroffen haben.

Nach diesen, sowie nach der vorgenannten Entnahme verbleibt lediglich der Gewinnvortrag des Vorjahres mit RM. 59 477.89
aus dem wir die Verteilung der bestimmungsgemäßen festen Dividende von 6% auf RM. 8 000.—
Namensaktien mit „ 480.—
vorschlagen; es ergibt sich danach ein Vortrag auf das neue Jahr von RM. 58 997.89.

Aus Gründen der Ersparung haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahre nur ganz unerhebliche Neuanschaffungen vorgenommen. Im neuen Geschäftsjahre wurden dagegen zur Arbeitsbeschaffung im Sinne der Aufforderung unserer Regierung außer umfangreichen Instandsetzungsarbeiten in unseren eigenen Häusern ein teilweiser Umbau unseres Gärkellers und die Umstellung unseres Kühlhauses zwecks Aufnahme der Obst- und Gemüsekühlung in die Wege geleitet.

Von unseren Wirtschaftsangelegenheiten haben wir ein kleines Haus zum Preise von RM. 15 000.— verkauft.

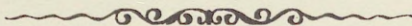
Auf unsere Prioritätenanleihen von 1926 und 1930 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen von zusammen RM. 67 000.—.

Unsere Gesamtsteuerleistung betrug RM. 1 337 432.59.

Die schöpferischen Gedanken unseres genialen Führers und das Besinnen unseres Volkes auf sich selbst haben für den Wiederaufstieg der Wirtschaft neue Hoffnung aufsprießen lassen in deutschen Landen.

Ein vernünftiger Umbau der Biersteuer ist zu erwarten. Wenn dieselbe dabei abgebaut wird, wie man vielfach annimmt, in einem Ausmaße, daß der Abbau sich in Gestalt einer Ueberschuldung um mindestens 5 Pfg. pro üblichem Trinkgemäß ausdrückt, kann mit Sicherheit Wiederbelebung des Bierkonsums und damit Ertragssteigerung auch bei uns erwartet werden.

Allerdings darf, wenn die Steuererleichterung uns wieder Betriebsgewinn bringen soll, keine nochmalige Zuluße am Brauerpreis über die Steuererleichterung hinaus uns zugemutet werden, wie sie die, wirtschaftliche Axiome verkennende, Girdeler-Aktion unserem Gewerbe auferlegt hat.



Gewinn- und Verlustrechnung 1932/33

Aufwendungen

Erträge

	RM.	RM.		RM.	RM.
1. Löhne und Gehälter		852 145	14		59 477
2. Soziale Abgaben		49 509	40		
3. Abschreibungen auf Anlagen ..	153 135.64				
Sonstige Abschreibungen	153 088.68				
4. Zinsen		306 224	32	3 306 072.80	
5. Steuern: a) Besitzsteuer		253 862	95	236 605.96	
b) Bier- u. sonstige Steuern	245 584.76				3 542 678
6. Allgemeine Unkosten	1 091 847.88	1 337 432	59		147 179
7. Vertriebsunkosten		590 234	59		140 000
8. Gewinn-Uortrag aus 1931/32 ..		440 449	37		
		59 477	89		
		3 889 336	25		3 889 336
					25

Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, daß die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Berlin, den 26. März 1934.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung G. m. b. H.
(zugelassene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
E. O h m e

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden.

Von dem Bericht der Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis.

Wir gehen mit dem Verteilungsvorschlag des Vorstandes einig. Demgemäß beantragen wir, die Jahresbilanz und den Verteilungsvorschlag zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Bilanz der Mainzer Aktien

Vermögen

	RM.	RM.	
I. Anlagevermögen			
1. Grundstücke a) Brauerei		550 000	—
b) Wirtschaftsgrundstücke	420 000.—		
Abgang	3 000.—	417 000	—
2. Gebäude a) Brauerei (einschließlich Kühlhallen)	3 450 000.—		
Ab Abschreibung ..	30 000.—	3 420 000	—
b) Wirtschaftshäuser	2 481 000.—		
Zugang	3 155.27		
	2 484 155.27		
Abgang	12 000.—		
	2 472 155.27		
Ab Abschreibung ..	13 569.24	2 458 586	03
3. Maschinen und Geräte	181 000.—		
Zugang	715.35		
	181 715.35		
Ab Abschreibung ..	15 715.35	166 000	—
4. Flaschenbierkellereieinrichtung		25 000	—
5. Sauerstoffanlage		30 000	—
6. Lagerfässer und Tanks	580 000.—		
Abgang	9 489.30		
	570 510.70		
Ab Abschreibung ..	30 510.70	540 000	—
7. Transportfässer	80 000.—		
Zugang	11 412.65		
	91 412.65		
Abgang	18.—		
	91 394.65		
Ab Abschreibung ..	21 394.65	70 000	—
8. Fuhr- und Autopark einschließlich Eisenbahnwagen	100 000.—		
Zugang	10 588.60		
	110 588.60		
Abgang	10 273.26		
	100 315.34		
Ab Abschreibung ..	20 315.34	80 000	—
9. Wirtschaftsinventar und Hausgeräte	212 000.—		
Zugang	25 101.61		
	237 101.61		
Abgang	89 452.17		
	147 649.44		
Ab Abschreibung ..	7 649.44	140 000	—
10. Ausländische Wirtschaftslizenzen	25 280.92		
Ab Abschreibung ..	13 980.92	11 300	—
		3 700	—
II. Beteiligungen			
III. Umlaufvermögen			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		170 420	—
2. Halbfertige Erzeugnisse		280 100	—
3. Fertige Erzeugnisse		427 780	—
4. Hypotheken		398 484	—
5. Forderungen a) aus Bierlieferungen	285 854.42		
b) aus Darlehen	256 566.01		
c) Sonstige	62 945.73	605 366	16
6. Steuergutscheine		90 331	—
7. Kasse, Giro- und Postcheck-Konto		81 935	52
8. Bankguthaben		77 804	48
IV. Posten zur Rechnungsabgrenzung		41 700	—
V. Disagio auf Anleihe		45 980	—
		10 131 487	19

Schulden

	RM.	RM.	
I. Aktienkapital			
1. Stammaktien (Stimmzahl 10 000)	3 000 000.—		
2. Namensaktien (Stimmzahl 10 000)	8 000.—	3 008 000	—
II. Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		750 000	—
2. Sonderrücklage	1 140 000.—		
Entnahme	140 000.—	1 000 000	—
3. Neubau-Rücklage		200 000	—
III. Sicherheitsbestand		300 000	—
IV. Verbindlichkeiten			
1. Teilschuldverschreibungen von 1926 (hyp. gesichert)	1 407 600.—		
Teilschuldverschreibungen von 1930 (hyp. gesichert)	937 380.—		
Unerhobene ausgeloste Teilschuldverschreibungen	460.—	2 345 440	—
2. Hypotheken		438 721	88
3. Verbindlichkeiten für Lieferungen		42 924	01
4. Spareinlagen und Kautionen		126 409	02
5. Biersteuerkredit		158 806	35
6. Sonstige Steuerschulden		32 573	04
7. Lombard. Steuergutscheine		87 550	—
8. Bankschulden		1 368 150	—
9. Unerhobene Zins- und Gewinnanteilscheine		5 935	—
V. Posten zur Rechnungsabgrenzung		207 500	—
VI. Gewinn- und Verlustkonto			
Vortrag aus 1931/32		59 477	89
		10 131 487	19

Tages-Ordnung

für die am **Mittwoch, den 25. April 1931, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

dreihundsechzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Bericht der Revisionskommission über die Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlußfassung über den Verteilungsvorschlag und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.
 4. Wahl eines Bilanzprüfers gemäß §§ 262 a bis g der Notverordnung vom 19. September 1931.
 5. Satzungsänderung, sinngemäße Streichung des § 18 als Folge der §§ 262 a bis g der Notverordnung vom 19. September 1931.
 6. Beschlußfassung bezügl. der Namensaktien der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder, der Herren Christian Scholz und Kommerzienrat Hermann Heß, sowie des im Laufe des neuen Geschäftsjahres ausgeschiedenen Direktors Herrn Jacob Becker gemäß § 222 H. G. B. Abs. 4.
-

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der vierundsiebzigsten ordentlichen General-Versammlung

am Donnerstag, den 11. April 1935, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Leider hat sich das Reichsfinanzministerium aus Gründen, die u. E. nicht schlüssig sind, immer noch nicht bereitgefunden, der Biersteuer ein vernünftiges Ausmaß zu geben.

Auf unserem Volksgetränk lastet bekanntlich weiter der immer wieder zu beklagende, für dieses nicht tragbare Steuerdruck zum Schaden nicht nur der Brauindustrie, des notleidenden Gastwirtsgewerbes und der Landwirtschaft, sondern auch weiter anderer mit ihm zusammenhängender Kreise des Erwerbslebens und nicht zuletzt auch zum Schaden des Fiskus selbst.

Auch der ungewöhnlich warme heurige Sommer konnte allgemein nur eine mäßige Steigerung des Konsums bringen, weil das Bier zu teuer ist für die Kaufkraft der Arbeiter und des Mittelstandes, die beide auch nicht gewillt sind, mit jedem genossenen Liter Bier 17 Pfg. auf das Finanzamt zu tragen.

Namentlich in unserem Weinlande kann sich, wie wir schon in früheren Berichten betonten, diese Steuerflucht auswirken, weil bei uns, anders als in den meisten übrigen Teilen Deutschlands, im offenen Weine ein ebenfalls traditionelles, gutes und zudem billigeres Volksgetränk, zumal in den zahlreichen rheinischen Straußwirtschaften völlig steuerfrei zur Verfügung steht.

Wir haben zwar auch einen dem schönen Sommerwetter zu verdankenden entsprechenden Mehrkonsum zu verzeichnen, aber für die Rückkehr zur wirklichen Prosperität unserer früheren Bilanzen, an denen auch der Fiskus seine Freude haben konnte, reicht er noch nicht aus.

Wir erzielten als Folge dieses Mehrkonsums und äußerster Sparsamkeit einen Rohüberschuß von RM. 377 141.74

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände..... RM. 116 211.31

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften..... RM. 69 580.43

b) auf Geschäftseinrichtungen:

Fässer, Maschinen und Geräte etc..... „ 138 140.94 „ 207 721.37 „ 323 932.68

Der Reingewinn beträgt somit..... RM. 53 209.06

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahr mit..... „ 58 997.89

so daß zur Verfügung der Generalversammlung stehen..... RM. 112 206.95

Bei diesem Ergebnis können wir Ihnen wieder eine bescheidene Gewinnverteilung vorschlagen wie folgt:

RM.	480.—	6%	feste Dividende von RM. 8000.—	Namensaktien, zahlbar vom 2. Mai 1935 ab;
„	90 000.—	3%	Dividende von RM. 3 000 000.—	Stammaktien, zahlbar vom 2. Mai 1935 ab;
„	21 726.95		Uortrag auf neues Jahr.	
<u>RM. 112 206.95</u>				

Die Bilanz ist entsprechend dem Beschluß der letzten General-Versammlung wiederum von der V.L.B. Wirtschaftsprüfung G.m.b.H. geprüft und richtig befunden worden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, die der Vorstandsmitglieder auf RM. 66 700.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztage noch in Umlauf RM. 23 860.89. Sonstige Haftungsverbindlichkeiten irgendwelcher Art bestehen nicht.

Die Brauerei ist an folgende Verbände angeschlossen:

Wirtschaftsgruppe Brauerei, Berlin, Gau 8 Mittelrhein-Hessen,
Deutscher Versicherungsschutz für Brauereien, Verf. Verein a. Gegenseitigkeit zu Berlin,
Verband der Deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin.

Die Gesamtabschreibungen sind reichlich und im ganzen höher als im Vorjahre, diejenigen auf Außenstände konnten dank der Vorsorge früherer Jahre mäßiger gehalten werden. Der frühere Einkauf unserer Rohmaterialien in diesem Jahre erklärt die Erhöhung der Verbindlichkeiten für Lieferungen und Akzepte.

Der Aufforderung des Führers zur Behebung der Arbeitslosigkeit sind wir durch Mehreinstellung von Arbeitern über unseren eigentlichen Bedarf hinaus gerecht geworden.

Wir haben weiter, um dem Mainzer Handwerk Beschäftigung zu geben, an unseren Wirtschaftshäusern Instandsetzungsarbeiten sowie Ersatz- und Mobiliarbeschaffungen in einem Gesamtbetrag von rund RM. 254 000.— vorgenommen und führen auch in unserem Brauereibetrieb aus gleichen Beweggründen die Neuaufstellung von glas-emaillierten Großgärgefäßen weiter durch. Trotz Einsparungen im Betrieb haben sich aus obigen Gründen die allgemeinen Unkosten etwas erhöht.

Unser Gefrierhaus am Güterbahnhof, das seit seiner Beschlagnahme durch die Franzosen jahrelang leer stand, weil sich die Kundschaft in der Franzosenzeit vollkommen verlaufen hatte, ist nach einem zweckmäßigen Umbau erfreulicherweise von der Reichsstelle für Eier wieder völlig belegt und uns nutzbar geworden.

Auch unser Nebenbetrieb Sauerstoff hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. Für den Beschäftigungsgrad der Eisenbearbeitungsindustrie und namentlich auch des Kleingewerbes, bei denen die Bestrebungen des Führers so schöne Erfolge erzielten, ist der Sauerstoffverbrauch geradezu ein Indikator.

Wir erwarben im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Wirtschaftshaus in Gonsenheim zu angemessenem Preise.

Auf unsere Prioritätenanleihen von 1926/1930 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen von zusammen RM. 67 000.—.

Unsere Gesamtsteuerleistung betrug RM. 1 413 758.22.

Wenn wir zufolge Vorstehendem nach zwei Verlustjahren eine mäßige Dividendenausüttung erstmalig wieder aufnehmen können, dürfen wir wohl die Hoffnung aussprechen, daß der langsame aber sichere Emporstieg der deutschen Wirtschaft unter unserer starken Regierung fort dauert und auch uns wieder bessere Zeiten bringt.

Einen Schatten auf solche Hoffnungen wirft allerdings andererseits die Tatsache, daß durch behördliche Verfügungen die Hopfenpreise wiederum erheblich hinaufgesetzt wurden, die Gerstenpreise sich gleichfalls erhöht haben und daß — zwar vorerst nur in Bayern — dessenungeachtet und ohne Rücksicht auf den unveränderten Fortbestand der untragbaren Biersteuer der Hektoliterpreis der Brauereien um RM. 3.— herabgedrückt wurde. Da, wo und solange letztere Maßregel Platz greift, ist die Rentabilität des Braugewerbes aller menschlichen Voraussicht nach unwiederbringlich vernichtet.

Am 31. Dezember 1933 ist unser Direktor Herr Jakob Becker nach über 50-jähriger höchst verdienstvoller Tätigkeit bei unserer Firma ausgeschieden und in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Gewinn- und Verlustrechnung 1933/34

Aufwendungen

Erträge

	RM.	RM.		RM.	RM.
1. Löhne und Gehälter		929 144	19		58 997
2. Soziale Abgaben		53 170	05		
3. Abschreibungen auf Anlagen ..	207 721.37				
Sonstige Abschreibungen	116 211.31	323 932	68	3 780 948.06	
4. Zinsen		226 677	69	287 775.35	41
5. Steuern: a) Besitzsteuer	231 537.03				81 787
b) Bier- u. sonstige Steuern	1 182 221.19	1 413 758	22		
6. Allgemeine Unkosten		668 602	61		
7. Vertriebsunkosten		482 016	45		
8. Gewinn-Uortrag aus 1932/33 ..	58 997.89				
Gewinn 1933/34	53 209.06	112 206	95		
		4 209 508	84	4 209 508	84

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 26. Februar 1935.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
 Wirtschaftsprüfung G. m. b. H.
 (zugelassene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
 E. O h m e
 ppa. S t r a u ß
 Dipl.-Kaufmann,
 Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.
 Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden.
 Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis. Derselbe ergab zu Beanstandungen keine Veranlassung.
 Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir, die Jahresbilanz und die Gewinnverteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

		RM.	RM.	RM.	
I. Anlagevermögen					
1. Grundstücke	a) Brauerei			550 000	—
	b) Wirtschaftsgrundstücke		417 000.—		
	Zugang		2 300.—	419 300	—
2. Gebäude	a) Brauerei (einschl. Kühlhallen) ..	3 420 000.—			
	Zugang	17 300.—	3 437 300.—		
	Abschreibung ..		37 300.—	3 400 000	—
	b) Wirtschaftshäuser	2 458 586.03			
	Zugang	54 394.40	2 512 980.43		
	Abschreibung ..		32 280.43	2 480 700	—
3. Maschinen und Geräte		166 000.—			
	Zugang	15 518.48	181 518.48		
	Abschreibung ..		16 518.48	165 000	—
4. Flaschenbierkellereieinrichtung			25 000.—		
	Abschreibung ..		2 000.—	23 000	—
5. Sauerstoffanlage			30 000.—		
	Abschreibung ..		3 000.—	27 000	—
6. Lagerfässer und Tanks		540 000.—			
	Zugang	29 097.95			
		569 097.95			
	Abgang	597.—	568 500.95		
	Abschreibung ..		28 500.95	540 000	—
7. Transportfässer		70 000.—			
	Zugang	9 663.95			
		79 663.95			
	Abgang	57.—	79 606.95		
	Abschreibung ..		14 606.95	65 000	—
8. Fuhr- und Autopark einschl. Eisenbahnwagen ..		80 000.—			
	Zugang	4 240.—			
		84 240.—			
	Abgang	2 765.—	81 475.—		
	Abschreibung ..		14 475.—	67 000	—
9. Wirtschaftsinventar und Hausgeräte		140 000.—			
	Zugang	61 849.73			
		201 849.73			
	Abgang	44 109.17	157 740.56		
	Abschreibung ..		47 740.56	110 000	—
10. Ausländische Wirtschaftslizenzen			11 300.—		
	Abschreibung ..		11 299.—	1	—
II. Beteiligungen		3 700.—			
	Zugang	1 500.—	5 200.—		
	Abgang		375.—	4 825	—
III. Umlaufvermögen					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				415 350	—
2. Halbfertige Erzeugnisse				227 410	—
3. Fertige Erzeugnisse				340 040	—
4. Hypotheken				280 594	18
5. Forderungen a) aus Bierlieferungen			282 514.35		
	b) aus Darlehen		225 139.23		
	c) Sonstige		78 472.53	586 126	11
6. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben				30 555	61
7. Wechsel				2 815	—
8. Bankguthaben				121 420	46
IV. Posten zur Rechnungsabgrenzung				23 800	—
V. Disagio auf Anleihe				44 640	—
				9 924 577	36

Bierbrauerei am 31. Oktober 1934

Schulden

[illegible]

Tages-Ordnung

für die am **Donnerstag, den 11. April 1935, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

vierundsiebzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.
 4. Wahl eines Bilanzprüfers gemäß §§ 262a bis g der Notverordnung vom 19. September 1931.
-

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der fünfundsiebzigsten ordentlichen Generalversammlung

am Mittwoch, den 1. April 1936, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Bevor wir Ihnen nachstehenden Bericht über die geschäftlichen Ergebnisse des letzten Jahres erstatten, haben wir die traurige Pflicht zu erfüllen, des im Laufe desselben verstorbenen langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates zu gedenken.

Am 17. Februar 1935 verstarb Herr Bankier Carl Gunderloch im hohen Alter von 89 Jahren. Seit 1893 gehörte Herr Gunderloch unserem Aufsichtsrate an. Seine reife, in einem langen arbeitsreichen Leben erworbene Erfahrung hat der Entschlafene in stets sachlicher Weise unserem Unternehmen zugute kommen lassen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Zur Berichterstattung über die geschäftlichen Resultate der Betriebsperiode 1934/35 ist folgendes zu bemerken:

Von dem Aufschwung, den die weitsichtigen Maßregeln des Führers dem deutschen Wirtschaftsleben im allgemeinen gebracht haben, ist unsere engere rheinische Heimat leider noch wenig berührt worden.

Die am längsten währende Besetzung derselben durch die Franzosen, die zurzeit immer noch weiter bestehende Entmilitarisierung, unterbanden und unterbinden in unserem Gebiete industrielle Entwicklung sowie diejenige Belebung, welche anderwärts der Wiederaufbau unserer Wehrmacht auch dem Braugewerbe bringt.

Ganz besonders aber leidet die Brauindustrie bei uns, wo der Wein von altersher Volksgetränk war, unter der übermächtigen Konkurrenz des Weines.

Drei aufeinanderfolgende ungewöhnlich große Weinernten, die völlige Steuerfreiheit des Weines gegenüber einem immer noch unwirtschaftlich übersteuerten Biere und die einseitige Propaganda für den Weinkonsum haben es bewirkt, daß weite Kreise unserer Bevölkerung den Bierkonsum völlig eingestellt haben.

Kann man doch heute in jedem einfachen Lokal hiesiger Gegend guten offenen Wein erhalten, den sogenannten rheinischen Schoppen, der fast nur halb so viel kostet wie ein Glas Bier.

Während die Brauereien in anderen deutschen Gauen, in welchen der Wein stets mehr ein Luxusgetränk und nicht volkstümlich war, meist wieder von einem befriedigenden Mehrkonsum berichten, blieb uns ein solcher aus den vorgeschilderten Gründen versagt. Es geht hierorts im allgemeinen weiter mit dem Bierkonsum abwärts.

Wenn unser Ausstoß sich gerade eben noch gehalten hat, so verdanken wir dies wohl nur der bevorzugten Qualität der Produkte unserer altbekannten Firma. Aber unser Jahresergebnis bleibt immer noch nur äußerst bescheiden und ist nicht zu vergleichen mit der Prosperität der langen Reihe früherer ertragreicher Jahrzehnte.

Wir erzielten einen Rohüberschuß von	RM. 316 601.73
Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:	
für zweifelhafte Außenstände	RM. 47 159.38
für Abschreibungen:	
a) auf Liegenschaften	RM. 69 483.69
b) auf Geschäftseinrichtungen:	
Fässer, Maschinen und Geräte etc.	„ 139 892.71 „ 209 376.40 „ 256 535.78
Der Reingewinn beträgt somit	RM. 60 065.95
Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahr mit	„ 21 726.95
	<u>RM. 81 792.90</u>

Wir halten es für richtig, zur Festigung unseres Unternehmens diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz ist entsprechend dem Beschluß der letzten General-Versammlung wiederum von der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G.m.b.H. geprüft und richtig befunden worden.

Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf RM. 16 000.—, die der Vorstandsmitglieder zusammen auf netto RM. 80 200.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztage noch im Umlauf RM. 24 417.70. Sonstige Haftungsverbindlichkeiten irgendwelcher Art bestehen nicht.

Die Brauerei wurde folgenden Verbänden zugeteilt und angeschlossen:

Hauptvereinigung der Deutschen Brauwirtschaft, Brauwirtschaftsverband Westdeutschland, Köln;
Wirtschaftsgruppe Brauerei, Berlin, Bezirksgruppe 9 Hessen, Frankfurt a. M.;
Verband der Brauereien von Mainz, Wiesbaden, Worms und Umgebung, Mainz;
Reichsgruppe Industrie der Deutschen Wirtschaft, Bezirksgruppe Hessen, Gruppe Rhein, Mainz;
Fachgruppe Kühlindustrie der Wirtschaftsgruppe Lebensmittelindustrie, Berlin;
Deutscher Versicherungsschutz für Brauereien, Vers. Verein a. G., Berlin;
Verband der Deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin.

Im Hinblick auf die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich im allgemeinen Herabsinken der Immobilienwerte auswirken, haben wir zwecks Annäherung an die neuen Einheitswerte 1935 RM. 500 000.— der seit-herigen Sonderrücklage entnommen und als „Wertberichtigungsposten für Baulichkeiten“ ausgewiesen.

Diese Position soll den Immobilienbesitz durch allmähliche Zubuchungen im Rahmen des Möglichen den neuen Einheitswerten angleichen, wie umgekehrt diese Position zu Gunsten der Sonderrücklage wieder aufgelöst werden soll, sobald durch eine Besserung der Wirtschaftslage unseres Gebietes auch der Immobilienbesitz wieder eine höhere Bewertung erfährt.

Die Abschreibungen auf Sachwerte erfolgten in gleicher Höhe wie im Vorjahr; diejenigen auf Außenstände konnten mäßiger gehalten werden, weil nach den außerordentlichen früheren Absetzungen, namentlich im Geschäftsjahr 1932/33, effektiv eine Veranlassung zu vermehrten Rückstellungen jetzt nicht mehr vorlag.

Zur Modernisierung unserer Wirtschaftshäuser und im Sinne der Arbeitsbeschaffung für das Mainzer Handwerk wendeten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr den Betrag von RM. 317 781.— auf.

Im Betrieb wurde die Aufstellung von glasemaillierten Großgärgefäßen weiter fortgesetzt. Auch begannen wir mit der Errichtung einer neuzeitlichen Flaschenkellerei, welche die vollständig sterile Verfüllung unserer Biere auf Flaschen gewährleistet.

Unsere Nebenbetriebe: Gefrierhaus am Güterbahnhof und Sauerstoff-Fabrik haben gut gearbeitet. Sie ermöglichen uns, dieses Jahr einen kleinen Gewinn auszuweisen.

Im Verfolge einer Zwangsversteigerung erwarben wir während des abgelaufenen Geschäftsjahres ein Wirtschaftshaus in Gonsenheim.

Auf unsere Prioritätenanleihen 1926/30 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen von zusammen RM. 67 000. Unsere Gesamtsteuerleistung betrug RM. 1 399 662.83.

Bezüglich der Ausichten für das laufende Geschäftsjahr ist wiederholt darauf hinzuweisen, daß der untragbare Steuerdruck bekanntlich auf unserem Produkt weiter unvermindert lastet. Die Hoffnung, daß die Nöte des Braugewerbes, die sich wie geschildert ganz besonders in unserem Weinlande geltend machen, anerkannt würden, und die Erwartung auf Steuererleichterung, wie sie anderen Industrien mit durchschlagendem Erfolg für diese gegönnt war, haben sich leider noch nicht erfüllt.

Dagegen sind die Gerstepreise sowie auch die allgemeinen Geschäftskosten zwangsläufig wesentlich erhöht worden.

Diese Tatsachen lassen den Ausblick für das nächste Jahr nicht sehr erfreulich erscheinen, wenn nicht eine konsequente Durchführung der in ihren Grundgedanken so gesunden Wettbewerbsregelung durch die Hauptvereinigung der Deutschen Brauwirtschaft, welche in den entarteten Konkurrenzverhältnissen der Brauindustrie Wandel schaffen will, uns Rentabilitätsvermehrung wiederbringt.

Vorstehender Bericht war bereits zum Drucke gegeben, als der Führer seinen befreienden Entschluß der Welt bekanntgab.

Die Hoffnungen Deutschlands und so auch die für unser Unternehmen blühen auf durch seine Großtat. Neuer Lebensmut und neue Arbeitsfreude zieht durch sie in deutsche Herzen ein.

Vermögen

Bilanz der Mainzer Aktien

		RM.	RM.	RM.	
I. Anlagevermögen					
1. Grundstücke	a) Brauerei			550 000	—
	b) Wirtschaftsgrundstücke		419 300.—		
	Zugang		1 500.—	420 800	—
2. Gebäude	a) Brauerei (einschl. Kühlhallen) ..	3 400 000.—			
	Zugang	15 887.15	3 415 887.15		
	Abgang		10 033.—		
			3 405 854.15		
	Ab[schreibung] ..		35 854.15	3 370 000	—
	b) Wirtschaftshäuser	2 480 700.—			
	Zugang	66 129.54	2 546 829.54		
	Ab[schreibung] ..		33 629.54	2 513 200	—
3. Maschinen und Geräte		165 000.—			
	Zugang	2 407.65	167 407.65		
	Ab[schreibung] ..		9 407.65	158 000	—
4. Flaschenbierkellereieinrichtung		23 000.—			
	Zugang	132.10	23 132.10		
	Ab[schreibung] ..		3 132.10	20 000	—
5. Sauerstoffanlage			27 000.—		
	Ab[schreibung] ..		2 000.—	25 000	—
6. Lagerfässer und Tanks		540 000.—			
	Zugang	31 142.65	571 142.65		
	Ab[schreibung] ..		31 142.65	540 000	—
7. Transportfässer			65 000.—		
	Abgang		40.—		
			64 960.—		
	Ab[schreibung] ..		5 960.—	59 000	—
8. Fuhr- und Autopark einschl. Eisenbahnwagen ..		67 000.—			
	Zugang	19 956.50	86 956.50		
	Abgang		1 040.—		
			85 916.50		
	Ab[schreibung] ..		23 916.50	62 000	—
9. Wirtschaftsinventar und Hausgeräte		110 000.—			
	Zugang	75 346.36	185 346.36		
	Abgang		21 012.55		
			164 333.81		
	Ab[schreibung] ..		64 333.81	100 000	—
10. Ausländische Wirtschaftslizenzen				1	—
II. Beteiligungen				4 825	—
III. Umlaufvermögen					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				394 930	—
2. Halbfertige Erzeugnisse				266 832	—
3. Fertige Erzeugnisse				265 938	—
4. Hypotheken				275 308	81
5. Anzahlungen				13 100	—
6. Forderungen a) aus Bierlieferungen			260 274.75		
	b) aus Darlehen		211 541.31		
	c) Sonstige		84 220.06	556 036	12
7. Kasse, Reichsbank- und Post[scheck] Guthaben				8 634	84
8. Bankguthaben				123 867	19
IV. Posten zur Rechnungsabgrenzung				21 600	—
V. Disagio auf Anleihe				43 300	—
				9 792 372	96

Bierbrauerei am 31. Oktober 1935

Schulden

	RM.	RM.	
I. Aktienkapital			
1. Stammaktien (Stimmenzahl 10 000)	3 000 000.—		
2. Namensaktien (Stimmenzahl 10 000)	8 000.—	3 008 000	—
II. Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		750 000	—
2. Sonderrücklage		500 000	—
3. Neubaurücklage		200 000	—
III. Rückstellungen (Sicherheitsbestand)		300 000	—
IV. Wertberichtigung für Baulichkeiten		500 000	—
V. Verbindlichkeiten			
1. Teilschuldverschreibungen von 1926 (hyp. gesichert)	1 326 000.—		
Teilschuldverschreibungen von 1930 (hyp. gesichert)	882 300.—		
Unerhobene ausgeloste Teilschuldverschreibungen	420.—	2 208 720	—
2. Hypotheken		443 310	16
3. Verbindlichkeiten aus Warenbezügen		152 538	91
4. Akzepte		192 769	16
5. Kautionen		109 509	24
6. Biersteuerkredit		191 586	85
7. Sonstige Steuer[schulden]		54 013	74
8. Bank[schulden]		986 000	—
9. Unerhobene Zins- und Gewinnanteilscheine		11 932	—
VI. Posten zur Rechnungsabgrenzung		102 200	—
VII. Gewinn- und Verlustkonto			
Uortrag aus 1933/34	21 726.95		
Gewinn 1934/35	60 065.95	81 792	90
		9 792 372	96

Gewinn- und Verlustrechnung 1934/35

Aufwendungen

Erträge

	RM.		RM.			RM.		RM.	
1. Löhne und Gehälter		943 653	07		1. Uortrag aus 1933/34		21 726	95	
2. Soziale Abgaben		80 300	60		2. Erlöse aus Bier, Brauereiabfällen und Sauerstoff abzüglich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3 803 049.95	4 102 381	90	
3. Abschreibungen auf Anlagen ..	209 376.40				3. Erlöse aus Vermietungen	299 331.95	51 414	67	
Sonstige Abschreibungen	47 159.38				4. Außerordentliche Erträge				
4. Zinsen		256 535	78						
5. Steuern: a) Besitzsteuer		208 090	43						
b) Bier-u. sonstige Steuern	230 716.88								
6. Alle übrigen Aufwendungen nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ..	1 168 945.95	1 399 662	83						
7. Gewinn-Uortrag aus 1933/34 ..		1 205 487	91						
Gewinn 1934/35	21 726.95	81 792	90						
	60 065.95								
		4 175 523	52				4 175 523	52	

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 20. Februar 1936.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung G. m. b. H.
E. O b m e Dr. Rudolf B e i t m a n n
Wirtschaftsprüfer. Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.
Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden.
Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis. Derselbe ergab zu Beantwortungen keine Veranlassung.
Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir, die Jahresbilanz und die Gewinnverteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlassung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Tagesordnung

für die am **Mittwoch, den 1. April 1936, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

fünfundsiebzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

-
1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.
 4. Wahl eines Bilanzprüfers gemäß §§ 262 a bis g der Notverordnung vom 19. September 1931.
-

Einladung

an die Mitglieder des Vereins, am 1. April 1933, vormittags 10 Uhr

in den Saal des Rathhauses in Berlin

zur ordentlichen Generalversammlung

des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin

1. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im vergangenen Jahr

2. Tagesordnung: Bericht des Kassiers über die Kassenabrechnung

3. Tagesordnung: Bericht des Schriftführers über die Vereinsabrechnung

4. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und des Kassiers

5. Tagesordnung: Wahl des Schriftführers

6. Tagesordnung: Wahl des Beirats

7. Tagesordnung: Wahl des Aufsichtsrates

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der sechshundsebzigsten ordentlichen Generalversammlung

am Mittwoch, den 7. April 1937, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Das neue Geschäftsjahr brachte uns einen schmerzlichen Verlust. Am 21. Januar d. J. verschied nach langem, schwerem Leiden Herr Karl Erich Schmitz. Er war seinem Vater und Bruder als Mitglied unseres Aufsichtsrates nachgefolgt und hat stets mit dem gleichen warmen Interesse unsere Belange mit Rat und Tat gefördert. Wir werden dem Verstorbenen ein treues Angedenken bewahren.

Wie die vierteljährlichen Veröffentlichungen der Reichsstatistik schlüssig erweisen, ist das Gebiet des Landesfinanzamts Darmstadt, zu welchem wir zählen, immer noch derjenige Bezirk, welcher den stärksten Rückgang des Bierverbrauchs in ganz Deutschland aufweist.

Der Betrieb der Brauereien in den Finanzamtsbezirken Mainz, Wiesbaden, Worms liegt immer noch rund zu zwei Drittel brach. Was das für einen Fabrikationsbetrieb bedeutet, bedarf keiner Erläuterung.

Die Ursache, warum in unserer engeren Heimat, wie bereits im vorjährigen Bericht erwähnt, der allerwärts sonst in Deutschland infolge der Catkraft unseres Führers beobachtete Wiederaufstieg der wirtschaftlichen Verhältnisse und damit auch des Bierkonsums noch nicht sich ausgewirkt hat, ist ebenfalls so allgemein bekannt, daß sich eine nochmalige genauere Darlegung erübrigt.

Es ist, wie wir schon im Vorjahre eindringlich sagten, die im grenznahen Westen erst langsam beginnende Belebung der geschäftlichen Tätigkeit einerseits und die überlegene Konkurrenz des völlig steuerfreien alten rheinischen Volksgetränkes, des Weines, gegenüber dem übersteuerten Bier andererseits.

Wir können Ihnen deshalb auch heuer nur eine Bilanz vorlegen, welche bei einem vergleichenden Studium zwar eine beginnende Erstarkung und völlige innere Gesundheit unseres Unternehmens aufweist, aber wiederum für unsere Aktionäre eine Dividende nicht ergibt.

Unsere Nebenbetriebe Sauerstofferzeugung und Kühlhausbetrieb haben gut gearbeitet, unser Bierausstoß hat sich nur knapp auf der Vorjahrshöhe gehalten. Am Bier haben wir jedoch, wie dies auch manche andere altbewährte Brauerei in ihrem Bericht versichert, durch den unzureichenden Beschäftigungsgrad unseres Betriebes auch heuer nichts verdient.

Wir werden deshalb unsere Nebenbetriebe weiter ausbauen und hoffen im übrigen, daß der Bierkonsum auch in unserer Gegend durch die beginnende Hebung der wirtschaftlichen Lage auch wieder so auflebt, wie dies im übrigen Deutschland schon der Fall ist.

Mit Gerste, Malz und Hopfen konnten wir uns im Rahmen der uns gesetzlich zustehenden Mengen im Verlauf des ersten Vierteljahres des neuen Geschäftsjahres voll decken.

Wir erzielten einen Rohüberschuß von RM. 251 622.54

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände RM. 50 463.34

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften RM. 67 846.50

b) auf Geschäftseinrichtungen:

Fässer, Maschinen und Geräte etc. „ 132 429.58 „ 200 276.08 „ 250 739.42

Der Reingewinn beträgt somit RM. 883.12

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahr mit „ 81 792.90

RM. 82 676.02

Diesen Betrag beantragen wir wieder auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bilanz ist wiederum von der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G.m.b.H. geprüft und richtig befunden worden.

Die Bezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes belaufen sich auf netto RM. 16 000.— bzw. RM. 68 709.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren Ende Geschäftsjahr im Umlauf RM. 23 399.93, eigene Akzepte dagegen keine.

Zu den 7 Verbänden, welchen wir bisher angehörten und die wir in unserem letzten Bericht einzeln aufgeführt haben, ist nunmehr auch noch als achter die Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie getreten, zu welcher wir wegen unserer Sauerstoff-Fabrikation jetzt auch beisteuern.

Die Abschreibungen sind nahezu in gleicher Höhe gehalten wie im Vorjahre.

Die Errichtung unserer neuzeitlichen Flaschenkellerei ist vollendet und bewährt sich durchaus. Auch für unsere Dunkelbiere erstellten wir eine Anlage zur Vergrößerung ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Temperaturschwankungen.

Auf die Prioritätenanleihen 1926/30 leisteten wir die erhöhte Kapitalabzahlung von RM. 83 000.—.

Unsere Gesamtsteuerleistung einschließlich der Biersteuer betrug RM. 1 343 157.50.

Unsere Belegschaft hat nur die durch natürlichen Abgang sich ergebende Verminderung erfahren, Entlassungen konnten wir vermeiden. An 48 Arbeitskameraden zahlen wir Ruhegehalt.

Die jetzt allgemein als Ausfluß des Zusammengehörigkeitsgefühls üblich gewordenen Weihnachtsgewandungen haben wir an unsere Betriebsangehörige auch dieses Jahr verteilt.

Um der Erfordernis nach Schönheit der Arbeit nachzukommen, bauten wir im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit die Aufenthaltsräume aus und errichteten Sport- und Freizeitplätze.

Für alle charitativen und die Volksverbundenheit bekundende Einrichtungen unserer nationalsozialistischen Regierung spendeten wir namhafte Beträge.

Jedem unserer Arbeitskameraden haben wir den kostenlosen Besuch des Mainzer Stadttheaters an je drei Spielabenden geboten.

Auch in Zukunft soll unsere Fürsorge allen unseren getreuen Mitarbeitern an unserem Werk, denen wir hiermit unseren Dank aussprechen, stets gewidmet bleiben.

Zuversichtlich hoffen wir, daß der allgemeine Aufstieg auch in unserem Gebiete weiter fortschreitet. Dann würden wir auch unseren Aktionären wieder Verzinsung ihres Kapitals bieten können, an dem sie – woran wir wohl erinnern dürfen – bei der Inflation ja nichts eingebüßt haben, weil wir bekanntlich als eine der ganz wenigen Brauereien in Deutschland seinerzeit 1 : 1 umstellen konnten.

I. Anlagevermögen		RM.	RM.	RM.	
1. Grundstücke	a) Brauerei			550 000	—
	b) Wirtschaftsgrundstücke			420 800	—
2. Gebäude	a) Brauerei (einschl. Kühlhallen) ..	3 370 000.—			
	Zugang	6 000.—	3 376 000.—		
	Abreibung ..		31 000.—	3 345 000	—
	b) Wirtschaftshäuser	2 513 200.—			
	Zugang	17 846.50	2 531 046.50		
	Abreibung ..		36 846.50	2 494 200	—
3. Maschinen und Geräte		158 000.—			
	Zugang	19 678.23	177 678.23		
	Abreibung ..		22 678.23	155 000	—
4. Flaschenbierkellereieinrichtung		20 000.—			
	Zugang	113 185.49	133 185.49		
	Abreibung ..		28 185.49	105 000	—
5. Sauerstoffanlage		25 000.—			
	Zugang	909.30	25 909.30		
	Abreibung ..		2 909.30	23 000	—
6. Lagerfässer und Tanks			540 000.—		
	Abreibung ..		10 000.—	530 000	—
7. Transportfässer		59 000.—			
	Zugang	6 677.89			
		65 677.89			
	Abgang	21.60	65 656.29		
	Abreibung ..		8 656.29	57 000	—
8. Fuhr- und Autopark einschl. Eisenbahnwagen ..		62 000.—			
	Zugang	17 285.55			
		79 285.55			
	Abgang	3 066.—	76 219.55		
	Abreibung ..		16 219.55	60 000	—
9. Wirtschaftsinventar und Hausgeräte		100 000.—			
	Zugang	58 053.94			
		158 053.94			
	Abgang	19 273.22	138 780.72		
	Abreibung ..		43 780.72	95 000	—
10. Ausländische Wirtschaftslizenzen			1.—		
	Abgang		1.—	—	—
II. Beteiligungen			4 825.—		
	Zugang		82.44	4 907	44
III. Umlaufvermögen					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				208 940	—
2. Halbfertige Erzeugnisse				187 230	—
3. Fertige Erzeugnisse				227 230	—
4. Hypotheken				220 350	69
5. Anzahlungen				1 969	60
6. Forderungen a) aus Bierlieferungen			260 268.12		
	b) aus Darlehen		192 966.47		
	c) Sonstige		68 177.—	521 411	59
7. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben				16 808	50
8. Bankguthaben				108 656	38
IV. Posten zur Rechnungsabgrenzung				21 300	—
V. Disagio auf Anleihe				41 640	—
				9 395 444	20

Schulden

	RM.	RM.	
I. Aktienkapital			
1. Stammaktien (Stimmzahl 10 000)	3 000 000.—		
2. Namensaktien (Stimmzahl 10 000)	8 000.—	3 008 000	—
II. Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		750 000	—
2. Sonderrücklage		500 000	—
3. Neubaurücklage		200 000	—
III. Rückstellungen (Sicherheitsbestand)		300 000	—
IV. Wertberichtigung für Baulichkeiten		500 000	—
V. Verbindlichkeiten			
1. Teilschuldverschreibungen von 1926 (hyp. gesichert)	1 275 000.—		
Teilschuldverschreibungen von 1930 (hyp. gesichert)	848 640.—		
Unerhobene ausgeloste Teilschuldverschreibungen	930.—	2 124 570	—
2. Hypotheken		419 040	71
3. Verbindlichkeiten aus Warenbezügen		149 341	80
4. Kationen und sonstige Verbindlichkeiten		195 676	82
5. Biersteuerkredit		181 547	85
6. Bankschulden		890 000	—
7. Unerhobene Zins- und Gewinnanteilscheine		7 791	—
VI. Posten zur Rechnungsabgrenzung		86 800	—
VII. Gewinn- und Verlustkonto			
Vortrag aus 1934/35	81 792.90		
Gewinn 1935/36	883.12	82 676	02
		9 395 444	20

Gewinn- und Verlustrechnung 1935/36

Aufwendungen

Erträge

	R.M.	R.M.		R.M.	R.M.
1. Löhne und Gehälter		987 479	95	1. Vortrag aus 1934/35	81 792
2. Soziale Abgaben		81 355	46	2. Erlöse aus Bier, Brauereiabfällen und Sauerstoff abzüglich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90
3. Abschreibungen auf Anlagen ..	200 276.08		42	3. Erlöse aus Vermietungen	3 646 839.73
Sonstige Abschreibungen	50 468.34	250 739	98	4. Außerordentliche Erträge	295 623.15
4. Zinsen		196 343	50		3 942 462
5. Steuern: a) Besitzsteuer	211 981.24				49 205
b) Bier-u. sonstige Steuern	1 131 176.26	1 343 157			
6. Alle übrigen Aufwendungen nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ..		1 131 709	24		
7. Gewinn-Vortrag aus 1934/35 ..	81 792.90	82 676	02		
Gewinn 1935/36	888.12				
		4 073 461	57		4 073 461
					57

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 17. Februar 1937.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung G. m. b. H.
E. O b m e ppa Dr. R. B e i t h m a n n
Wirtschaftsprüfer. Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorliegenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.
Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden.
Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis. Derselbe ergab zu Beanstandungen keine Veranlassung.
Wir geben mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverwendung einig. Demgemäß beantragen wir, die Jahresbilanz und die Gewinnverwendung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Tagesordnung

für die am **Mittwoch, den 7. April 1937, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

sechshundsechzigste ordentliche Generalversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Abänderungen der §§ 8,¹ sowie 25,¹ des Gesellschaftsvertrages in Anpassung an das neue Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 und zwar in folgender Weise:
 - a) Der Aufsichtsrat besteht aus 3 bis 7 Mitgliedern.
 - b) Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Oktober und endet mit dem 30. September. Das Geschäftsjahr 1936/37 als Uebergangsjahr von 11 Monaten beginnt mit dem 1. November und endet mit dem 30. September.
 4. Ersatzwahl für ein turnusmäßig auscheidendes Mitglied des Aufsichtsrates.
 5. Wahl eines Bilanzprüfers gemäß § 262a bis g der Verordnung vom 19. September 1931.
-

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der siebenundsiebzigsten ordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, den 24. Februar 1938, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Die Welle des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland beginnt nunmehr, wenn zwar später als anderwärts, auch in Mainz und Umgegend sich bemerkbar zu machen.

Wir erzielten, auch begünstigt durch den schönen Sommer und die gestiegenen Weinpreise, in dem nur 11 Monate umfassenden Geschäftsjahr 1936/37 einen Mehrverkauf gegenüber dem 12 monatigen Vorjahr und können ein besseres Resultat vorweisen.

Freilich wird die Aussicht auf weiteren Anstieg unserer Ergebnisse etwas getrübt durch die Maßregel der sogenannten Roggenstüttung. Diese Prämie an die Landwirtschaft, namentlich des Ostens, zum vermehrten Roggenanbau soll bekanntlich vorwiegend von der Brauindustrie getragen werden. Die für diese Verwendung bei den Brauereien erhobenen Zuschläge auf Gerstemehrkäufe sind zudem so gestaffelt, daß Mehrhektoliter zu Verlusthektolitern werden.

Wir hoffen, daß es uns gelingt, die maßgebende Stelle zu überzeugen, daß Mehrhektoliter bei alten Kunden und im Weinnotstandsgebiet, wo der Bierkonsum auf das Minimum in Deutschland gesunken war, etwas anderes bedeuten als da, wo dieser schon wieder fast normal geworden war, und daß uns deshalb im Landesfinanzamtsbezirk Darmstadt eine Sonderberücksichtigung gewährt wird. Unseren Auslandsexport behandeln wir weiter pfleglich und sind um dessen Steigerung im Interesse der Devisenbeschaffung bemüht. Die Vergrößerung unserer Sauerstoffanlage, welche eine Verdoppelung der bisherigen Erzeugung ermöglicht, ist in Montage und wird in den ersten Monaten des Frühjahrs in Betrieb kommen.

Unser Kühlhaus ist wiederum restlos belegt von der Reichseier- und der Reichsfettstelle.

Die von uns neu aufgenommene Erzeugung einer alkoholfreien Traubensaftchorle konnte sich im vergangenen Geschäftsjahr noch nicht voll auswirken, da die behördliche Erlaubnis erst ungemein spät zu Ende des Sommers erteilt wurde. Das finanzielle Erträgnis unseres mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Produktes wird indes

auch im kommenden Jahre kaum schon von Bedeutung sein, weil inzwischen trotz der bestehenden allgemeinen Preisstoppverordnung die Traubenpreise um fast 70 Prozent erhöht wurden.

Die Ernten in Gerste sowohl wie in Hopfen sind in diesem Jahr qualitativ sehr befriedigend. Ob das Quantum auch völlig ausreicht, steht noch dahin. Wir haben deshalb die uns zustehenden Mengen zu den festgesetzten Höchstpreisen schon jetzt hereingenommen und soweit möglich bar bezahlt, oder in den durch die Verordnung vorgegebenen Fristen durch Wechsel beglichen, deren Betrag Sie unter der Position Akzepte finden.

Wir erzielten einen Bruttoüberschuß von RM. 329 488.40

Nach Vorschrift unseres Gesellschaftsvertrages sind hieran zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände RM. 20 827.29

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften RM. 99 660.—

b) auf Geschäftseinrichtungen:

Fässer, Maschinen und Geräte etc. „ 134 258.84 „ 233 918.84 „ 254 746.13

Der Reingewinn beträgt somit RM. 74 742.27

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahr mit „ 82 676.02

sodas der Hauptversammlung zur Verfügung stehen RM. 157 418.29

deren Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

RM. 90 000.— 3% Dividende von RM. 3 000 000.— Stammaktien, zahlbar vom 1. März 1938 ab;

„ 480.— 6% feste Dividende von RM. 8 000.— Namensaktien, zahlbar vom 1. März 1938 ab;

„ 66 938.29 Vortrag auf neues Jahr.

RM. 157 418.29.

Bezüglich der Veränderungen auf den einzelnen Konten unserer Bilanz ist folgendes zu bemerken:

Die veränderten Einkaufsverhältnisse bedingten einerseits eine wesentliche Erhöhung der Position: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andererseits eine Verringerung des Bankguthabens, sowie die bereits erwähnte Neuaufnahme der Position: Akzepte.

Unser erhöhter Bierausstoß brachte es ferner mit sich, daß unsere Forderungen sowie auf der Passivseite die noch nicht fälligen Biersteuern höher erscheinen.

Unsere Restkaufhypotheken verminderten sich weiterhin durch Abzahlungen.

Durch die Vorverlegung unseres Abschlußtermins auf den 1. Oktober waren die Quartalsverpflichtungen im Berichtsjahr vielfach noch nicht zu erledigen und sind deshalb in dem passiven Posten zur Rechnungsabgrenzung mit erhöhten Beträgen enthalten.

Die Abschreibungen auf zweifelhafte Außenstände konnten ermäßigt werden, weil durch die früher vorgenommenen kräftigen Abschreibungen auf diese Konten tatsächliche Dubiosen in höherem Betrage auch bei strengster Beurteilung nicht mehr vorliegen. Alle übrigen Abschreibungen, insbesondere die auf Immobilien, konnten erhöht werden.

Wir verdanken diese besseren Resultate nicht zuletzt auch der treuen Mitarbeiterchaft unserer Werksgenossen, welchen wir hiermit unseren herzlichen Dank dafür aussprechen. Das Verhältnis zwischen Gefolgschaft und Leitung ist, wie von altersher bei uns, weiter ein hoch erfreuliches.

Auf den zahlreich abgehaltenen Gemeinschaftsabenden herrschte stets ein fröhliches Treiben, in dem sich alle untereinander menschlich näherzutreten Gelegenheit hatten.

Die Weihnachtsgratifikation an unsere Belegschaft konnten wir zu unserer gemeinsamen Freude gegen das Vorjahr verdoppeln, auch den unentgeltlichen Besuch des Mainzer Stadttheaters in gleicher Weise wie im vorigen Jahr ihr bieten. Zahlreichen treuen Werkskameraden haben wir durch Zuschüsse die Teilnahme an K.d.F.-Fahrten ermöglicht.

Zu unserer Werkskapelle stifteten wir Instrumente. Unser Werksorchester wie Werkschor fanden beide schon öffentliche Anerkennung durch Wiedergabe im Rundfunk und werden von uns in jeder Weise unterstützt. Sie tragen das Ihrige zur Hebung der Lebens- und Arbeitsfreudigkeit unserer Kameraden bei.

Wir haben eine Belegschaft von 329 Köpfen, worunter 41 Arbeiter und 22 Beamte schon über 25 Jahre bei uns in Tätigkeit stehen. 51 Pensionären gewähren wir Ruhegehalt.

Die Bilanz ist entsprechend dem Beschlusse der letzten Hauptversammlung wiederum von der V.L.B. Wirtschaftsprüfung G.m.b.H. geprüft und richtig befunden worden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, die der Vorstandsmitglieder auf RM. 79 506.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztage noch in Umlauf RM. 30 394.71. Sonstige Verbindlichkeiten irgendwelcher Art bestehen nicht.

Die Brauerei ist an folgende Verbände angeschlossen:

Hauptvereinigung der Deutschen Brauwirtschaft, Berlin;

Wirtschaftsgruppe Brauerei, Berlin;

Verband der Brauereien von Mainz, Wiesbaden, Worms und Umgebung, Mainz;

Fachgruppe Kühlindustrie der Wirtschaftsgruppe Lebensmittelindustrie, Berlin;

Deutscher Versicherungsschutz für Brauereien, Vers. Verein a. G. zu Berlin;

Verband der Deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin;

Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie, Berlin.

An unseren Anwesen haben wir wieder Verbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten vorgenommen, die dem Mainzer Handwerk zugute kamen.

Auf unsere Prioritätenanleihen von 1926/30 leisteten wir die fälligen Kapitalabzahlungen von zusammen RM. 83 000.—.

Unsere Gesamtsteuerleistung einschließlich der Biersteuer betrug RM. 1 385 810.95.

Die außergewöhnlichen Sonderabgaben sowie unsere Beiträge zu den obligatorischen Fachverbänden belaufen sich auf RM. 67 001.69.

Die Aussichten für das kommende Jahr werden bestimmt durch die Tatsachen, welche der Eingang unseres Berichtes näher ausführt.

Vermögen

Bilanz der Mainzer Aktien

		RM.	RM.	RM.	
I. Anlagevermögen					
1. Grundstücke	a) Brauerei			550 000	—
	b) Wirtschaftsgrundstücke			420 800	—
2. Gebäude	a) Brauerei (einschl. Kühlhallen) ..	3 345 000.—			
	Zugang	160.—	3 345 160.—		
	Abschreibung ..		51 160.—	3 294 000	—
	b) Wirtschaftshäuser	2 494 200.—			
	Zugang	25 500.—	2 519 700.—		
	Abschreibung ..		48 500.—	2 471 200	—
3. Maschinen und Geräte		155 000.—			
	Zugang	16 722.86	171 722.86		
	Abschreibung ..		22 722.86	149 000	—
4. Flaschenbierkellereieinrichtung		105 000.—			
	Zugang	9 709.40			
		114 709.40			
	Afgang	443.60	114 265.80		
	Abschreibung ..		16 265.80	98 000	—
5. Sauerstoffanlage		23 000.—			
	Zugang	9 106.57	32 106.57		
	Abschreibung ..		12 106.57	20 000	—
6. Lagerfässer und Tanks			530 000.—		
	Abschreibung ..		10 000.—	520 000	—
7. Transportfässer		57 000.—			
	Afgang	10.50	56 989.50		
	Abschreibung ..		6 989.50	50 000	—
8. Fuhr- und Autopark einschl. Eisenbahnwagen ..		60 000.—			
	Zugang	13 922.55			
		73 922.55			
	Afgang	1 525.—	72 397.55		
	Abschreibung ..		17 397.55	55 000	—
9. Wirtschaftsinventar und Hausgeräte		95 000.—			
	Zugang	64 051.50			
		159 051.50			
	Afgang	21 274.94	137 776.56		
	Abschreibung ..		48 776.56	89 000	—
II. Beteiligungen			4 907.44		
	Zugang		43.46	4 950	90
III. Umlaufvermögen					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				759 400	—
2. Halbfertige und fertige Erzeugnisse				219 500	—
3. Hypotheken				200 879	20
4. Anzahlungen				2 744	85
5. Forderungen a) aus Bierlieferungen			339 632.16		
	b) aus Darlehen		186 212.79		
	c) Sonstige		69 269.97	595 114	92
6. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben				19 132	80
7. Andere Bankguthaben				71 418	50
IV. Posten zur Rechnungsabgrenzung				10 800	—
V. Disagio auf Anleihe				39 980	—
				9 640 921	17

Schulden

[illegible]

Gewinn- und Verlustrechnung 1936/37

Aufwendungen

Einträge

	RM.	RM.		RM.	RM.
1. Löhne und Gehälter		889 546	20		82 676 02
2. Soziale Leistungen		128 320	30		
3. Abschreibungen auf Anlagen ..	233 918.84				
Sonstige Abschreibungen	<u>20 827.29</u>	254 746	13	3 652 236.74	
4. Zinsen		178 922	80	277 202.13	3 929 488 87
5. Steuern: a) Besitzsteuern	224 527.37				53 529 —
b) Bier-u.-sonstige Steuern	<u>1 161 283.58</u>	1 385 810	95		
6. Alle übrigen Aufwendungen nach Abzug der Aufwendungen für Rob-, Bils- und Betriebsstoffe ..		1 070 879	22		
7. Gewinn-Vortrag aus 1935/36 ..	82 676.02				
Gewinn 1936/37	<u>74 742.27</u>	157 418	29		
		<u>4 065 643</u>	89		<u>4 065 643 89</u>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 20. Dezember 1937.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung & m. b. F.
E. O b m e p p a Dr. R. B e t h m a n n
Wirtschaftsprüfer. Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorliegenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.
Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden.
Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung & m. b. F. nahmen wir Kenntnis. Derselbe ergab zu Beanstandungen keine Veranlassung.
Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir, die Jahresbilanz und die Gewinnverteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Tagesordnung

für die am **Donnerstag, den 24. Februar 1938, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

hiebenundhiebzigste ordentliche Hauptversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Genehmigung des Jahresabschlusses, Beschlußfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Beschluß über eine neue Satzung zwecks Anpassung an das Aktiengesetz vom 30. Januar 1937, unter Wahrung der Vorschrift des § 146 A. G.
 4. Wahl des Aufsichtsrates.
 5. Beschlußfassung bezügl. der Namensaktien des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Carl Erich Schmitz sowie des am 1. Oktober 1937 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn G. F. Schwarz.
 6. Wahl eines Ablußprüfers.
-

DECLARATION

I, the undersigned, do hereby certify that the foregoing is a true and correct copy of the original as the same appears in the records of the Department of the Interior.

Witness my hand and the seal of the Department of the Interior at Washington, D.C., this 1st day of January, 1901.

JOHN W. FOSTER, Secretary of the Interior.

101

RECEIVED JANUARY 10 1901

1. The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the position of

Assistant Secretary of the Interior, and who have been sworn in as such.

2. The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the position of

Assistant Secretary of the Interior, and who have been sworn in as such.

3. The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the position of

Assistant Secretary of the Interior, and who have been sworn in as such.

4. The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the position of

Assistant Secretary of the Interior, and who have been sworn in as such.

5. The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the position of

Assistant Secretary of the Interior, and who have been sworn in as such.

6. The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the position of

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der achtundsiebzigsten ordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, den 26. Januar 1939, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Mit dem Beginn dieses Geschäftsjahres schieden Herr Dr. Otto Jung sen. und Herr Gustav Friedrich Schwartz aus dem Vorstand aus.

Herr Dr. Otto Jung sen. gehörte über 46 Jahre dem Vorstand unserer Gesellschaft an und hat durch seine unermüdliche Tatkraft und durch seine überaus reichen Fachkenntnisse unser Unternehmen auf die Höhe geführt, die es bis zum Ausbruch des Krieges zum größten linksrheinischen Braubetrieb machte. In der schweren Nachkriegszeit mit den Inflations- und Krisenjahren war es ihm möglich, unseren Betrieb vor ernstlichen Schäden zu bewahren. In Würdigung seiner großen Verdienste wurde er in der letzten Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt, welcher ihn seinerseits zu seinem Vorsitzler bestimmte.

Ferner ist Herr Gustav Friedrich Schwartz aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand getreten, nachdem er über 36 Jahre lang in rastlosem Fleiß seine ganze Arbeitskraft dem Unternehmen widmete. Viele der von ihm eingeführten Maßnahmen werden unserer kaufmännischen Verwaltung auch noch weiterhin von Nutzen sein.

Wir sind in der angenehmen Lage, dieses Jahr unseren Aktionären wiederum ein besseres Ergebnis vorlegen zu können. Die allgemeine Wirtschaftsbelebung und die verbesserten Einkommensverhältnisse breiter Kreise in unserem engeren Absatzgebiet brachten eine erfreuliche Steigerung unseres Absatzes mit sich, der im Verein mit umfassenden Rationalisierungsmaßnahmen innerhalb unseres Betriebes unser Jahresergebnis verbesserte. Hauptsächlich konnte der Absatz am Platze Mainz, dem wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenkten, insbesondere auch durch neuzeitliche Ausgestaltung unserer eigenen Anwesen, eine über dem Durchschnitt liegende Erhöhung erfahren.

Infolge dieser günstigen Umstände waren wir in der Lage, trotz der sehr erheblichen Belastung durch die Roggenstützung, die ja bekanntlich keinen Ausgleich durch Preisverbesserungen erfahren konnte, einen höheren Reingewinn zu erzielen.

Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß die auch in diesem Jahr wieder verbesserten Erträgnisse aus unseren Nebenbetrieben den größten Teil zum Jahresgewinn beigesteuert haben.

Im Bestreben unsere laufende Zinsenlast zu senken und die Verpflichtungen aus unseren Anleihen den heutigen Zinssätzen anzugleichen, gelang es uns unter günstigen Bedingungen eine neue 5%ige und zu pari rückzahlbare Obligationsanleihe zum größten Teil bei unseren alten Obligationären unterzubringen in Form des Umtauschs gegen unsere alten Anleihen. Unsere Anleihen von 1926 und 1930 wurden vollständig zurückgezahlt bzw. hinterlegt und zwar gemäß den Anleihebedingungen zu 102%. Diese den kommenden Jahren damit im Voraus abgenommenen Verpflichtungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Andererseits sind durch die Neuausgabe Disagio-Kosten und sonstige Gebühren erwachsen, auf die wir in dem laufenden Jahr bereits eine größere Abschreibung vorgenommen haben und deren Restbetrag in der Bilanz unter Disagio-Konto ausgewiesen ist.

Die Ernten in Gerste wie in Hopfen sind auch in diesem Jahr wieder als befriedigend anzusehen, wenn auch in gewissen Gegenden durch den Wetterumschlag teilweise Schäden eingetreten sind, die die Ernte für unseren Braubetrieb nicht verwendbar machten.

Die Einkaufstätigkeit setzte wenn auch etwas langsamer als im Vorjahre auch heuer wieder so früh ein, daß wir mit Beginn des neuen Geschäftsjahres bereits den größeren Teil der uns zugeteilten Rohstoffe im Besitz hatten.

Wir erzielten einen Bruttoüberschuß von RM. 436 008.66

Hieran sind zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände RM. 23 108.61

auf Disagio der Konversionsanleihe dieses Jahres „ 24 835.83

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften RM. 107 509.35

b) auf Geschäftseinrichtungen:

Fässer, Maschinen und Geräte etc. „ 174 343.18 - „ 281 852.53 „ 329 796.97

Der Reingewinn beträgt somit RM. 106 211.69

Hierzu tritt ein Vortrag vom vorigen Jahr mit „ 66 938.29

so daß der Hauptversammlung zur Verfügung stehen RM. 173 149.98

deren Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

RM. 120 000.— 4% Dividende von RM. 3 000 000.— Stammaktien, zahlbar vom 1. Februar 1939 ab;

„ 480.— 6% Dividende von RM. 8 000.— Namensaktien, zahlbar vom 1. Februar 1939 ab;

„ 52 669.98 Vortrag auf neues Jahr.

RM. 173 149.98.

Ein Vergleich der diesjährigen Bilanz-Zahlen mit unserem letzten Jahresabschluß ist nicht ohne weiteres möglich, da dieses Geschäftsjahr wiederum 12 Monate umfaßt gegenüber dem letzten Geschäftsjahr von nur 11 Monaten und weil insbesondere die neuen Kontierungsvorschriften zu einer völligen Änderung unserer bisherigen Gliederung führten.

Die Abschreibungen auf zweifelhafte Außenstände und Gebäude bewegen sich ungefähr in der gleichen Höhe wie im Vorjahr; dagegen mußten Abschreibungen auf Maschinen und Geräte in diesem Jahre erhöht werden infolge größerer Neuanschaffungen in unserem Maschinen- und Gerätebestand, die notwendig waren, um die Pflege und insbesondere die Haltbarkeit unserer Biere auf dem höchsten Stand der modernen Technik zu halten.

Die starke Vermehrung unseres Flaschenbierausstoßes brachte eine Vergrößerung unseres Flaschenbestandes mit sich. Außerdem mußten wir wegen der erhöhten Beanspruchung unseren Fuhrpark durch Neuanschaffungen unter gleichzeitiger Ausscheidung überalterter Wagen vermehren.

Des weiteren haben wir unsere Linde'sche Sauerstoff-Erzeugungsanlage bei günstigen Zahlungsbedingungen verdoppelt, um diesen Nebenbetrieb, der, wie bereits erwähnt, einen nicht unwesentlichen Anteil an unserem Jahresgewinn hat, voll auszunutzen.

An Grundstücken haben wir zwei Wirtschafts-Häuser in Mainz zur weiteren Festigung und Förderung unseres Stadtabsatzes erworben, von denen das eine schon seit Jahren von uns beliefert wurde, während das andere zur Erweiterung eines bestehenden Ausschanks dienen soll. Ein drittes Anwesen erwarben wir in Frankfurt a. M. auf dem Wege der Zwangsversteigerung. Auf diesem Haus ruhte bereits seit langen Jahren eine Hypothek von uns.

Hierdurch wurde auf der Aktivseite das Konto Wirtschaftshäuser erhöht, während auf der Passivseite die Hypotheken trotz erfolgter Rückzahlung insgesamt eine kleine Erhöhung erfuhren.

Im vergangenen Jahre konnten wir größere Abzahlungen auf unsere Bankschulden leisten, um im Verein mit der Konversion unserer Teilschuldverschreibungen die Zinsenlast für die kommenden Jahre zu verringern.

Die Rückstellungen (Pos. V) für Steuern mußten wesentlich vergrößert werden, einerseits wegen der Erhöhung des Körperschaftssteuerfußes und andererseits wegen der sich durch das bessere Jahreserträgnis ergebenden höheren Steuerbeträge.

Die Bilanz ist entsprechend dem Beschluß der letzten Hauptversammlung von der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. geprüft und richtig befunden worden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, die der Vorstandsmitglieder auf RM. 59 200.—, Ruhegehälter gemäß § 128 A. G. RM. 42 911.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztage noch in Umlauf RM. 14 748.78, während, wie aus der Bilanz ersichtlich, von diesen Zahlungsmitteln am gleichen Tag noch RM. 3 585.92 in unserem Kassenbestand vorhanden waren. Aus der Bilanz nicht ersichtliche Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Gesellschaft ist an folgende Verbände angeschlossen:

Hauptvereinigung der Deutschen Brauwirtschaft, Berlin;
Wirtschaftsgruppe Brauerei, Berlin;
Bezirksgruppe 9 Hessen der Wirtschaftsgruppe Brauerei, Frankfurt a. M.;
Verband der Brauereien von Mainz, Wiesbaden, Worms und Umgebung, Mainz;
Verband der Deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin;
Fachgruppe Kühlindustrie der Wirtschaftsgruppe Lebensmittelindustrie, Berlin;
Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie, Berlin.

Die Beiträge an diese Verbände sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Es war uns im vergangenen Sommer zu unserer Freude möglich, nach 6 jähriger Dauer die Kurzarbeit abzuschaffen und in unserem gesamten Betrieb wieder voll zu arbeiten. Wir begrüßen dies umsomehr, als wir damit unseren Gefolgsleuten wieder den verdienten vollen Lohn für ihre treue Mitarbeit geben konnten.

Als Anerkennung für reistlosen Arbeitseinsatz haben wir unserer gesamten Gefolgschaft wiederum eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Weihnachtsgratifikation zukommen lassen. Ferner ermöglichten wir wie im Vorjahre jedem Gefolgschaftsmitglied drei unentgeltliche Theaterbesuche und konnten außerdem einer ganzen Anzahl von ihnen durch Zuschüsse die Teilnahme an K. d. F.-Fahrten in ferne Länder möglich machen.

Unser Werks-Chor sowie unsere Werks-Kapelle, die auch weiterhin unsere Pflege erfuhren, haben bei öffentlichen Anlässen Beifall errungen und trugen an unseren Kameradschaftsabenden hauptsächlich zur Belebung und Verschönerung der Veranstaltungen bei.

Im Interesse unserer Gefolgschaft haben wir in unserem Betrieb eine umfassende Verbesserung der sanitären Anlagen sowie Verschönerung der Freizeiträume ausgeführt, ebenso wie wir auch für die Schönheit der Arbeitsplätze namhafte Beträge aufwandten.

Insgesamt betrugen die zusätzlichen Aufwendungen für unsere Gefolgschaft über RM. 45 000.—.

Für nationale Spenden, insbesondere auch für die Ostmark und das Sudetenland, stifteten wir nahezu RM. 10 000.—.

Von unserer Belegschaft können 35 Arbeiter und 21 Beamte bereits auf über 25 Jahre und 5 Arbeiter und 2 Beamte auf über 40 Jahre Tätigkeit in unserem Betrieb zurückblicken; 58 Pensionären gewähren wir Ruhegehalt.

Über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr läßt sich sagen, daß die Absatz-Zunahme bis jetzt weiter in gleichem Maße anhält. Andererseits aber muß die Roggenstützungsumlage, obwohl diese Maßregel der gesamten Bevölkerung zugut kommt, wiederum ausschließlich von den dem Reichsnährstand angeschlossenen Industrien getragen werden. Wie verlautet, sollen sogar die Sätze für das laufende Jahr noch eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr erfahren. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß die von uns im vergangenen Jahre hierfür geleistete Abgabe bereits fast 4% unseres Aktienkapitals ausmachte.

Der Vorstand.

Vermögen

Bilanz der Mainzer Aktien

	Stand 1. 10. 1937 RM.	Zugang 1937/38 RM.	Abgang 1937/38 RM.	Abschreibung 1937/38 RM.
I. Anlagevermögen				
1. Bebaute Grundstücke				
a) Betriebsgrundstücke				
Boden	550 000.—	—.—	—.—	—.—
Gebäude	3 294 000.—	7 077.17	—.—	58 077.17
b) Wirtschaftsgrundstücke				
Boden	420 800.—	21 000.—	—.—	—.—
Gebäude	2 471 200.—	108 432.18	—.—	49 432.18
2. Maschinen				
a) Brauerei	235 000.—	42 986.52	—.—	33 986.52
b) Sauerstoffanlage	20 000.—	71 774.60	—.—	10 774.60
3. Lager- und Versandfässer	570 000.—	12 397.90	—.—	32 397.90
4. Fuhrpark	55 000.—	29 983.57	575.—	16 408.57
5. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung .	101 000.—	130 002.26	27 236.67	80 775.59
6. Beteiligungen	4 950.90	45.—	—.—	—.—
	7 721 950.90	423 699.20	27 811.67	281 852.53
II. Umlaufvermögen				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Halbfertige und fertige Erzeugnisse				
3. Hypothekarisch gesicherte Darlehen				
4. Andere Darlehen				
5. Anzahlungen				
6. Forderungen aus Bierlieferungen				
7. Sonstige Forderungen				
8. Wechsel				
9. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben . .				
10. Andere Bankguthaben				
III. Posten zur Rechnungsabgrenzung . .				
IV. Disagio auf Anleihe				

Bierbrauerei am 30. September 1938

Schulden

Stand 30. 9. 1938 RM.		RM.	RM.
	I. Grundkapital		
	1. Stammaktien (Stimmenzahl 10 000)	3 000 000.—	
550 000.—	2. Namensaktien (Stimmenzahl 10 000)	8 000.—	3 008 000.—
3 243 000.—			
441 800.—	II. Rücklagen		
2 530 200.—	1. Gesetzliche Rücklage		750 000.—
	2. Sonderrücklage		500 000.—
244 000.—	3. Neubaurücklage		200 000.—
81 000.—			
	III. Wertberichtigungen		
550 000.—	1. Für Baulichkeiten		500 000.—
68 000.—	2. Für Forderungen		300 000.—
122 990.—			
4 995.90	IV. Rückstellungen für ungewisse Schulden (Steuern etc.)		103 750.—
	V. Verbindlichkeiten		
7 835 985.90	1. Teilschuldverschreibungen von 1938	2 000 000.—	
	Gekündigte Teilschuldverschreibungen	26 022.—	2 026 022.—
	2. Hypotheken		455 389.25
680 810.—	3. Pfandgelder von Werkangehörigen		9 244.79
206 900.—	4. Pfandgelder von Pächtern und Vertretern		96 889.34
159 081.03	5. Verbindlichkeiten aus Warenbezügen		116 853.14
185 516.32	6. Akzepte		158 515.47
5 199.28	7. Noch nicht fällige Steuern		379 856.90
823.88	8. Bankschulden		690 000.—
109 476.44	9. Sonstige Verbindlichkeiten		97 911.78
3 585.92			
9 139.86	VI. Posten zur Rechnungsabgrenzung		165 050.—
114 614.02	VII. Reingewinn		
	Uortrag aus 1936/37	66 938.29	
9 500.—	Gewinn 1937/38	106 211.69	173 149.98
30 000.—			
9 730 632.65			9 730 632.65

rstand.

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung 1937/38

Erträge

	R.M.	R.M.		R.M.	R.M.
1. Löhne und Gehälter	68 898,28	1 066 704	84	1. Vortrag aus 1936/37	66 938
2. Soziale Leistungen				2. Erlöse aus Bier, Brauereiabfällen und Sauerstoff abzüglich aller Aufwendungen gemäß § 132 III des Aktiengesetzes	29
3. Freiwillige foz. Leistungen einschl. Pensionen und Unterstützungen ..	113 203,69	182 101	97	3. Erlöse aus Vermietungen	3 334 101,21
4. Abschreibungen auf Anlagen...	281 852,53	329 796	97	4. Außerordentliche Erträge	346 238,46
5. Zinsen	47 944,44				3 680 339
6. Steuern:	178 181,75				67
a) vom Ertrag und Vermögen	326 644,67	218 161	75		66 978
b) Bier- und sonstige Steuern	1 377 409,57	1 704 054	24		
7. Beiträge an Berufsvertretungen ..		15 091	13		
8. Außerordentliche Aufwendungen und Abgaben		125 195	55		
9. Gewinn-Vortrag aus 1936/37 ..	66 938,29	173 149	98		
Gewinn 1937/38	106 211,69				
		3 814 256	43		3 814 256
					43

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 14. Dezember 1938.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)

Wirtschaftsprüfung & m. b. B.

Dr. R. Bethmann

Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorliegenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen. Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden.

Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung & m. b. B. nahmen wir Kenntnis. Derselbe ergab zu Beanstandungen keine Veranlassung. Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir die Gewinnverteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrate Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Aufsichtsrat:

Dr. Otto Jung sen., Kommerzienrat, Mainz, Vorsitz;
Otto Dyckerhoff, Fabrikant, Wiesbaden-Biebrich, stellv. Vorsitz;
Dr. Rich. Linde, Direktor, München;
Dr. Erich Jung, Professor, Marburg;
Rudolf Scholz, Verleger, Mainz.

Vorstand:

Wolfgang Jung, Mainz;
Dr. Otto Jung jr., Mainz.

Tagesordnung

für die am **Donnerstag, den 26. Januar 1939, vormittags 11 Uhr**

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

achtundsiebzigste ordentliche Hauptversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Vorlage des Jahresabschlusses, Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.
 4. Wahl eines Abschlußprüfers.
-

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der neunundsiebzigsten ordentlichen Hauptversammlung

am Dienstag, den 30. Januar 1940, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte trotz der fast durchweg für den Bierverkauf ungünstigen Witterungsverhältnisse einen weiter stark ansteigenden Bierabsatz, der uns in die Lage versetzt, unseren Aktionären nach achtjähriger Unterbrechung endlich wieder eine angemessene Verzinsung ihres Aktienkapitals zu bieten.

Die Gründe für diese Angleichung des Bierausstoßes der westdeutschen Gebiete an die mittel- und ostdeutschen Verkaufsziffern sind zunächst in der weiter verbesserten Kaufkraft der breiten Verbraucherschichten zu suchen, hervorgerufen durch die erhöhte Beanspruchung unserer heimischen Wirtschaft infolge der Westbeseftigung. Hauptsächlich jedoch hat die mengenmäßig schlechte Wein- und Obsternte des vergangenen Jahres und die daraus folgernde starke Erhöhung der Weinpreise vor allem in dem rheinhessischen Hinterland eine Rückwanderung der zum Wein abgewanderten Konsumenten zum Bier verursacht. Nach über zehnjähriger Unterbrechung sind endlich die Ausschankpreise für Bier und Wein in das natürliche und wirtschaftlich richtige Verhältnis zueinander gekommen.

Besonders erfreulich hat sich unser Flaschenbierverkauf und der Absatz am Platz Mainz selbst durch die weiter zunehmende Beliebtheit unserer Biere gehoben. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß unser letzter Jahresverkauf immer noch um fast 40% unter unserem höchsten Nachkriegsausstoß des Jahres 1929 liegt.

Auch unsere Nebenbetriebe haben wieder gut gearbeitet. Insbesondere hat unsere Sauerstoffabteilung, die bekanntlich im vergangenen Jahr in ihrer Leistungsfähigkeit verdoppelt wurde, einen entsprechend hohen Anteil zu unserem Jahresgewinn beigetragen.

Der Gersteneinkauf vollzog sich dieses Jahr infolge kriegswirtschaftlicher Eingriffe langsamer als im Vorjahr, so daß wir bis jetzt entsprechend der uns gewährten Zuteilung erst mit ungefähr der Hälfte unseres Bedarfes gedeckt sind. Wir hoffen jedoch, daß den besonderen Belangen der westdeutschen Gebiete wenigstens soweit Rechnung getragen wird, daß wir den in unserer alten Kundschaft eintretenden Bedarf auch im kommenden Jahr wieder voll befriedigen können.

Unser Bedarf an Hopfen wurde aus der vorzüglichen Ernte dieses Jahres mit erstklassigen Qualitäten eingedeckt, die Preise erscheinen jedoch in manchen Qualitäten unberechtigt hoch.

Wir erzielten einen Rohüberschuß von	RM. 783 652.36
Hieran sind zu kürzen:	
für zweifelhafte Außenstände	RM. 57 016.57
Disagio auf Obligationsanleihe	„ 31 898.—
für Abschreibungen:	
a) auf Liegenschaften	RM. 251 834.52
b) auf Geschäftseinrichtungen:	
Fässer, Maschinen und Geräte etc.	„ 255 724.52 „ 507 559.04 „ 596 473.61
Der Reingewinn beträgt somit	RM. 187 178.75
Hierzu tritt der Vortrag vom vorigen Jahr mit	„ 52 669.98
so daß der Hauptversammlung zur Verfügung stehen	RM. 239 848.73
deren Verteilung wir wie folgt vorschlagen:	
RM. 180 000,— 6% Dividende von RM. 3 000 000.— Stammkapital, zahlbar vom 1. Februar 1940 ab;	
„ 480.— 6% Dividende von RM. 8 000.— Namensaktien, zahlbar vom 1. Februar 1940 ab;	
„ 59 368.73 Vortrag auf neues Jahr.	
RM. 239 848.73.	

Das bessere Jahresergebnis setzte uns in die Lage, der Anregung unserer Wirtschaftsprüfer nachkommend, die Abschreibungen unserer Immobiliarkonten wesentlich zu erhöhen. Auch die übrigen Abschreibungen erfuhren fast durchweg eine Erhöhung.

Die Abgänge bei „Wirtschaftsgrundstücken“ ergeben sich aus dem Verkauf eines Grundstückes in Friedberg und eines solchen in Frankfurt a. M. an unsere Vertreter an den genannten Plätzen. Die Zugänge auf diesen Konten betreffen Anbauten und Verbesserungen in unseren Häusern.

Soweit sonst noch Veränderungen in den Bilanzposten des Umlaufvermögens eingetreten sind, erklären sich diese aus den erhöhten Umsätzen und der größeren Geldflüssigkeit.

Die Verbindlichkeiten konnten eine weitere Reduktion erfahren, und zwar durch normale Tilgungen der Hypotheken und Teilschuldverschreibungen von 1938 und insbesondere durch starke Rückzahlung der Bankschulden, die auf weniger als die Hälfte vermindert wurden.

Akzepte für den Einkauf unserer Rohmaterialien wurden nicht ausgegeben.

Die Position „Rückstellung für ungewisse Schulden“ mußte eine wesentliche Erhöhung erfahren, und zwar hauptsächlich im Hinblick auf die uns in diesem Jahr in voller Höhe treffende Körperschaftsteuer.

Die Bilanz ist entsprechend dem Beschluß der letzten Hauptversammlung von der U. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. in Berlin geprüft und richtig befunden worden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, diejenigen der Vorstandsmitglieder einschließlich der Ruhegehälter gemäß § 128 H. G. auf RM. 114 104.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztag RM. 411.— noch im Umlauf.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Unsere Gesellschaft ist an folgende Verbände angeschlossen:

- Hauptvereinigung der Deutschen Brauwirtschaft, Berlin
(Brauwirtschaftsverband Westdeutschland, Köln)
- Wirtschaftsgruppe Brauerei und Mälzerei, Berlin
(Bezirksgruppe Hessen, Frankfurt a. M.)
- (Obmannschaft Mainz, Wiesbaden, Worms und Umgebung, Mainz)
- Verband der Deutschen Ausfuhrbrauereien E. U., Berlin
- Fachgruppe Kühlindustrie der Wirtschaftsgruppe Lebensmittelindustrie, Berlin
- Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie, Berlin.

Die Beiträge an diese Verbände sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung zu ersehen.

Die erhöhten Umsätze in allen Abteilungen unseres Betriebes brachten für unsere gesamte Gefolgschaft eine verstärkte Beanspruchung mit sich. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß diese Mehrarbeit von allen gern und freudig im Interesse der Gemeinschaft geleistet wurde. Ganz besondere Anerkennung verdient jedoch der restlose und aufopfernde Einsatz aller Gefolgsleute in den schweren Wochen nach Kriegsausbruch, wo einerseits ein großer Teil unserer Gefolgschaft zur Wehrmacht eingezogen wurde und andererseits, durch die Kriegsumstände bedingt, ein ganz außerordentlicher Mehrbedarf befriedigt werden mußte. Mit besonderer Freude und Genugtuung kann die gesamte Betriebsgemeinschaft feststellen, daß trotz ungeheurer Mehrbelastung jedes Einzelnen keinerlei Reibungen und Stockungen aufgetreten sind.

Als Anerkennung für diesen restlosen Einsatz für den Betrieb haben wir unserer gesamten Gefolgschaft wiederum eine Weihnachtsgratifikation zukommen lassen und beabsichtigen auch, in dem kommenden Winter durch kostenfreie Ermöglichung anzahlmäßig vermehrter Theaterbesuche Kraft durch Freude zu verschaffen.

Unser Werks-Chor und unsere Werkskapelle, denen wir auch in diesem Jahr wieder unsere weitgehende Unterstützung und Förderung zuteil werden ließen, haben sich in ihrer Stärke und ihren Leistungen sehr verbessert und hatten auch wieder Gelegenheit, bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen erfolgreich ihr Können unter Beweis zu stellen.

Unsere Freizeiträume erfuhren im vergangenen Jahr eine vollkommene Neugestaltung und wurden durch Wärmeschränke und neuzeitliche Waschräume vervollständigt. Zahlreiche Zuschüsse zu R.-d.-F.-Fahrten wurden wiederum gewährt. Wie in den vergangenen Jahren standen wir selbstverständlich auch im abgelaufenen Geschäftsjahre im Leistungskampf der Deutschen Betriebe. Unsere Bemühungen auf diesem Gebiete brachten uns das offizielle Anerkennungs schreiben der DAF ein.

Das Verhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft war, wie in unserem Betrieb traditionell, auch in dem vergangenen Jahr wieder ausgezeichnet.

Die zusätzlichen Aufwendungen für unsere Gefolgschaft betrugen insgesamt RM. 56 200.—.

An Spenden im Interesse der Volksgemeinschaft leisteten wir RM. 16 750.—.

Mit unseren bei der Wehrmacht befindlichen Gefolgsleuten stehen wir in dauerndem Feldpostverkehr, ebenso wie wir es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, daß wir den Angehörigen dieser Männer laufend Unterstützung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeit gewähren.

Von unserer Gefolgschaft können 18 Angestellte und 35 Arbeiter auf eine über 25 jährige und 3 Angestellte und 6 Arbeiter auf eine über 40 jährige Tätigkeit in unserem Betrieb zurückblicken.

Ruhegelder zahlten wir an 60 ehemalige Angehörige unserer Betriebsgemeinschaft im Gesamtbetrag von RM. 113 150.—.

Über die Aussichten für das kommende Jahr kann heute überhaupt noch nichts gesagt werden, da diese vollkommen von den kriegswirtschaftlichen und den politischen Verhältnissen in ihrer Gesamtheit abhängig sind.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrates:

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkung hinzuzufügen.

Wir haben die Jahresrechnung und die Bilanz geprüft und richtig befunden, ferner die Geschäftsführung laufend überwacht und in wiederholten Sitzungen Berichterstattung des Vorstandes entgegengenommen.

Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis. Derselbe ergab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir, diese Gewinnverteilung zu genehmigen, sowie dem Vorstande und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Vermögen

Bilanz der Mainzer Aktien

	Stand 1. 10. 1938 RM.	Zugang 1938/39 RM.	Abgang 1938/39 RM.	Abschreibung 1938/39 RM.
I. Anlagevermögen				
1. Bebaute Grundstücke				
a) Betriebsgrundstücke				
Boden	550 000.—	—.—	—.—	—.—
Gebäude....	3 243 000.—	6 862.37	—.—	107 862.37
b) Wirtschaftsgrundstücke				
Boden	441 800.—	216.24	14 500.—	216.24
Gebäude....	2 530 200.—	8 755.91	35 500.—	143 755.91
2. Maschinen				
a) Brauerei	244 000.—	12 450.80	—.—	37 450.80
b) Sauerstoffanlage	81 000.—	30 276.50	—.—	16 276.50
3. Lager- und Versandfässer	550 000.—	14 803.82	—.—	59 803.82
4. Fuhrpark	68 000.—	19 930.45	5 230.—	22 715
5. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.	122 990.—	136 998.35	35 495.40	119 492.95
6. Beteiligungen	4 995.90	204.10	—.—	—.—
	7 835 985.90	230 498.54	90 725.40	507 559.04
II. Umlaufvermögen				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Halbfertige und fertige Erzeugnisse				
3. Hypothekarisch gesicherte Darlehen				
4. Andere Darlehen				
5. Anzahlungen				
6. Forderungen aus Bierlieferungen				
7. Sonstige Forderungen				
8. Wechsel				
9. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben ...				
10. Andere Bankguthaben				
III. Posten zur Rechnungsabgrenzung ...				

Der v

Bierbrauerei am 30. September 1939

Schulden

Stand 30. 9. 1939 RM.		RM.	RM.
	I. Grundkapital		
	1. Stammaktien (Stimmenzahl 10 000)	3 000 000.—	
550 000.—	2. Namensaktien (Stimmenzahl 10 000)	8 000.—	3 008 000.—
3 142 000.—			
427 300.—	II. Rücklagen		
2 359 700.—	1. Gesetzliche Rücklage		750 000.—
	2. Sonderrücklage		500 000.—
219 000.—	3. Neubaurücklage		200 000.—
95 000.—			
505 000.—	III. Wertberichtigungen		
60 000.—	1. Für Baulichkeiten		500 000.—
	2. Für Forderungen		300 000.—
105 000.—			
5 200.—	IV. Rückstellungen für ungewisse Schulden (Steuern etc.)		537 000.—
	V. Verbindlichkeiten		
7 468 200.—	1. Teilschuldverschreibungen von 1938	1 950 000.—	
	(gesichert durch Sicherungs-Hypothek von RM. 2 000 000.—)		
	Gekündigte Teilschuldverschreibungen	1 430.—	1 951 430.—
	2. Hypotheken		428 731.87
	3. Pfandgelder von Werksangehörigen		9 155.61
500 710.—	4. Pfandgelder von Pächtern und Vertretern		107 421.40
292 320.—	5. Verbindlichkeiten aus Warenbezügen		20 032.86
138 214.92	6. Noch nicht fällige Steuern		481 735.85
155 328.69	7. Bankschulden		340 000.—
41 832.40	8. Sonstige Verbindlichkeiten		99 617.77
456 342.25			
103 032.87	VI. Posten zur Rechnungsabgrenzung		67 400.—
7 664.23	VII. Reingewinn		
10 951.15	Vortrag aus 1937/38	52 669.98	
360 927.58	Gewinn 1938/39	187 178.75	239 848.73
4 850.—			
9 540 374.09			9 540 374.09

stand.

Gewinn- und Verlustrechnung 1938/39

Aufwendungen

Erträge

	RM.	RM.		RM.	RM.
1. Löhne und Gehälter		1 064 785	27	1. Vortrag aus 1937/38	52 669 98
2. Gesetzliche soziale Leistungen .	71 675.42			2. Erlöse aus Bier, Brauereiabfällen und Sauerstoff abzüglich aller Aufwendungen gemäß § 132 II ¹ des Aktiengesetzes	4 338 516.89
3. Freiwillige soziale Leistungen einschl. Pensionen und Unterstützungen ...	128 202.06	199 877	48	3. Erlöse aus Vermietungen	364 664.43
4. Abschreibungen auf Anlagen	507 559.04			4. Außerordentliche Erträge	59 891 90
Sonstige Abschreibungen ...	88 914.57	596 473	61		
5. Zinsen		144 958	95		
6. Steuern und Abgaben					
a) Steuern vom Ertrag und Vermögen	576 705.03				
b) Bier- und sonstige Steuern	1 788 177.33				
c) zusätzliche Abgaben	174 531.25	2 539 413	61		
7. Beiträge an Berufsvertretungen		26 768	25		
8. Außerordentliche Aufwendungen ...		3 617	30		
9. Gewinn-Vortrag aus 1937/38	52 669.98				
Gewinn 1938/39 ..	187 178.75	239 848	73		
		4 815 743	20		4 815 743 20

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 2. Januar 1940.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung G. m. b. H.
Dr. R. Bethmann
Wirtschaftsprüfer.

Aufsichtsrat:

Dr. Otto Jung sen., Mainz, Vorsitz;
Otto Dyckerhoff, Wiesbaden-Biebrich, stellv. Vorsitz;
Dr. Rich. Linde, München;
Dr. Erich Jung, Marburg;
Rudolf Scholz, Mainz.

Vorstand:

Wolfgang Jung, Mainz;
Dr. Otto Jung jr., Mainz.

Tagesordnung

für die am Dienstag, den 30. Januar 1940, vormittags 11 Uhr

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

neunundsiebzigste ordentliche Hauptversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Vorlage des Jahresabschlusses, Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Aufsichtsratswahl.
 4. Wahl eines Abschlußprüfers.
-

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der achtzigsten ordentlichen Hauptversammlung

am Montag, den 27. Januar 1941, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Die militärischen und wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen beeinflussten den Verlauf des Geschäftsjahres in einschneidender Weise. Während der sonst immer ruhigen Wintermonate stieg durch die starke Truppenbelegung unseres Absatzgebietes die Nachfrage nach Bier in so außergewöhnlichem Maße, daß sie bei dem bestehenden Mangel an Arbeitskräften und Transportmitteln teilweise nicht ganz befriedigt werden konnte.

Die durch die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft mit Wirkung vom 1. Dezember 1939 angeordnete erste und noch tragbare Herabsetzung der Bierkonzentration, sowie die dann ab 15. Februar 1940 eingeführte Absatzkontingentierung konnten die dauernd ansteigenden Verbrauchsziffern nur unwesentlich beeinflussen.

Die hierdurch verursachte große Vorausentnahme der für das ganze Versorgungsjahr berechneten Rohstoffbestände der deutschen Brauereien veranlaßte die H U d B zur Anordnung einer weiteren einschneidenden Extraktverringerung des Bieres. Die Bestimmung trat mit dem 19. Mai 1940 in Kraft, also zu einem Zeitpunkt, mit dem die eigentliche Ursache des stärkeren Bierkonsums in unserem Bezirk durch die deutsche Offensive am 10. Mai bereits weggefallen war.

Das 6^o/₁₀ige Bier fand, durchaus begreiflicherweise, sehr wenig Anklang beim biertrinkenden Publikum und verursachte gerade in den Monaten des sonst größten Ausstoßes einen derartigen Absatzrückgang, daß bis zur endlichen Wiedereinführung des besseren Bieres ab 12. August 1940 der Mehrverkauf der Wintermonate fast wieder aufgezehrt war.

Die letzten Monate des Jahres zeigten absinkende Gesamtausstoßziffern gegenüber den gleichen Vorjahrsmonaten bei ansteigendem Flaschenbiervverkauf. Die Erklärung hierfür ist in den Luftschutzmaßnahmen und der Schließung zahlreicher Lokale infolge Einberufung der Wirte zu erblicken.

Von unseren Nebenbetrieben war das Kühlhaus wieder voll von der Reichsstelle für Eier belegt; unser Sauerstoffbetrieb war durch die kriegsbedingten Anforderungen mannigfacher Art bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen.

Die Maßnahmen der Ernährungswirtschaft brachten es mit sich, daß wir bis jetzt nicht ganz die Hälfte unseres Braurechtsfußes in Gerste eindecken konnten, so daß der Rest in Braumalz von Handelsmälzereien in den kommenden Monaten beschafft werden muß. Hierdurch sind wir gezwungen, unsere eigene modernst eingerichtete Brauerei-Mälzerei zu mehr als der Hälfte brachliegen zu lassen und uns mit teurerem Handelsmalz einzudecken. Es steht zu hoffen, daß unserem durch das Zusammentreffen mehrerer Umstände besonders krasß gelagerten Fall von höherer Stelle entsprechend Rechnung getragen wird.

Unseren Hopfenbedarf konnten wir bei reichlichen Angeboten in besten Qualitäten zu allerdings weiter erhöhten Preisen voll eindecken.

Wir erzielten einen Rohüberschuß vonRM. 1 003 789.45

Hieran sind zu kürzen:

für zweifelhafte Außenstände RM. 58 753.04

Rücklage für Ersatzbeschaffungen und Reparaturen „ 200 000.—

für Abschreibungen:

a) auf Liegenschaften RM. 259 072.31

b) auf Geschäftseinrichtungen:

Fässer, Maschinen und Geräte etc. „ 275 828.58 „ 534 900.89 „ 793 653.93

Der Reingewinn beträgt somitRM. 210 135.52

Hierzu tritt der Vortrag vom vorigen Jahr mit „ 59 368.73

so daß der Hauptversammlung zur Verfügung stehenRM. 269 504.25

deren Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

RM. 210 000.— 7% Dividende von RM. 3 000 000.— Stammkapital;

„ 480.— 6% Dividende von RM. 8 000.— Namensaktien;

„ 59 024.25 Vortrag auf neues Jahr.

RM. 269 504.25.

Wenn wir dieses Jahr auch wieder einen verbesserten Rohüberschuß vorlegen können, so muß man sich doch darüber im klaren sein, daß dieser Mehrverdienst nur zum Teil auf den geringen Mehrverkauf und auf mehr oder minder freiwillige Einsparungen auf allen Gebieten zurückzuführen ist. Ein nicht unwesentlicher Teil des höheren Rohüberschusses ist jedoch nur ein Scheingewinn und rührt von dem Umstand her, daß viele an sich notwendig gewesene maschinelle Ersatzbeschaffungen und bauliche Erneuerungen aus kriegswirtschaftlichen Gründen unterbleiben mußten und daß aus dem gleichen Grunde alte Bestände in verschiedenen Artikeln unseres Bedarfs aufgezehrt oder mindestens stark verringert wurden. Deshalb hielt es die Verwaltung für unbedingt notwendig, einen Betrag von RM. 200 000.— für künftige Ersatzbeschaffungen und Erneuerungen vorweg zurückzulegen.

An Wirtschaftsgrundstücken wurde ein Anwesen in Mainz-Gonsenheim, in dem die Konzession erloschen war, veräußert und ein Haus in Mainz sowie eines in Mainz-Kostheim neu erworben.

Die sonstigen Veränderungen der Bilanzposten sind mit der größeren Geldflüssigkeit zu erklären, die, ausgehend von unseren Abnehmern, sich auch bei uns entsprechend auswirkte.

Im einzelnen ist auf der Aktivseite nur zu bemerken, daß wir einen Teil unserer Bankguthaben in Reichsschatanweisungen anlegen konnten, um dadurch unsere Zinslast weiter zu verringern.

Auf der Passivseite sei auf das völlige Verschwinden der Bankschulden und auf die Rückzahlung höher verzinslicher Aufwertungshypotheken auf unsere Wirtschaftshäuser hingewiesen.

Die Erhöhung des Postens „sonstige Verbindlichkeiten“ wurde bedingt durch eine auf Wunsch unserer Wirtschaftsprüfer vorgenommene Umbuchung von Beträgen, die früher unter „Posten der Rechnungsabgrenzung“ aufgeführt waren, sowie durch die Neueinführung eines Flaschenpfandkontos.

Die Bilanz ist entsprechend dem Beschluß der letzten Hauptversammlung von der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. in Berlin geprüft und richtig befunden worden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, diejenigen der Vorstandsmitglieder einschließlich der Ruhegehälter früherer Mitglieder des Vorstandes gemäß § 128 H. G. auf RM. 113 094.—.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztag RM. 269.53 noch im Umlauf.

An Steuern und Sonderabgaben, die ausschließlich das Bier belasten, zahlten wir RM. 3 800 267.78, außerdem an sonstigen allgemeinen Steuern RM. 893 415.37.

In der Verbandszugehörigkeit unserer Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben bis auf unseren Beitritt zur neu gegründeten Ausfuhrsgemeinschaft der deutschen Brauwirtschaft.

Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, unserer gesamten Gefolgschaft an dieser Stelle vollste Anerkennung und Dank auszusprechen für ihren aufopfernden restlosen Einsatz zur Erfüllung der uns übertragenen wirtschaftlichen Aufgaben. Insbesondere seien hier erwähnt alle diejenigen Gefolgsleute, die mit dem Versand beauftragt sind und die, durch Einberufungen an Zahl stark verringert, mit den wenigen uns verbliebenen teils überalterten Transportmitteln wesentlich erhöhte Ansprüche zu befriedigen hatten und dieser Aufgabe stets gewachsen waren; ferner den größtenteils weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern unserer Flaschenbier-Abteilung, die, fast alle verheiratet, neben ihren häuslichen Pflichten ein stetig wachsendes Arbeitsquantum zu bewältigen hatten. Schließlich seien noch alle diejenigen erwähnt, die neben ihren eigenen Arbeitspflichten ganz oder zum Teil noch die Arbeit einberufener Kameraden übernommen haben.

Mit den 74 zum Heeresdienst einberufenen oder dienstverpflichteten Kameraden stehen wir durch Liebesgaben und Briefe dauernd in regstem Verkehr. Die Angehörigen dieser Gefolgsleute erhielten auch in diesem Jahre wieder Familienunterstützungen im Rahmen der gesetzlichen Zulässigkeit.

Die zusätzlichen Ausgaben für unsere Gefolgschaft betrugen RM. 72 142.—, wobei zu berücksichtigen ist, daß bauliche Verbesserungen in diesem Jahr nicht durchgeführt werden konnten.

Die Weihnachtsgratifikationen wurden gesetzentsprechend in gleicher Höhe wie im Vorjahr gewährt, dagegen konnten die kostenlosen Theaterbesuche zahlenmäßig vermehrt werden.

Unsere freiwilligen Spenden im Interesse der Volksgemeinschaft betragen RM. 18 416.50.

Für unsere Teilnahme am 3. Leistungskampf der deutschen Betriebe erhielten wir die gauamtliche Anerkennung.

Von unseren Gefolgsleuten können in diesem Jahre 19 Angestellte und 30 Arbeiter auf eine 25jährige, sowie 5 Angestellte und 5 Arbeiter auf eine 40jährige Tätigkeit in unserem Betrieb zurückblicken.

Auf Ruhegehalt standen am Abschlußtage 69 frühere Angehörige unserer Gefolgschaft. Unsere Ausgaben hierfür betrugen RM. 113 737.—.

Das laufende Geschäftsjahr, für das durch das Reichsernährungsministerium die Hauptrohstoffe im Rahmen des zugewilligten Braurechtsfußes wieder voll zur Verfügung gestellt werden sollen, wird voraussichtlich in den Wintermonaten einen Rückgang, dagegen in den Sommermonaten, die hoffentlich wieder etwas mehr durch die Sonne begünstigt sein werden, eine gewisse Vermehrung des Ausstoßes und damit ein etwa gleiches Gesamtergebnis wie im vergangenen Jahre bringen.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrates:

Zu dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkungen hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz haben wir geprüft und richtig befunden, sowie in wiederholten Sitzungen die Berichterstattungen des Vorstandes entgegengenommen. Zudem ist der Vorsitz der Aufsichtsrats während der Berichtszeit in ständiger Fühlung mit dem Vorstand gewesen und hat sich fortlaufend über den Gang des Geschäftes und die Lage des Unternehmens unterrichtet.

Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis. Derselbe gab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir, diese Vorschläge zu genehmigen, sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

Vermögen

Bilanz der Mainzer Aktien

	Stand 1. 10. 1939 RM.	Zugang 1939/40 RM.	Abgang 1939/40 RM.	Abschreibung 1939/40 RM.
I. Anlagevermögen				
1. Bebaute Grundstücke				
a) Betriebsgrundstücke				
Boden	550 000.—	—.—	—.—	—.—
Gebäude	3 142 000.—	15 808.65	—.—	107 808.65
b) Wirtschaftsgrundstücke				
Boden	427 300.—	11 200.—	2 500.—	—.—
Gebäude	2 359 700.—	107 063.66	5 500.—	151 263.66
2. Maschinen				
a) Brauerei	219 000.—	78 232.06	990.—	46 242.06
b) Sauerstoffanlage	95 000.—	—.—	—.—	15 000.—
3. Lager- und Versandfässer	505 000.—	31 202.85	838.76	65 364.09
4. Fuhrpark	60 000.—	11 500.—	42 772.50	13 727.50
5. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105 000.—	131 371.26	30 876.33	135 494.93
6. Beteiligungen	5 200.—	1 000.—	—.—	—.—
	7 468 200.—	387 378.48	83 477.59	534 900.89
II. Umlaufvermögen				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Halbfertige und fertige Erzeugnisse				
3. Wertpapiere				
4. Hypothekarisch gesicherte Darlehen				
5. Andere Darlehen				
6. Anzahlungen				
7. Forderungen aus Bierlieferungen				
8. Sonstige Forderungen				
9. Wechsel				
10. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben				
11. Andere Bankguthaben				
III. Posten zur Rechnungsabgrenzung				

Bierbrauerei am 30. September 1940

Schulden

Stand 30. 9. 1940 RM.		RM.	RM.
	I. Grundkapital		
550 000.—	1. Stammaktien 10 000 Stimmen	3 000 000.—	
3 050 000.—	2. Namensaktien 10 000 Stimmen	8 000.—	3 008 000.—
436 000.—	II. Rücklagen		
2 310 000.—	1. Gesetzliche Rücklage		750 000.—
250 000.—	2. Sonderrücklage		500 000.—
80 000.—	3. Neubaurücklage		200 000.—
470 000.—	4. Rücklage für Ersatzbeschaffungen und Reparaturen		200 000.—
15 000.—	III. Wertberichtigungen		
70 000.—	1. Für Baulichkeiten		500 000.—
6 200.—	2. Für Forderungen		300 000.—
	IV. Rückstellungen für ungewisse Schulden (Steuern etc.)		445 000.—
7 237 200.—	V. Verbindlichkeiten		
	1. Teilschuldverschreibungen von 1938 (gesichert durch Sicherungs-Hypothek von RM. 2 000 000.—)	1 900 000.—	
440 830.—	Gekündigte Teilschuldverschreibungen	1 930.—	1 901 930.—
220 860.—	2. Hypotheken		170 696.06
300 800.—	3. Pfandgelder von Werksangehörigen		9 281.83
80 446.37	4. Pfandgelder von Pächtern und Vertretern		113 701.87
93 698.50	5. Verbindlichkeiten aus Warenbezügen		12 256.33
48 866.40	6. Noch nicht fällige Steuern		497 532.77
378 666.02	7. Sonstige Verbindlichkeiten		160 067.85
89 410.67	VI. Posten zur Rechnungsabgrenzung		36 640.—
5 696.72	VII. Reingewinn		
16 790.26	Uortrag aus 1938/39	59 368.73	
154 196.02	Gewinn 1939/40	210 135.52	269 504.25
7 150.—			
9 074 610.96			9 074 610.96

:stand.

Gewinn- und Verlustrechnung 1939/40

Aufwendungen

Erträge

	RM.	RM.		RM.	RM.
1. Löhne und Gehälter		982 424	98	1. Vortrag aus 1938/39	59 368 73
2. Gesetzliche soziale Leistungen	62 846.47			2. Erlöse aus Bier, Brauereiabfällen und Sauerstoff abzüglich aller Aufwendungen gemäß § 132 II ¹ des Aktiengesetzes	4 492 575.20
3. Freiwillige soziale Leistungen einschl. Pensionen und Unterstützungen ...	154 739.46	217 585	93	3. Erlöse aus Vermietungen	353 985.32
4. Abschreibungen auf Anlagen	534 900.89			4. Außerordentliche Erträge	66 149 02
Sonstige Abschreibungen ...	58 753.04	593 653	93		
5. Zinsen		94 385	09		
6. Steuern und Abgaben					
a) Steuern vom Ertrag und Vermögen	697 158.07				
b) Bier- und sonstige Steuern	1 867 912.14				
c) zusätzliche Abgaben	24 224.77	2 589 294	98		
7. Beiträge an Berufsvertretungen		25 229	11		
8. Zuweisung zur Rücklage für Ersatzbeschaffungen und Reparaturen		200 000	—		
9. Gewinn-Vortrag aus 1938/39	59 368.73				
Gewinn 1939/40 ..	210 135.52	269 504	25		
		4 972 078	27		4 972 078 27

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 14. Dezember 1940.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung G. m. b. H.
Dr. R. Bethmann
Wirtschaftsprüfer.

Aufsichtsrat:

Dr. Otto Jung sen., Mainz, Vorsitz;
Otto Dyckerhoff, Wiesbaden-Biebrich, stellv. Vorsitz;
Dr. Rich. Linde, München;
Dr. Erich Jung, Marburg;
Rudolf Scholz, Mainz.

Vorstand:

Wolfgang Jung, Mainz;
Dr. Otto Jung jr., Mainz.

Tagesordnung

für die am Montag, den 27. Januar 1941, vormittags 11 Uhr

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

achtzigste ordentliche Hauptversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Vorlage des Jahresabschlusses, Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Ersatzwahl für ein turnusmäßig ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsrates.
 4. Wahl eines Abschlußprüfers.
-

Vertrag über die Gründung einer Gesellschaft

§ 1. Zweck und Gegenstand

Die Gesellschaft hat zum Zweck, die gemeinsamen Interessen der Mitglieder zu wahren und zu fördern. Der Gegenstand der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Erhaltung und Entwicklung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder.

§ 2. Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft in der Gesellschaft ist für alle natürlichen Personen offen, die den Zweck der Gesellschaft fördern. Die Mitgliedschaft ist erblich und kann durch Willkür der Mitglieder übertragen werden.

§ 3. Kapital und Beiträge

Das Kapital der Gesellschaft besteht aus den Beiträgen der Mitglieder. Die Beiträge sind in der Weise zu leisten, wie es in der Satzung festgelegt ist.

§ 4. Verwaltung und Aufsicht

Die Verwaltung der Gesellschaft wird durch einen Vorstand geführt. Der Vorstand besteht aus den Mitgliedern der Gesellschaft. Die Aufsicht über die Verwaltung wird durch einen Aufsichtsrat ausgeübt.

Die Mitglieder der Gesellschaft haben das Recht, an den Versammlungen teilzunehmen und über die Angelegenheiten der Gesellschaft zu entscheiden.

Die Gesellschaft ist für die Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber den Mitgliedern und der Öffentlichkeit verantwortlich. Die Mitglieder der Gesellschaft sind verpflichtet, die Interessen der Gesellschaft zu fördern und zu wahren.

Die Satzung der Gesellschaft ist in der Weise zu fassen, wie es in der Satzung festgelegt ist.

Geschäfts - Bericht

des Vorstandes

an die

Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz

erstattet

in der einundachtzigsten ordentlichen Hauptversammlung

am Freitag, den 13. Februar 1942, vormittags 11 Uhr.

Geehrte Herren!

Im Kampf für Deutschlands Freiheit und die Wiedergeburt Europas fielen im Osten für Führer und Vaterland unsere Gefolgsleute

Unteroffizier Hermann Kappesser am 30. 6. 1941

Unteroffizier Hermann Klöß am 16. 7. 1941

Gefreiter Willi Weppler am 3. 8. 1941

Obergefreiter Rudolf Hornickel am 3.10. 1941.

Der Verlust dieser blühenden Menschenleben kommt mit auf das Schuldkonto der jüdisch-angelsächsischen Kriegsverbrecher. Ein ehrenvolles Andenken innerhalb unserer Betriebsgemeinschaft ist diesen jungen, tapferen Gefolgsmännern für alle Zeiten gesichert.

Das zweite Kriegsjahr brachte durch seine gewaltigen politischen Ereignisse und seine neuen kriegswirtschaftlichen Vorschriften auch für unser Unternehmen einschneidende Maßnahmen.

Die kriegsbedingte Notwendigkeit der Einsparung von ernährungswichtigen Rohstoffen, sowie die gerechte Verteilung der daraus gewonnenen Produkte, stellte große Anforderungen an die Verwaltung. Ebenso verlangten die scharfe Rationierung oder der gänzliche Fortfall verschiedener seither benutzter Hilfs- und Betriebsstoffe bedeutende Umstellungen innerhalb unseres Betriebes.

Alle diese zahlreichen Schwierigkeiten konnten jedoch durch die verständnisvolle und unermüdliche Zusammenarbeit von Führung und Gefolgschaft überwunden werden.

Durch die verringerten Verkaufsmöglichkeiten, sowie dadurch, daß wir, wie schon im Vorjahr betont, in Befolgung der kriegswirtschaftlichen Bestimmungen gezwungen waren, unsere Eigenmälzerei zum weitaus größten Teil brachliegen zu lassen und entgegen unserer viele Jahrzehnte alten Gepflogenheit und Erfahrung teureres Kaufmalz zu verarbeiten, ging auch unser Geschäftsgewinn gegenüber dem Vorjahr etwas zurück.

Wir erzielten einen Rohüberschuß von	RM. 726 044.95
Hieran sind zu kürzen:	
für zweifelhafte Außenstände	RM. 22 986.58
für Abschreibungen:	
a) auf Liegenschaften	RM. 262 590.89
b) auf Geschäftseinrichtungen:	
Fässer, Maschinen und Geräte etc.....	„ 264 863.— „ 527 453.89 „ 550 440.47
Der Reingewinn beträgt somit	RM. 175 604.48
Hierzu tritt der Vortrag vom vorigen Jahr mit.....	„ 59 024.25
sodas der Hauptversammlung zur Verfügung stehen	RM. 234 628.73,
deren Verteilung wir wie folgt vorschlagen:	
RM. 180 000.— 6% Dividende von RM. 3 000 000.— Stammkapital;	
„ 480.— 6% Dividende von RM. 8 000.— Namensaktien;	
„ 54 148.73 Vortrag auf neues Jahr.	
RM. 234 628.73.	

Die Abschreibungen wurden mit Rücksicht auf die geringen Ersatz- und Reparaturmöglichkeiten, sowie die starke Inanspruchnahme des gesamten Materials in ungefähr der gleichen Höhe gehalten wie im Vorjahr. Nur die Abschreibung für zweifelhafte Außenstände konnte im Hinblick auf die bekannte, auch bei unseren Abnehmern sich auswirkende Geldflüssigkeit ermäßigt werden.

In unserem Immobilienbesitz ergaben sich keine Veränderungen. Der in der Bilanz als Zugang ausgewiesene Betrag stellt eine nacherhobene Kanalbau- und Anliegergebühr für eines unserer Wirtschaftsanwesen dar.

Der Zugang auf Brauereimaschinen betrifft die bereits länger vor Ausbruch des Krieges bestellte zweite sterile Flaschenabfüllanlage und eine inzwischen für die Weiterführung unseres Betriebes lebenswichtig gewordene Erweiterung unserer überbeanspruchten Einanker-Umformeranlage.

Die Ab- und Zugänge auf Transportfässer sind der zahlenmäßige Ausdruck von Kriegsschäden und die dadurch notwendig gewordenen Ersatzbeschaffungen.

Die Erhöhung auf Konto Fuhrpark ergibt sich aus dem Kauf mehrerer Pferde, die wir bei dem herrschenden Treibstoffmangel dringend zur Bedienung unserer Abnehmer benötigten.

Auf der Passivseite der Bilanz wäre zu erwähnen, daß der Posten „Rückstellung für ungewisse Schulden“ ermäßigt werden konnte, da der verringerte Gewinn eine kleinere Rückstellung für Körperschaftsteuer bedingte.

Sonstige Verbindlichkeiten erhöhten sich durch Einbeziehung von seither an anderer Stelle geführten Beträgen, insbesondere Pfandzahlungen.

Die geringen Veränderungen der übrigen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich aus den veränderten Geschäftsverhältnissen und der allgemeinen Geldlage.

Die gegen das Vorjahr neuaufgeführte Position „Außerordentliche Aufwendungen“ betrifft nachträglich angeforderte zusätzliche Abgaben.

Die Bilanz ist entsprechend dem Beschluß der letzten Hauptversammlung von der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. in Berlin geprüft und richtig befunden worden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich auf RM. 16 000.—, diejenigen der Vorstandsmitglieder einschließlich der Ruhegehälter früherer Mitglieder des Vorstandes gemäß § 128 H.G. auf RM. 120 080.61.

An diskontierten Kundenwechseln mit unserem Giro waren am Bilanztag RM. 148.78 noch in Umlauf.

An Steuern und Sonderabgaben für Bier zahlten wir RM. 3 455 645.10, außerdem an sonstigen allgemeinen Steuern RM. 833 963.08.

An der Verbandszugehörigkeit unserer Gesellschaft hat sich in diesem Jahr nichts geändert.

Die eingangs des Berichtes erwähnte Umstellung auf die neuen Erfordernisse der Kriegswirtschaft brachte nicht nur in unserem technischen Betrieb, vielmehr nicht zuletzt auch in unserer kaufmännischen Verwaltung erhöhte Mehrarbeiten mit sich, die mit dem durch Einberufungen und Dienstverpflichtungen stark verringerten Gefolgschaftsstand bewältigt werden mußten.

Allen unseren Gefolgsleuten, die sich diesen vermehrten Anforderungen stets willig und verständnisvoll unterzogen haben, sei auf diesem Wege der Dank der Betriebsführung ausgesprochen. Besondere Anerkennung aber gebührt den alten Gefolgsleuten, die trotz ihres Alters unserem Unternehmen weiter ihre ganze Arbeitskraft bereitwillig zur Verfügung gestellt haben.

Von unseren Werksangehörigen konnten in diesem Jahr 17 kaufmännische und 25 gewerbliche Gefolgsleute auf eine über 25 jährige, sowie 6 kaufmännische und 4 gewerbliche Gefolgsleute auf eine über 40 jährige Arbeitstätigkeit in unserem Unternehmen zurückblicken.

83 unserer Gefolgsleute befinden sich zurzeit beim Heeresdienst oder wurden an anderer Stelle dienstverpflichtet. Mit ihnen stehen wir durch Briefe und Liebesgaben laufend in engster Verbindung. Die Angehörigen dieser Gefolgsleute erhielten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auch in diesem Jahre wieder ihre Familienunterstützung, während für die Unverheirateten auf ein neu eröffnetes Sparkonto monatliche Beträge eingezahlt werden.

Die zusätzlichen Ausgaben für unsere Gefolgschaft betrugen im abgelaufenen Jahr RM. 69 184.83. Die Weihnachtsvergütungen wurden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in gleicher Höhe wie im Vorjahr ausbezahlt. Die kostenlosen Theaterbesuche wurden unseren Gefolgsleuten auch in diesem Jahre in gleichem Ausmaß wieder ermöglicht.

Unsere Aufwendungen für Ruhegehälter an 72 frühere Gefolgschaftsmitglieder betrugen RM. 116 857.16.

An freiwilligen Spenden im Interesse der Volksgemeinschaft gaben wir RM. 21 992.—.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind bis jetzt noch völlig ungewiß und hängen ausschließlich von der Höhe der uns zugeteilten Rohstoffe und der heute noch unbekannten Liefermöglichkeit in den kommenden Monaten ab.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrates:

Zu dem vorstehenden Berichte des Vorstandes haben wir keine Bemerkungen hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz haben wir geprüft und richtig befunden, sowie wiederholte Berichtserstattung des Vorstandes entgegengenommen. Zudem ist der Vorsitzter des Aufsichtsrates während der Berichtszeit in ständiger Fühlung mit dem Vorstand gewesen und hat sich fortlaufend über den Gang des Geschäftes und die Lage des Unternehmens unterrichtet.

Von dem Bericht der V. L. B. Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. nahmen wir Kenntnis. Derselbe gab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Wir gehen mit den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der Gewinnverteilung einig. Demgemäß beantragen wir, diese Vorschläge zu genehmigen, sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat.

	Stand 1. 10. 1940 RM.	Zugang 1940/41 RM.	Abgang 1940/41 RM.	Abschreibung 1940/41 RM.
I. Anlagevermögen				
1. Bebaute Grundstücke				
a) Betriebsgrundstücke	3 600 000.—	—.—	—.—	110 000.—
b) Wirtschaftsgrundstücke	2 746 000.—	6 590.89	—.—	152 590.89
2. Maschinen				
a) Brauerei	250 000.—	146 442.97	—.—	53 442.97
b) Sauerstoffanlage	80 000.—	245.—	—.—	10 245.—
3. Lager- und Versandfässer	470 000.—	54 199.99	14 020.—	60 179.99
4. Fuhrpark	15 000.—	27 882.43	2 150.—	20 732.—
5. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.	70 000.—	120 503.38	20 240.77	120 262.61
6. Beteiligungen	6 200.—	—.—	—.—	—.—
	7 237 200.—	355 864.66	36 410.77	527 453.89
II. Umlaufvermögen				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Halbfertige und fertige Erzeugnisse				
3. Wertpapiere				
4. Hypothekarisch gesicherte Darlehen				
5. Andere Darlehen				
6. Anzahlungen				
7. Forderungen aus Bierlieferungen				
8. Sonstige Forderungen				
9. Wechsel				
10. Kasse, Reichsbank- und Postcheckguthaben ...				
11. Andere Bankguthaben				
III. Posten zur Rechnungsabgrenzung..				

Bierbrauerei am 30. September 1941

Schulden

Stand 30. 9. 1941 RM.		RM.	RM.
	I. Grundkapital		
	1. Stammaktien 10 000 Stimmen	3 000 000.—	
3 490 000.—	2. Namensaktien 10 000 Stimmen	8 000.—	3 008 000.—
2 600 000.—			
	II. Rücklagen		
	1. Gesetzliche Rücklage		750 000.—
343 000.—	2. Sonderrücklage		500 000.—
70 000.—	3. Neubaurücklage		200 000.—
450 000.—	4. Rücklage für Ersatzbeschaffungen und Reparaturen		200 000.—
20 000.—			
	III. Wertberichtigungen		
50 000.—	1. Für Baulichkeiten		500 000.—
6 200.—	2. Für Forderungen		300 000.—
7 029 200.—	IV. Rückstellung für ungewisse Schulden (Steuern etc.)		346 000.—
	V. Verbindlichkeiten		
	1. Teilschuldverschreibungen von 1938 (gesichert durch Sicherungs-Hypothek von RM. 2 000 000.—)	1 850 000.—	
382 050.—	Gekündigte Teilschuldverschreibungen	2 955.—	1 852 955.—
149 450.—			
310 000.—	2. Hypotheken		130 780.86
72 788.97	3. Pfandgelder von Werksangehörigen		9 413.10
74 454.18	4. Pfandgelder von Pächtern und Vertretern		121 533.09
5 639.40	5. Noch nicht fällige Steuern		405 859.13
382 849.—	6. Sonstige Verbindlichkeiten		208 191.29
102 660.82			
1 267.40	VI. Posten zur Rechnungsabgrenzung		19 860.—
9 734.51			
257 511.92	VII. Reingewinn		
9 615.—	Uortrag aus 1939/40	59 024.25	
	Gewinn 1940/41	175 604.48	234 628.73
8 787 221.20			8 787 221.20

or stand.

Gewinn- und Verlustrechnung 1940/41

Aufwendungen

Erträge

	RM.	RM.		RM.	RM.
1. Löhne und Gehälter		995 546	15	1. Vortrag aus 1939/40	59 024 25
2. Gesetzliche soziale Leistungen .	63 059.46			2. Erlöse aus Bier, Brauereiabfällen und Sauerstoff abzüglich aller Aufwendungen gemäß § 132 II ¹ des Aktiengesetzes	4 113 784.72
3. Freiwillige soziale Leistungen einschl. Pensionen und Unterstützungen ...	156 572.99	219 632	45	3. Erlöse aus Vermietungen	348 124.64
4. Abschreibungen auf Anlagen	527 453.89			4. Außerordentliche Erträge	95 702 41
Sonstige Abschreibungen ...	22 986.58	550 440	47		
5. Zinsen		81 032	25		
6. Steuern und Abgaben					
a) Steuern vom Ertrag und Vermögen	709 282.43				
b) Bier- und sonstige Steuern	1 623 231.—				
c) zusätzliche Abgaben	155 361.45	2 487 874	88		
7. Beiträge an Berufsvertretungen		26 558	80		
8. Außerordentliche Aufwendungen ...		20 922	29		
9. Gewinn-Vortrag aus 1939/40	59 024.25				
Gewinn 1940/41 ..	175 604.48	234 628	73		
		4 616 636	02		4 616 636 02

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mainz, den 13. Dezember 1941.

V. L. B. (Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei)
Wirtschaftsprüfung G. m. b. H. Berlin
Dr. R. Bethmann
Wirtschaftsprüfer.

Aufsichtsrat:

Dr. Otto Jung sen., Mainz, Vorsitz;
Otto Dyckerhoff, Wiesbaden-Biebrich, stellv. Vorsitz;
Dr. Rich. Linde, München;
Dr. Erich Jung, Marburg;
Rudolf Scholz, Mainz.

Vorstand:

Wolfgang Jung, Mainz;
Dr. Otto Jung jr., Mainz.

Tagesordnung

für die am **Freitag, den 13. Februar 1942, vormittags 11 Uhr,**
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfindende

einundachtzigste ordentliche Hauptversammlung

der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 2. Vorlage des Jahresabschlusses, Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Ersatzwahl für ein turnusmäßig auscheidendes Mitglied des Aufsichtsrates.
 4. Wahl eines Abschlußprüfers.
-

Gesellschaftsvertrag
der
Mainzer Aktien-Bierbrauerei
in
Mainz.

Beschlossen in der ordentlichen Generalversammlung vom
14. Dezember 1899.
Abgeändert in der ordentlichen Generalversammlung vom
19. Dezember 1903 und in der außerordentlichen General-
versammlung vom 4. Juni 1904.

Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.
Mainz.

Druck von Joh. Falt III. Söhne.

A 13



Gesellschaftsvertrag

der

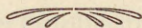
Mainzer Aktien-Bierbrauerei

in

Mainz.

Beschlossen in der ordentlichen Generalversammlung vom
14. Dezember 1899.

Abgeändert in der ordentlichen Generalversammlung vom
19. Dezember 1903 und in der außerordentlichen General=
versammlung vom 4. Juni 1904.



Mainz.

Druck von Joh. Falt III. Söhne.

Gesellschaft

Mannheimer Aktien-Zeitungsverlag

Mannheim

Vertrieben in der Rheinischen Provinzialverwaltung vom
1. Januar 1904
Abgedruckt in der Rheinischen Provinzialverwaltung vom
1. Januar 1904 und in der Rheinischen Provinzialverwaltung
veröffentlicht vom 1. Juli 1904

Mannheim

Druck von J. G. Neumann, Neudamm

Titel I.

Firma, Sitz, Dauer und Zweck der Gesellschaft.

§ 1.

Die Firma der Gesellschaft ist: „Mainzer Aktien-Bierbrauerei“. Sie ist eine Aktiengesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich.

Ihr Sitz ist in Mainz.

§ 2.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

§ 3.

Zweck der Gesellschaft ist: Erzeugung und Verkauf von Bier und der sich hierbei ergebenden Nebenprodukte. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und erwerben.

Titel II.

Grundkapital, Aktien, Rechte und Pflichten der Aktionäre.

§ 4.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Mf. 3.300.000. — eingeteilt in 10 000 Aktien zu je Mf. 300. — und in 250 Aktien zu je Mf. 1200. —

Zur Vermehrung des Grundkapitals ist ein Beschluß der Generalversammlung erforderlich; hierbei ist die Ausgabe der Aktien für einen höheren Betrag als den Nennbetrag statthast.

§ 5.

Die Aktien lauten auf den Inhaber; sie tragen fortlaufende Nummern und sind mit der Unterschrift oder dem Faksimile eines Direktors und eines Mitgliedes des Aufsichtsrates versehen.

Jeder Aktie sind Gewinnanteilscheine (Dividenden-Kupons) für eine Reihe von Jahren und ein Erneuerungsschein (Talon) beigegeben.

§ 6.

Im Falle einer neuen Ausgabe von Aktien werden nach geleisteter erster Einzahlung den Zeichnern Interimsscheine auf ihren Namen lautend ausgestellt. Auf diesen werden die jeweils geleisteten Einzahlungen bescheinigt und denselben Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine beigegeben.

Die Höhe der einzelnen Einzahlungen und deren Termine bestimmt der Aufsichtsrat.

Bleiben Einzahlungen im Rückstand, so erfolgt eine nochmalige Aufforderung mit neuem Termine unter Einrechnung einer Konventionalstrafe von 10% der Einzahlungsquote nebst 5% Verzugszinsen. Bleibt auch diese Aufforderung erfolglos, so kann gegen die säumigen Aktionäre gemäß § 219 H.-G.-B. verfahren werden.

§ 7.

Alle für die Aktionäre bestimmten Bekanntmachungen sind genügend veröffentlicht, wenn sie in den Reichsanzeiger eingerückt werden. Der Aufsichtsrat hat außerdem das Recht, auch andere öffentliche Blätter zu seinen Bekanntmachungen zu benutzen.

Titel III.

Aufsichtsrat.

§ 8.

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf oder sechs Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf 5 Jahre, von ordentlicher zu ordentlicher Generalversammlung gerechnet, gewählt werden. Jedes Jahr scheidet bei Gelegenheit der ordentlichen Generalversammlung ein Mitglied aus, insoweit nicht für eine größere Anzahl von Mitgliedern die fünfjährige Amtsdauer abgelaufen ist. Der Austritt erfolgt nach dem Dienstalter im Amte und bis sich eine bestimmte Reihenfolge gebildet hat, entscheidet das Los. Die Ausgetretenen sind wieder wählbar.

§ 9.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates muß für die Dauer seines Amtes Aktien der Gesellschaft im Nominalbetrage von mindestens sieben Tausend fünfhundert Reichsmark bei der Gesellschaft hinterlegen.

Als Mitglied des Aufsichtsrates ist nicht wählbar und es verliert die Fähigkeit, Mitglied des Aufsichtsrates zu bleiben:

- a) wer nicht im Vollgenusse seiner staatsbürgerlichen Rechte ist;
- b) wer zur Gesellschaft in irgend einem dienstlichen oder kontraktlichen Verhältnisse steht;
- c) wer sich gerichtlich oder außergerichtlich für zahlungsunfähig erklärt und seine Gläubiger nicht vollständig befriedigt hat.

Wer als Mitglied des Aufsichtsrates während seiner Amtsdauer Mitglied des Aufsichtsrates oder Gründer einer anderen Brauereigesellschaft im Umkreis von zehn Stunden von Mainz wird, hat hiervon alsbaldige Mitteilung zu machen und sich in der nächsten ordentlichen Generalversammlung einer

Neuwahl zu unterziehen, falls nicht vorher zu diesem besonderen Zwecke eine außerordentliche Generalversammlung einberufen wird.

§ 10.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte nach jeder ordentlichen Generalversammlung einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Im Falle der Abwesenheit Beider führt das dem Lebensalter nach älteste Mitglied den Vorsitz.

Der Aufsichtsrat faßt seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Zu einem gültigen Beschlusse ist die Anwesenheit von wenigstens drei Mitgliedern erforderlich. In dringenden Fällen kann schriftliche oder telegraphische Abstimmung stattfinden.

§ 11.

Über die Beschlüsse des Aufsichtsrates wird ein Protokoll aufgenommen und von sämtlichen anwesenden Mitgliedern unterschrieben. Alle Ausfertigungen werden nur von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter unterschrieben.

§ 12.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen und zu dem Zwecke sich von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten. Er kann jederzeit über dieselben Berichterstattung von dem Vorstande verlangen und selbst oder durch einzelne von ihm zu bestimmende Mitglieder die Bücher und Schriften der Gesellschaft einsehen, sowie den Bestand der Gesellschaftskasse und die Bestände von Effekten, Handelspapieren und Waren untersuchen. Er hat die Jahresrechnungen, die Bilanzen und die Vorschläge zur Gewinnverteilung zu prüfen und darüber der Generalversammlung der Aktionäre Bericht zu erstatten. Er hat eine Generalversamm-

lung zu berufen, wenn dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist.

Außerdem steht demselben zu:

- a) Die Wahl, Ernennung und Entlassung der Direktoren, sowie die Festsetzung der Gehalte, besonderen Bezüge und Kautionsleistungen derselben.
- b) Die Erteilung der Ermächtigung an den Vorstand zum Erwerbe und zur Veräußerung von Immobilien.

§ 13.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem Ersatze der durch ihre Amtstätigkeit etwa verursachten Auslagen einen Gewinnanteil von $7\frac{1}{2}$ % des Reingewinnes, welcher nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4 % des eingezahlten Grundkapitals verbleibt.

Titel IV.

V o r s t a n d.

§ 14.

Der Vorstand (Direktion) besteht, je nach Bestimmung des Aufsichtsrates, aus einem oder mehreren Mitgliedern (Direktoren). Die Bestellung und der Widerruf derselben sowie auch etwaiger Stellvertreter (§ 242 H.-G.-B.) liegen dem Aufsichtsrate ob.

§ 15.

Zur Gültigkeit der Firmenzeichnung ist die Unterschrift des Direktors oder falls die Direktion aus mehreren Direktoren besteht, diejenige von zwei Direktoren oder die gemeinschaftliche Unterschrift eines Direktors und eines Prokuristen nötig.

Falls die Direktion aus mehreren Direktoren besteht, kann der Aufsichtsrat auch einem bestimmten Direktor die Befugnis

erteilen, durch seine alleinige Unterschrift die Firma genügend und rechtsgültig zu zeichnen.

§ 16.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrate in dessen Sitzungen Mitteilungen über den Gang und Stand des Geschäftes zu machen und die dem Aufsichtsrate vorzulegenden Fragen dessen Beschlußfassung zu unterbreiten. Er hat dem Aufsichtsrate nach dem Schlusse des Betriebsjahres die Jahresrechnung und Bilanz vorzulegen, sowie die Vorschläge zur Gewinnverteilung zu machen.

§ 17.

Jedes Vorstandsmitglied hat eine von dem Aufsichtsrate zu bestimmende Kaution zu stellen, welche während der Dauer seiner Amtsführung hinterlegt bleibt und nicht veräußert werden darf.

Titel V.

Revisions-Kommission.

§ 18.

Die Revisions-Kommission besteht aus 2 oder 3 Mitgliedern und wird jedes Jahr neu für das laufende Rechnungsjahr durch die ordentliche Generalversammlung gewählt. Sie prüft nach Ablauf des Rechnungsjahres die Bilanz und den Rechnungsabluß, teilt den Befund dem Aufsichtsrate mit und berichtet an die Generalversammlung.

Titel VI.

Generalversammlung.

§ 19.

Im Monat Dezember eines jeden Jahres findet die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre in Mainz statt, welche von dem Aufsichtsrate berufen wird. Außerdem kann der Aufsichtsrat sowie auch der Vorstand im Interesse der Gesellschaft außerordentliche Generalversammlungen berufen.

§ 20.

Die Berufung der ordentlichen wie einer außerordentlichen Generalversammlung muß mindestens zwei Wochen vor dem Tage der Versammlung mittelst öffentlicher Bekanntmachung durch den Reichsanzeiger erfolgen und muß der Zweck einer jeden Versammlung (Tagesordnung) in der Bekanntmachung angegeben werden. In die Frist sind der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung nicht einzurechnen.

§ 21.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben sich spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung über ihren Aktienbesitz durch Vorzeigung der Aktien auf dem Geschäftsbureau auszuweisen. Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Notar nicht berührt.

Auf Grund solchen Ausweises gewährt in der Generalversammlung jede Aktie zu Mk. 300.— eine Stimme, jede Aktie zu Mk. 1200.— vier Stimmen. Niemand kann jedoch mehr als 160 Stimmen auf sich vereinigen.

§ 22.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt ein vom Aufsichtsrate aus seiner Mitte hierzu bestimmtes Mitglied.

Der Vorsitzende ernennt die Stimmenzähler, welche jedoch nicht aus dem Aufsichtsrate und den Angestellten genommen werden dürfen.

§ 23.

In den ordentlichen Generalversammlungen stehen folgende Gegenstände zur Beschlußfassung:

1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.

2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der

letzteren, Beschlußfassung über die Gewinn-Verwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.

3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Revisions-Kommission.

4. Beratung und Beschlußfassung über die Anträge des Aufsichtsrates sowie über diejenigen Anträge einzelner Aktionäre, welche rechtzeitig vor der Generalversammlung dem Aufsichtsrate eingereicht worden sind, sofern die Anteile der Antragsteller zusammen den zwanzigsten Teil des Grundkapitals erreichen.

§ 24.

Bei allen Beschlüssen und Wahlen der Generalversammlung wird in der Regel durch Stimmzettel abgestimmt, wobei absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet. Im Falle der Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. In soweit bei Wahlen in der ersten Wahlhandlung die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht wird, findet eine nochmalige Abstimmung statt, wobei die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen den Ausschlag gibt. Tritt alsdann Stimmengleichheit ein, so entscheidet das Los.

Titel VII.

Rechnungsabluß, Gewinnverteilung.

§ 25.

Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. November und endet mit dem 31. Oktober. Auf diesen Tag wird die Bilanz gezogen, wobei nach den einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich zu verfahren ist.

Die Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und zweifelhafte Schulden bestimmt der Aufsichtsrat auf Antrag des Vorstandes.

§ 26.

Von dem Reingewinne werden zuerst dem gesetzlichen Reservefonds (Reservefonds I), soweit derselbe nicht den zehnten

Teil des Grundkapitals beträgt, fünf Prozent zugeschrieben. Der verbleibende Überschuß, und falls vorstehende Zuwendung nicht stattfindet, der ganze Reingewinn, wird in folgender Weise und Reihenfolge verwendet:

- a) zu außerordentlichen Rücklagen sowie zur Bildung von besonderen Fonds, sobald solche vom Aufsichtsrate beantragt werden;
- b) zur Verteilung einer ersten Dividende von 4% auf das Aktienkapital;
- c) zur Auszahlung des dem Aufsichtsrate nach § 13 zustehenden Gewinnanteiles.

Der Rest steht zur Verfügung der Generalversammlung.

Titel VIII.

Reservefonds.

§ 27.

Über außerordentliche Rücklagen sowie besondere Fonds, insbesondere auch den seither unter der Bezeichnung Reservefonds II gebildeten Spezial-Reservefonds, steht dem Aufsichtsrate die Verfügung zu, insofern nicht bei deren Errichtung sich die Generalversammlung ausdrücklich das Verfügungsrecht vorbehält.

Titel IX.

Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.

§ 28.

Die Auflösung der Gesellschaft findet statt:

1. in den durch das Gesetz vorgesehenen Fällen;
2. wenn die Inhaber von $\frac{3}{4}$ des Grundkapitals in einer zu diesem Zwecke besonders berufenen Generalversammlung die Auflösung verlangen.

In der Generalversammlung, in welcher die Auflösung beschlossen werden soll, wird jede vertretene Aktie für eine

Stimme gezählt, jeder Aktionär kann hierbei eine beliebige Anzahl von Stimmen auf sich vereinigen.

Die Liquidation erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich.

Titel X.

Abänderungen des Gesellschaftsvertrages.

§ 29.

Abänderungen des Gesellschaftsvertrages können in einer Generalversammlung mit einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden.

Das in dieser Generalversammlung vertretene Grundkapital muß jedoch ein Viertel des gesamten Grundkapitals betragen.



